Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
37 (1903)

214 (12.9.1903)

urn:nbn:de:gbv:45:1-691337

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 M, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M. 27 ₰. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 40.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Wilh. Coroes, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 214. Oldenburg, Sonnabend, den 12. September 1903. XXXVII. Jahrgang

Hierzu vier Beilagen.

Tagesrundschau.

Die Generale v. Wittich und der Chef des Generalstabes, Graf v. Schlieffen, wurden zu Generalobersten ernannt.

*

Neue direkte Reichssteuern sind nicht zu erwarten.

*

In der Reichstagsstichwahl in Dessau wurde Abg. Schrader (Freisinnige Vereinigung) gewählt.

*

Auf dem deutschen Aerztetag in Köln wurde die Vereinigung des deutschen Aerztebundes und des wirtschaftlichen Verbandes der Aerzte beschlossen.

*

Die Urheber des Silberdiebstahls in Hannover wurden verhaftet.

*

In Tientsin ist Cholera ausgebrochen.

Politische Wochenübersicht.

H. **Oldenburg**, 12. Sept.

Nach Beendigung der Kaisermanöver, die in der Gegend von Merseburg in Anwesenheit des Kaiserpaares und des Königs von Sachsen stattfanden, begibt sich der Kaiser nach Ungarn zur Jagd und trifft alsdann zum Besuch in Wien ein, wo ohne Frage auf die Balkanwirren bezügliche Besprechungen zwischen Graf Bülow und Graf Goluchowski stattfinden. Man darf nicht glauben, daß die mazedonische Bewegung, weil in den letzten Tagen die Nachrichten spärlich einliefen, auf einen toten Punkt angelangt sind. Im Gegenteil, der Aufstand nimmt zu und die Pazifizierungsmaßregeln der Türkei weisen äußerst geringe Erfolge auf. Wie weit das auf die Unfähigkeit der türkischen Behörden und wie weit auf den Rückhalt, den die Aufständischen an Bulgarien haben, zu schieben ist, steht dahin; jedenfalls war eine Kriegserklärung an Bulgarien in nicht allzuweiter Ferne, und Fürst Ferdinand, der jüngst Zurückgekehrte, mag es zum Teil den Mächten danken, daß die Katastrophe für den Augenblick beseitigt ist. Wie gefährlich jede Aktion der Mächte ist, die auch nur den Schein einer Einmischung in die mazedonische Bewegung erweckt, zeigte sich wieder beim Eintreffen des amerikanischen Geschwaders mit unmittelbar darauf folgenden Christenmassakres in Beirut. Auch hier heißt es, einige Mächte wollten Kriegsschiffe entsenden, falls die Türken den Schutz der Bedrohten nicht allein bewältigen können. Aeußerlich geschieht wieder alles mögliche: Entsendung türkischer Truppen, Abberufung des Valis usw. Aber man befürchtet mit Recht, daß die Unruhen sich weiter auf das Hinterland von Damaskus ausdehnen, wo viel Gährungsstoff vorhanden ist und namentlich kretische Auswanderer die Bewegung schüren.

Auch in Serbien scheint fürs erste keine Ruhe einkehren zu wollen. Die Bewegung gegen die Königsmörder trägt zugleich den Charakter der Auflehnung gegen das Regierungssystem, welches jenen Straflosigkeit zubilligte. Die Königsmörder befinden sich z. T. in der Hauptstadt und der näheren Umgebung König Peters; die Verschwörer aber in den Garnisonen. Daher ist die Bewegung schwer zu überwachen und die Verhaftung der Offiziere aus politischen Gründen nicht aufrecht zu erhalten.

In Griechenland scheint dagegen neuerdings Ruhe eingekehrt zu sein; man wird sich gesagt haben, daß es mit einem Kriege vorläufig nichts ist und daß die Mächte jeder inneren Krisis auf dem Balkan nach wie vor mit verschränkten Armen zusehen.

Wenn also im ganzen die Lage im südöstlichen Europa gegenwärtig nichts weniger als befriedigend ist, so läßt sich dagegen bei den Westmächten durchweg gutes Einvernehmen konstatieren. Die deutsch-französischen Beziehungen bessern sich ständig; zwischen England und Frankreich fehlt vorläufig der Konfliktstoff, und die Bemerkung des Deputierten Etienne, dem die deutsch-englische Annäherung vom französischen Standpunkte fatal ist, hat in Frankreich wenig Widerhall gefunden. König Eduard bringt von seiner Reise die Freundschaft Oesterreichs und Italiens mit heim, und der Dreibund wird durch den eingangs erwähnten Kaiserbesuch in Wien neue Stärkung erfahren.

In der inneren Politik wurde Anfang der Woche ein im sozialdemokratischen Lager ausgebrochener Zwist viel bemerkt. Bebel hat im Anschluß an die Annahmeverweigerung eines Artikels im „Vorwärts" einen flammenden Protest gegen diese Vergewaltigung losgelassen, die nach Aussage der Vorwärtsredakteure harmlos klingt. Aber es handelt sich bei dem Streit um tiefer liegende Meinungsverschiedenheiten. Bebels Zorn richtet sich hauptsächlich gegen die Revisionisten Bernstein und Heine, und Bebel ist entschlossen, diese Differenzen auf dem Dresdener Parteitag zum Austrag zu bringen. Einstweilen ist Bebel bereits die Genugtuung geworden, daß der „Vorwärts" eine Erklärung abgegeben hat, wonach die Ablehnung des Artikels nicht gebilligt wird, ein Zeichen, daß der Parteiführer in seinem Ansehen noch nichts eingebüßt hat. Auf den weiteren Verlauf der Angelegenheit ist man allseitig gespannt.

Auf militärischem Gebiet war wieder von Einführung einer neuen feldgrauen Uniform die Rede. Die Nachricht hat sich nicht bestätigt. Sodann bilden fortgesetzt die Mißhandlungen Untergebener den Gegenstand der Erörterung. Sicher ist ein Teil der lebhaften Debatte über Soldatenmißhandlungen auf den Umstand zurückzuführen, daß die Presse seit Einführung der Militärstrafprozeßordnung jeden einzelnen Fall geflissentlich mit allen Einzelheiten zur Kenntnis der Leser bringt, so daß man den Eindruck einer ganz bedeutenden Zunahme der Soldatenmißhandlungen gewinnt, was der Wirklichkeit hoffentlich nicht entspricht. Andererseits geht z. B. aus dem Erlaß des Erbprinzen von Meiningen deutlich hervor, daß arge Mißstände bestehen, die beseitigt werden müssen. Die Militärverwaltung hat aber um so mehr Anlaß, hier Remedur zu schaffen, als sie bekanntlich in der nächsten Reichstagssession mit neuen Forderungen an das Volk herantritt. Diese Forderungen werden aber selbstverständlich nur bei günstiger Stimmung der Volksvertreter auf Bewilligung rechnen können, also liegt es im Interesse der Militärverwaltung selbst, daß eine solche Platz greift.

Kaufmännische Moral.

Man schreibt uns aus Handelskreisen:

Die Sektfrühstücke der Pommernbank, die fröhlichen Damenreisen des Kaiseler Treber-Schmidt, die Empfänge, welche andere kühne Gründer, Rosen und Nickelstücke um sich werfend, beim Einzuge in die von ihnen mit Industrie beglückten Ortschaften triumphatorisch auskosteten, gehören der Vergangenheit an. Nur der Richter erweckt sie aus den Akten zu flüchtigem Leben. Ein großer Teil der Industrie macht bereits wieder den Versuch, auf dem ansteigenden Ast der Konjunktur sich zu halten. Aber immer noch sind die bestbeschäftigten Leute die Bureauvorsteher der Rechtsanwälte. Allerdings handelt es sich zumeist um Bagatellprozesse. Aber gerade die vielen Bagatellprozesse in unserem kaufmännischen Leben sind ein Zeichen, daß die Formen dieses Verkehrs sich noch nicht in der besten Verfassung befinden.

Im Vergleich zum Engländer und Amerikaner genießt der deutsche Kaufmann nicht den Ruf überzügiger Kulanz. Das Urteil hört man von einsichtigen Gewerbetreibenden selbst. Der Deutsche betont vielfach zu sehr den buchhalterischen Standpunkt, empfängt seine Direktiven zu sehr von der Erwägung des augenblicklichen, sofort realisierbaren Nutzens. Das ist vielleicht zu Zeiten ein Vorzug, häufiger aber ein Fehler. Es gibt Kaufleute, die als Meister in der Abfassung „kniftologischer", zu deutsch zweizüngiger, Verträge gelten. Es scheint, daß die Neigung zu solchen Verträgen noch immer nicht in der Abnahme begriffen ist, daß die Hintertür für den Fall von Konjunkturänderungen, für das Vorkommen günstigerer Angebote von Lieferungen, geradezu grundsätzlich offengehalten wird, und daß der stärkste Druck auf die Lieferanten ausgeübt wird, daß sie in solche Löwenverträge, bei denen der eine Teil alle Vorteile, der andere alle Risiken trägt, einwilligen. Man klagt über mangelndes Vertrauen und die Schwierigkeit der Kreditbeschaffung. Im Grunde ist das die Folge der eigenen Kurzsichtigkeit. Wie soll bei dieser Politik der offenen Tür Treu und Glauben erstarken? Wie soll bei der einseitigen Häufung der Risiken auf seiten der größeren Betriebe und der Banken die Kreditwilligkeit Fortschritte machen? Man übertreibt den Druck auf die Selbstkosten und gefährdet die Güte der Arbeit. Man diktiert noch immer den Reisenden mit vollem Bewußtsein Verlustpreise und fördert dadurch die Fehlbetrags- und Zusammenbruchwirtschaft, ruft neue Vertrauenserschütterungen hervor. Man sollte doch endlich wissen, wohin es führt, wenn man Geschäfte machen will um jeden Preis!

Auch die Behandlung der Angestellten entbehrt noch vielfach der weisen Ueberlegung. Was soll man sagen, wenn beispielsweise ein Kaufmann seinen Beamten erklärt: „Sie müssen Geschäfte machen! Wie Sie das anfangen, gilt mir gleich!" Damit drängt man die jungen Leute und späteren Wettbewerber auf die mit lauter Stimme beklagten Abwege der Konkurrenz. Wie denken die jungen Leute von ihrem Chef, welchen Urteilen über den Kapitalismus werden sie zugeführt? In diesen Wirkungen spricht sich die Gefährlichkeit eines Nachlassens der kaufmännischen Moral aus. So viel auch die große Mehrheit unseres Kaufmannsstandes sich um die Hochhaltung reiner Handelssitten bemüht — wenige schlechte Beispiele vermögen mehr als viele gute. Die kaufmännische Moral ist einer der größten Schätze des deutschen Volkes. Schätze wollen in schweren Zeiten besonders trefflich bewahrt sein!

Gegen Soldatenmißhandlungen.

Ein Berliner Mitarbeiter schreibt uns:

Eine soeben den Berliner Blättern zugehende Mitteilung behauptet, die Auffassung der Heeresverwaltung über die Soldatenmißhandlungen wiedergeben zu können: Die Mißhandlungen seien „häufiger und vor allen Dingen roher geworden." Die Verwaltung wolle „mit Feuer und Schwert" gegen die Mißhandlungen vorgehen. Ob die Heeresverwaltung, die im allgemeinen die Oeffentlichkeit nicht über ihre Auffassungen zu unterrichten pflegt, zu dem erwähnten Urteil über die Mehrung und die Art der Mißhandlungen gelangt ist, bedarf noch der Bestätigung. Die Ankündigung eines äußerst energischen Vorgehens würde jedenfalls, wenn sie erfolgt ist, in einem anerkannten Preßorgan der Heeresverwaltung eindrucksvoller gewesen sein. An der Schärfe der Ahndung der Mißhandlungen hat es bisher nicht gefehlt; insofern sind „Feuer und Schwert" bereits in Anwendung. Worauf es ankommt, das ist die möglichste Verhütung von Mißhandlungen. Und in dieser Hinsicht ist zu wünschen, daß Aenderungen und Erlasse, wie diejenigen über die Beschwerdepflicht und über den räumlichen Abstand der Unteroffiziere von den Mannschaften, allenthalben zur Einführung gelangen.

Deutscher Aerztetag.

* **Köln**, 10. Sept.

Auf dem deutschen Aerztetag ist heute die Vereinigung des „Verbandes der Aerzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen" mit dem deutschen Aerztevereinsbund beschlossen worden. Der Verband geht in dem Bund auf. Ueber die Frage der ärztlichen Streikbewegung sprach Dr. Scherer-Ludwigshafen. Er kennzeichnete die traurige Lage der Aerzte gegenüber den Krankenkassen. Es sei notwendig, von diesen nach und nach die freie Arztwahl zu erzwingen. Eventuell müsse im äußersten Fall bei Angriffen gegen die Aerzte auch der Streik eintreten, jedenfalls aber mit aller Energie der Kampf gegen alle Faktoren aufgenommen werden, die sich den Bestrebungen der Aerzte widersetzen.

Einem Versammlungsbericht des „B. T." entnehmen wir Folgendes:

Die dritte Hauptversammlung des Verbandes deutscher Aerzte zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen eröffnete Dr. Hartmann-Leipzig mit einer Ansprache, in der er über die Vereinstätigkeit während der letzten 14 Monate berichtete. Er mahnte die Aerzte, sich Mann für Mann dem Verbande anzuschließen. Die Zeiten sind ernst, und nur so könne man in dem aufgezwungenen Kampf Sieger bleiben. (Lebhafte Zustimmung.)

Der Verband beabsichtigt jetzt eine festere Organisation durch Anstellung eines eigenen geschäftsführenden Sekretärs. Im übrigen wurde der Verband in Anspruch genommen durch die praktische Durchführung der Kämpfe, die er zu führen gezwungen war. Er unterstützte die verschiedenen Streikbewegungen der Kassenärzte und hat seit vorgestern auch in die Rheydter Bewegung eingegriffen.

Durch den mannhaften Zusammenschluß ist der Respekt vor den Aerzten sehr gewachsen. Wenn man vorwärts kommen will, so müssen die Aerzte als fest geschlossene Masse ohne Zwiespalt vorwärts schreiten. Immerhin ist durch unsere Organisation schon erreicht, daß anstößige Kassenarztgesuche aus den Fachzeitungen verschwunden sind. Die Kassen sollen sich nur ruhig an uns wenden, dann werden sie schon gute Aerzte bekommen. Hoffentlich werden sie einsehen, daß ein gemeinsames Arbeiten mit den Aerzten das beste ist, wie auch die Regierung endlich zu dem Standpunkt gelangen wird, daß die Aerzte besser geschützt werden müssen.

Möge, so schloß der Referent, die Arbeit eine dauernde sein. Der Vorstand aber steht auf dem Standpunkt: nicht rasten und rosten. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Den Kassenbericht erstattete Dr. Hirschfeld (Leipzig-Neustadt). Die Einnahmen und Ausgaben vom 21. Juni 1902 bis 31. August 1903 halten sich danach mit 98,053 Mk. die Wage. Die Mitgliederzahl beträgt 9780. Im Laufe von drei Jahren sind 40 vom Hundert aller in Betracht kommender Aerzte im Verbande vereinigt. Unter den Mitgliedern des Verbandes befinden sich 218 Universitätslehrer und zwei Prinzen (Ludwig Ferdinand und Karl Theodor von Bayern). Gestern hat auch Exzellenz v. Bergmann seine Mitgliedschaft angemeldet.

Die Versammlung beschäftigt sich alsdann mit dem Hauptgegenstande der Tagesordnung, der Vereinigung des Verbandes mit dem deutschen Aerztevereinsbunde und den dadurch bedingten Satzungsänderungen, die schließlich angenommen wird.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Zar auf Reisen.

Der Zar ist ein seltener Gast in Frankreich, und wenn er kommt, dann läßt erfahrungsgemäß die Inanspruchnahme des französischen Kredits seitens Rußlands nicht auf sich warten. Andererseits steht fest, daß jenseits der Vogesen die Sehnsucht nach dem Zaren im Laufe der Jahre geringer geworden ist. Deshalb wird es auch in Frankreich keine besondere Erregung hervorrufen, daß das Zarenpaar für nächsten Monat seinen Besuch in Rom zugesagt hat, einen solchen in Paris indessen nicht anzuschließen gedenkt. Vor wenigen Jahren noch wäre das nicht möglich gewesen, ohne daß sich in der französischen Presse lebhafte Bewegung geltend gemacht hätte. Nun hat sich allerdings die Sachlage insofern etwas geändert, als das Verhältnis Frankreichs zu Italien seitdem freundlicher geworden ist. König Viktor Emanuel gibt sogar in gewissem Sinne den Mittler ab zwischen der Republik und deren Alliierten an der Newa, indem er am 17. Oktober in Paris eintrifft zum Besuche des Präsidenten Loubet, um gleich nach seiner Rückkehr aus Frankreich das Zarenpaar zu empfangen. Die Republik und Rußland reichen sich gleichsam durch das Tor des Quirinal die Hand. Die Konstellation ist eigenartig genug, um zu Betrachtungen aufzufordern. Sie bringt zudem die Tatsache in Erinnerung, daß der erste Auslandsbesuch, den Viktor Emanuel abstattete, nicht dem ihm verbündeten Deutschland, sondern dem Zarenhofe galt. Es drängt sich unwillkürlich die Frage auf, ob politische Abmachungen zwischen Italien und den Zweibundstaaten getroffen oder in Aussicht genommen sind, in der Richtung eines „Rückversicherungsvertrages", wie ihn s. Z. Deutschland mit Rußland vereinbart hatte? Die Möglichkeit dürfte sich jedenfalls nicht ganz von der Hand weisen lassen, denn es ist zu beachten, daß Italien der österreich-ungarischen Monarchie im Grunde kühl gegenübersteht, und daß schon sehr gewichtige Motive den Zaren nach Rom führen müssen, in eine Stadt, die betreffs der Attentatsgefahr als am wenigsten zuverlässig angesehen werden kann. Haben doch bereits radikale Politiker in der italienischen Kammer zu Demonstrationen gegen den russischen Selbstherrscher aufgefordert.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser führte gestern im Manöver bei Prittiz eine aus dem 4., 9. und 12. und dem Kavalleriekorps gebildete blaue Armee gegen das rote 19. Korps. Er führte eine vollständige Umzingelung der Roten durch und schloß das Manöver mit einer Kavallerieattacke. Nachmittags kehrte er nach Merseburg zurück.

Ueber den Verlauf des letzten Tages der Kaisermanöver wird weiter gemeldet: General v. Treitschke hatte seine Armee (markierter Feind) im Wethaubabschnitt von Schönburg, Possenheim bis Stößen mit zurückgebogenem linken Flügel aufgestellt. Der Kaiser führte seine Armee unter äußerster Benutzung des schluchtenreichen Geländes heran und stieß mit dem 11. und 4. Korps gegen die Front der Treitschkeschen Stellung. Besonders das 4. Korps führte einen sehr maskierten Angriff durch. Das 12. Korps hatte der Kaiser weit südöstlich disponiert, so daß es den feindlichen linken Flügel umfaßte. Das Kavalleriekorps ließ er noch weiter nach Osten umkreisen. Es attackierte unter Führung des ältesten Brigadekommandeurs, als die drei anderen Korps unter steter Führung des Kaisers den Feind vollkommen erschüttert, zum Teil schon geworfen hatten. Durch diesen vollständigen Sieg blieb die Absicht der kaiserlichen Armee, freie Hand nach Westen zu behalten, vollkommen gesichert.

— Die Kaiserin ist abends ebenfalls in Merseburg eingetroffen.

* Wie man uns schreibt, sind die Vorbereitungen für die Reichsfinanzreform in vollem Gange. Die Vorlage wird bestimmt den Reichstag im kommenden Winter beschäftigen. Innerhalb der Bundesstaaten herrscht volles Einverständnis, daß die „reinliche Scheidung" zwischen den Reichs- und den Staats-Finanzen nicht länger hinauszuschieben ist. Ganz aussichtslos sind aber die Vorschläge, dem Reich direkte Steuern einzuräumen, wie die Einkommen- und die Erbschaftssteuer. Darüber dürfte in naher Zeit eine bündige amtliche Kundgebung erfolgen.

— Das Reichsmarineamt verfügte nach dem „Hamb. Corr." für den 1. April 1904 die Organisation einer neuen Reichsbehörde mit dem Sitze in Hamburg als Schiffsbesichtigungskommission. An der Spitze derselben wird ein höherer Seeoffizier stehen.

— Die (von uns nicht wiedergegebene) Nachricht, daß vom preußischen Justizminister an sämtliche Staatsanwälte eine Verfügung ergangen sei, in der dazu aufgefordert werde, die sozialdemokratische Parteipresse genauer, als dies bisher der Fall, zu studieren, und mit rücksichtsloser Schärfe jeden Fall zu verfolgen, der nur einigermaßen Aussicht biete, gegen das betreffende Blatt den Majestätsbeleidigungsprozeß anzustrengen, wird offiziös in der „N. A. Z." als „von Anfang bis zu Ende erfunden" bezeichnet.

— Zu Generalobersten mit dem Range als Feldmarschall sind nach dem „Militär-Wochenblatt" der kommandierende General des 11. Armeekorps Wittlich und der Chef des Generalstabs Graf v. Schlieffen ernannt worden.

— Bei der Reichstagsstichwahl in Dessau wurden nach bisheriger Feststellung für Schrader (fr. Ver.) 13 571, für Käppler (Soz.) 12 732 Stimmen abgegeben. Von 36 Landorten steht das Ergebnis noch aus, doch ist die Wahl Schraders gesichert.

— Als Nachfolger des verstorbenen Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats Barkhausen werden in Regierungskreisen der Ministerialdirektor Dr. Schwarzkopf und an zweiter Stelle der Regierungspräsident von Gumbinnen, Hegel, bezeichnet. Dr. Schwarzkopf ist Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat und gehört gegenwärtig dem Kultusministerium an. Er hat eine ungewöhnlich rasche Karriere gemacht und gilt als vorzüglicher Verwaltungsbeamter. Der Regierungspräsident Hegel, ein geborener Magdeburger, ist der Sohn des ehemaligen Vizepräsidenten des Evangelischen Oberkonsistoriums in Berlin. Er gilt als befähigter Beamter und ist als Jugendfreund des Kaisers bei diesem sehr gut angeschrieben.

— Zum Ersatz der „Schiffstaufe" durch die „Namengebung" bemerkt die „Köln. Ztg.": „Damit scheint mit einem alten, durch Jahrhunderte gefestigten Gebrauch gebrochen zu sein, und wenn wir auch nicht bezweifeln, daß das Schiff auch so nicht minder gut fahren wird, so finden wir es doch bedauerlich, daß man wieder einmal vor einer ganz unnützen klerikalen Empfindlichkeit die Segel gestrichen hat. Uebrigens hätten die Orthodoxen, so sollte man meinen, selbst ein Interesse daran gehabt, die „Schiffstaufe" zu hegen und zu pflegen, denn es war das eine Gelegenheit, einen kirchlichen Brauch im weiten Kreisen der seemännischen Bevölkerung zu Ehren zu bringen und dem einfachen technischen Akte des Stapellaufes einen kirchlichen Charakter zu geben. Die katholischen Kleriker, die für solche Dinge ein viel feineres Gefühl haben, als ihre protestantischen Kollegen, würden sich nicht nur nicht der Schiffstaufe widersetzt, sondern im Gegenteil versucht haben, sie mit allem kirchlichen Pompe auszustatten."

— Die Amerikanische Handelskammer in Berlin bezeichnet die Nachricht, daß sie sich einem Einspruch des Bundes der Industriellen gegen die Maßnahmen der amerikanischen Zoll-Behörde angeschlossen habe, als nicht zutreffend. Die amerikanische Handelskammer nehme großes Interesse an jedem Versuche, der den Zweck verfolgt, den Handelsverkehr zwischen Deutschland und Amerika zu fördern, und sei stets bemüht, wo es sich darum handelt, etwa bestehende Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, hilfreiche Hand zu leisten, aber eine mit dem Bund der Industriellen gemeinschaftliche Tätigkeit in dieser Sache, oder irgend einer anderen, habe die Handelskammer nicht unternommen.

Ausland.

Frankreich.

* **Paris**, 11. Sept. (Eine Meuterei) ist im 7. französischen Kolonial-Infanterie-Regiment v. Rochefort ausgebrochen. Gefangen gehaltene Soldaten haben sich, so meldet die „Voss. Ztg." von hier, verbarrikadiert und alles Angreifbare zertrümmert, weil sie angeblich keinen Kaffee bekamen. Man hat sie durch Anwendung von Feuerspritzen zum Gehorsam gebracht.

Mazedonien.

* **Konstantinopel**, 11. Sept. Bei den am 5. und 6. d. M. im Vilajet Monastir stattgehabten Bandenkämpfen verlor eine Komiteebande bei Resna 22 Tote, eine andere bei Florina 27 Tote. Auf der Höhe von Vica, zwischen Viseni und Bulas, wurde eine Bande und eine zweite im Tale von Liposchal vernichtet. Im Dorfe Rakne im Vilajet Saloniki hatte ein 45 Mann starke Bande 6 Wohnhäuser mit Dynamit in die Luft gesprengt, den Ortsvorsteher ermordet und einen christlichen Gendarm verwundet.

An die Militär- und Zivilbehörden der mazedonischen Vilajets wurden neuerdings strenge Befehle ausgegeben, um Ausschreitungen der Truppen und Baschi-Bosuks gegen die ruhige Landbevölkerung, besonders gegen diejenige griechischer Nationalität, energisch zu verhindern. Zuwiderhandelnde, sowie deren verantwortliche Vorgesetzte würden streng bestraft werden.

Konsularberichte schätzen übereinstimmend die Zahl der abgebrannten und verwüsteten Dörfer im Vilajet Monastir auf 80 bis 100, im Sandschak Kirkkilisse auf 20 bis 30. Sie empfehlen dringend Hilfeleistung, da sonst Hungersnot und Epidemien zu befürchten seien.

Die türkischen Angaben, wonach bei mehreren in der letzten Zeit im Vilajet Monastir vorgekommenen Bandenkämpfen die Komitatschi 100 bis 300 Mann verloren hätten, stammen aus Berichten ehrgeiziger Kommandanten und sind maßlos übertrieben.

Bulgarien.

* **Sofia**, 11. Sept. (Attentatsfurcht.) Alle Zugänge nach Euxinograd, dem Aufenthalt des Fürsten Ferdinand, werden strengstens bewacht, zu welchem Zwecke ein Teil der Varnaer Garnison herangezogen wurde. Die Lieferanten für die fürstliche Küche werden beim Eintritt in das Palais einer strengen Leibesvisitation unterzogen. Einige Blätter behaupten, es sei die Regierung selbst, welche nach alter Stambulowscher Manier dem Fürsten in der Furcht um sein Leben erhält, doch ist es möglich, daß diesen Schutzmaßregeln die Kenntnis realer Tatsachen zugrunde liegt. Zwischen dem Fürsten und der Zankowistischen Partei entwickelt sich ein erbitterter Kampf, wie in der ersten Stambulowschen Epoche. Auf seinen Wunsch werden alle Zankowisten aus verantwortlichen Staatsdienststellungen entlassen. Die Zankowisten ihrerseits greifen ihn in ihren Blättern wegen Auflösung der Kammer auf das heftigste an.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 12. September.

* **Militärische Personalien.** Frhr. v. Stein, Bat.-Kommandeur im Pomm. Füs.-Regt. Nr. 34, wurde zum Kommandeur des Landw.-Bezirks I Oldenburg, v. Rosenberg-Gruszczynski, Gen.-Lt. und Gouverneur von Thorn, zum Gouverneur der Festung Ulm auf beiden Donau-Ufern ernannt.

* **Spielplan des Großherzoglichen Theaters.** Donnerstag, 17. September, 1. Vorst. im Abonn.: „Viel Lärm um nichts", Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare; für die deutsche Bühne eingerichtet von K. v. Holtei. — Sonntag, 20. September, 2. Vorst. im Abonn., zur Gedenkfeier des hundertjährigen Geburtstags von Julius Mosen (8. Juli 1803); neu einstudiert: „Die Bräute von Florenz", Trauerspiel in 5 Akten von J. Mosen. — Dienstag, 22. September, 3. Vorst. im Abonn.: „Unsere Frauen", Lustspiel in 5 Akten von G. von Moser und Fr. von Schönthan. — Donnerstag, 24. September, 4. Vorst. im Abonn., Novität, zum erstenmale: „Die Schloßherrin" (La Chatelaine), Schauspiel in 4 Akten von A. Capus, deutsch von Th. Wolff. — Freitag, 25. September: 5. Vorst. im Abonn.: „Die Bräute von Florenz". — Sonntag, 27. September, 6. Vorst. im Abonn.: „Weh dem, der lügt", Lustspiel in 5 Akten von Grillparzer.

./. **Obst- und Gartenbau-Ausstellung in Oldenburg.** Wie schon in Nr. 207 unseres Blattes mitgeteilt, beabsichtigt der landwirtschaftliche Verein Oldenburg-Stadt, im Laufe dieses Monats eine Obst- und Gartenbau-Ausstellung im „Ziegelhof" zu veranstalten. In der letzten Sitzung der vorbereitenden Kommission gelangte man schließlich zu dem Resultat, der nächsten, wahrscheinlich schon im Laufe der nächsten Woche stattfindenden Versammlung den Antrag zu unterbreiten, die Ausstellung in diesem Jahre ausfallen und dieselbe im nächsten Jahre stattfinden zu lassen. Anlaß dazu gab der überaus ungünstige Stand des Obstes und der Garten- und Feldfrüchte innerhalb des Bezirks. Nach den gesammelten Erfahrungen der Kommissionsmitglieder ist durch die Ungunst der Witterung nur wenig Obst gewachsen, dieses aber durch die letzten orkanartigen Stürme aber auch noch vernichtet worden, so daß die Ausstellung wahrscheinlich mit Obst nicht beschickt werden würde. Ebenso traurig ist es mit den Gartenfrüchten bestellt. Was anfangs noch einigermaßen gut heranwuchs, ist jetzt durch die lange Regenzeit minderwertig, wenn nicht unbrauchbar geworden. Blumenkohl ist fast garnicht vorhanden. Weißkohl, Rot- und Wirsingkohl in nur geringer Anzahl, Gurken, Bohnen usw. sind fast garnicht mehr anzufinden. Noch trauriger ist es mit den Feldfrüchten bestellt. Nach allem diesen würde die Ausstellung nur äußerst schwach beschickt werden können und mithin ihren Zweck nicht erfüllen.

R. **Kirchliche Nachrichten.** Die Einführung des bisherigen Vakanzpredigers Schipper in das Pfarramt zu Sandel ist auf den 15. Trin.-Sonntag, den 20. Sept. d. J., die des Hilfspredigers Pleus in das Amt eines vierten Pfarrers in Oldenburg auf den 18. Trin.-Sonntag, den 11. Okt. d. J., angesetzt. Beide Einführungen wird der Geh. O.-K.-Rat Ramsauer wahrnehmen. — Derselbe hält am 14. Trin.-Sonntag eine Kirchenvisitation in Tettens und am 16. Trin.-Sonntag eine solche in Neuende ab. — Der prov. Vakanzprediger Volkers tritt mit dem 20. d. M. wieder als Assistenzprediger ein. — Der Geh. O.-K.-Rat D. Hansen hat am 8. d. M. einen bis zum 20 Okt. d. J. währenden Urlaub angetreten.

* **Der Knechte- und Kutscher-Verein** veranstaltet morgen im Krahnenberg (Donnerschwee) einen Ball, wozu jeder freien Zutritt hat. Der Anfang ist auf 5 Uhr festgesetzt.

* **Besitzwechsel.** Die bis jetzt von Herrn Schütte geführte Restauration „Zum grünen Kranze", Donnerschweerstraße, übernimmt durch Vermittelung des Häusermaklers Karl Engelke am 1. November der Bierverleger Jul. Hinners.

ch. **Eine Verkehrsstockung**, die einen großen Auflauf zur Folge hatte, entstand gestern abend in der Heiligengeiststraße beim Bahnübergang, wo das Gespann eines hiesigen Zimmermeisters, auf welchem sich eine lange Tanne befand, festgeraten war. Nur mit Anstrengung der Pferde konnte der Wagen wieder von der Stelle gebracht und der beschwerliche Transport durch die Rosenstraße nach dem Stau fortgesetzt werden. Die mächtige Tanne stammte aus den Mansholter Büschen.

* **Schreibunterricht.** Wir machen auf den jetzt wieder beginnenden Schön-Schreib-Unterricht des Herrn Wilke aufmerksam. An im Hause Gaststraße 26 ausgestellten Schriftproben kann jeder Interessierte ersehen, welchen Erfolg ein solcher Unterricht bietet. [Siehe Inserat.]

* **Der Instrumentalverein Oldenburg** beginnt am nächsten Mittwoch seine regelmäßigen Uebungen wieder. Es ist dem rührigen Verein, der sich schon so oft in den Dienst der guten Sache gestellt hat, zu wünschen, daß er durch einen neuen Zuzug aktiver und passiver Mitglieder verstärkt wird, damit er ähnliche Erfolge wie bisher zu erreichen in der Lage ist. Die Uebungen finden wöchentlich am Mittwochabend um 9 Uhr in der „Bavaria" statt. Anmeldungen werden daselbst entgegengenommen.

* **Eisenbahn-Personal-Nachrichten.** Angenommen: Die Hilfsangestreer Meyrose und Folkerts in Oldenburg als Rangierer. Versetzt: Weichenwärter Meiners[8] von Bremen-Neustadt nach Ahlhorn, Hilfsarbeiter Willers[7] von Varel nach Jever. Der Weichenwärter Lamarre in Ahlhorn ist ausgeschieden. Der Weichenwärter Wilken[8] in Bunde ist entlassen. Der Werkmeister Henjes[8] in Oldenburg ist zur Disposition gestellt. Der Lokomotivführer Lauer in Oldenburg ist in den Ruhestand versetzt. Der Zugführer z. D. Hartmeyer in Oldenburg ist gestorben.

-n. **Einen Ball** feierte gestern im „Lindenhof" als Schluß seines Stiftungsfestes der Turnverein „Jahn." Die Festlichkeit nahm einen allgemein befriedigenden Verlauf.

-n. **Einen Preisrückgang** haben in den letzten Wochen die fetten Schweine erfahren. Es wird dafür jetzt gezahlt 38—40 Mk. für 100 Pfund Lebendgewicht gegen 42—43 Mk. vor einigen Wochen.

* **Neuer Briefkasten.** Eine große Anzahl der Anwohner der Sonnen- und Lindenstraße hatten ein Gesuch bei der Oberpostdirektion eingereicht mit der Bitte, einen Briefkasten an der Sonnenbezw. Lindenstraße auszuhängen. Den Ansuchern ist jetzt die Nachricht zugegangen, daß in nächster Zeit an der Lazarettmauer beim Eingang der Sonnenstraße ein Briefkasten ausgehängt werden wird.

* **Unter der Spitzmarke: „Ein dreister Fahrkarten-Schwindel"** wurde mitgeteilt, daß am letzten Sonntag in Wilhelmshaven fünf „Damen" aus Oldenburg mit dem Mittagszuge eingetroffen, dort von einer Dame empfangen worden seien, die ihnen, auf daß sie durch die Bahnhofsperre kamen, Bahnsteigkarten besorgt und durch ein Fenster zugereicht hätte. Daraus wurde weiter geschlossen, daß die Damen in Oldenburg auch nur mit einer Bahnsteigkarte in den Zug gestiegen seien. Diese Schlußfolgerung ist nach „Nordd. Bbl." falsch, wie das vermutete Komplott zur Schädigung der Bahnverwaltung überhaupt eine luftige Kombination ist. Die Damen gehörten zu einer größeren Gesellschaft, deren Führer mit dem gemeinsamen Fahrschein auf einer Station vor Wilhelmshaven ausstieg und einem Schaffner den Auftrag gab, die fünf Damen in Wilhelmshaven unter Angabe des Sachverhalts durch die Bahnhofssperre zu führen. Der Schaffner hat den Auftrag auszuführen wohl vergessen und haben die fünf Damen, ohne irgend welche böse Absicht, sondern bloß um schnell und ohne Weiterungen aus dem Bahnhof zu kommen, eine am Bahnhof anwesende bekannte Dame gebeten, ihnen Bahnsteigkarten zu besorgen.

* **Der Hagelschlag in und bei Osnabrück** am 29. Juni hat nach der Schätzung der Vertrauensmänner für die Kreise Osnabrück, Stadt und Land, und Wittlage einen Feldschaden in der Höhe von 1,033,809 M. verursacht. Ausgenommen sind die nicht unerheblichen Gebäude- und Fensterbeschädigungen, sowie Garten- und Parzellenschäden.

* **Auf den landwirtschaftlichen Wochenbericht** sowie auf den Artikel „Oldenburgisches aus dem Jahre 1703" in der 2. Beilage machen wir besonders aufmerksam. Ersterer verbreitet sich über die Folgen der nassen Witterung, und in letzterem wird von einer ähnlichen Regenzeit vor 200 Jahren erzählt.

* **Für die Ueberschwemmten in Schlesien** erhielten wir ferner von A. B., Osternburg, 3 Mk.; Frau S. in Hekeln 3 Mk.; T. R. 2 Mk., zusammen 8 Mk. — Im ganzen sind bis jetzt 446 Mk. 50 Pfg. bei uns eingegangen. Wir bitten herzlich um weitere Gaben.

Geschäftsstelle der „Nachr. f. St. u. L."

*

□ **Zwischenahn**, 11. Sept. Der Radfahrerverein „Radsport", der seinen Sitz im „Grünen Hof" hat, veranstaltet am Sonntag, den 20. d. M., wie auch aus dem Anzeigenteil hervorgeht, ein Rennen. Es fängt um 3 Uhr nachmittags an. Um auch minder geübten Fahrern die Mitwirkung zu sichern, ist beschlossen, von den anerkannt besten Fahrern eine Vorgabe zu verlangen. Der Start ist auf der Hauptstraße, da, wo der Weg zum „Grünen Hof" abbiegt. Das Ziel oder vielmehr der Wendepunkt liegt in Gristede, ca-

Landesbibliothek Oldenburg

8 Kilometer entfernt. Nach Beendigung des Rennens Kommers, vorher Preisverteilung, nachher Ball. Die Preise, 5 an der Zahl, sind im Schaufenster der Firma Georg Eylers ausgestellt; der erste Sieger erhält noch eine silberne Medaille dazu.

// **Moorsee**, 11. Sept. Den hier wohnhaften Mühlenpächter Reinken traf diesen Morgen ein großes Unglück, da die von ihm gepachtete Mühle mit sämtlichen Utensilien und ca. 100 000 Pfund Mehl und Getreide ein Raub der Flammen wurde. Versichert ist überhaupt nichts, was seinen Grund in den örtlichen Verhältnissen und den neben der Mühle liegenden weichgedeckten Gebäuden hat. Eigentümer der Mühle ist Landmann Fr. Sagemüller, und erbaut ist sie vor etwa 50 Jahren, als die frühere gleichfalls durch Feuer zerstört war. Die Spritze war rechtzeitig am Platze, konnte aber nur wenig nützen. Die Reithächer der Wohn- und Wirtschaftsgebäude waren vom Regen total durchnäßt und darauf fallende Funken waren sofort erloschen. Ueber die Art der Entstehung verlautet nichts bestimmtes. Bei starkem Winde wurde noch am Donnerstagabend Korn gemahlen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß das Feuer durch Reibung entstanden ist und sich mehrere Stunden schwehlend hingehalten hat. Als der Müller vor dem Zubettgehen seinen Gang durch die Mühle machte, war ihm nichts besonderes aufgefallen.

Zur Verhaftung des Oberlehrers Dr. Ries.

* **Oldenburg**, 12. Sept.

Wir verweisen zunächst auf die **Erklärung** des „Residenzboten", die sich in der 2. Beilage unserer heutigen Nummer findet.

Die Verteidigung des Dr. Ries hat Herr Rechtsanwalt Greving übernommen. Das Gerücht von der Haftentlassung bestätigt sich nicht.

Ein Brief des Dr. Ries aus dem Gefängnis.

Ein Freund des Dr. Ries, der sich, wie er uns mitteilt, vorläufig, bis zur gerichtlichen Entscheidung, dem Verhafteten durchaus nicht entfremdet fühlt, fragte bei ihm an nach den Gründen seiner Handlungsweise. Der Antwortbrief des Dr. Ries aus dem Gefängnis lautet mit einigen unwesentlichen Auslassungen:

Oldenburg, 11. 9. 03.

Mein lieber X!

Hab' vielen herzlichen Dank für Deine teilnahmsvollen Zeilen! Es tut einem wohl, zu sehen, daß einen die Freunde im Unglück nicht verlassen. Von Deiner echten, wahren Freundschaft hast Du mir durch Dein Schreiben erneut eine schöne Probe gegeben.

Du fragst an, ob Du den im Publikum auftauchenden Gründen, die mich zu den Artikeln bewogen haben, irgendwie begegnen sollst. Ich danke Dir vielmals für Deine gute Absicht; über die Motive meiner Handlungsweise werde ich schon zu gegebener Zeit mich äußern. Nur könntest Du vielleicht bei gegebener Gelegenheit der Version entgegentreten, als ob ich in der Direktoren-Ernennung meines Kollegen Frühstück eine kränkende Zurücksetzung meiner Person erblickt hätte. Du wirst selbst am besten wissen, daß mich nie nach Direktorenehren gelüstet hat. Auch wirst Du hoffentlich nicht zu denen gehören, die da glauben, daß nun gleich alles und jedes, was an derartigen Artikeln im „Ref.-B." gestanden hat, von meiner Hand stammt.

Im übrigen habe ich mich in mein Schicksal gefunden. Die Behandlung ist hier sehr human. Vielleicht könntest Du mich noch einmal wieder durch Zusendung von Zeitungsartikeln, die über meinen Fall berichten, verbinden.

Nimm nochmals ꝛc. ꝛc.

von Deinem G. Ries.

*

Einige Streiflichter

über die bei der Verhaftung des Dr. Ries in Betracht kommenden Rechtsfragen werden uns von geschätzter Seite zur Verfügung gestellt. Wir unterbreiten diese Ausführungen unseren Lesern, weil sie — in Uebereinstimmung mit dem bisher Mitgeteilten — über einige Punkte der verwickten Angelegenheit Licht verbreiten, was z. B. die zetr. Artikel der von uns angeführten Berliner Blätter durchaus vermissen lassen, naturgemäß, weil ihnen der Einblick in die verwickelte Sachlage fehlt. Sie täten deshalb besser, darüber zu schweigen.

1. Preßvergehen und -Verbrechen verjähren nach Paragraph 22 des Preßgesetzes in 6 Monaten. Diese kurze Verjährung kommt dem Oberlehrer Dr. Ries, dessen strafbare Handlungen ausschließlich durch die Presse begangen worden sind, zweifellos zugute. Die Verjährung wird nur unterbrochen durch eine richterliche, gegen den Täter gerichtete Handlung. Als solche kommt hier der gegen Ries erlassene Haftbefehl zuerst in Frage. Dieser Haftbefehl ist nach Paragraph 130 der Strafprozeßordnung zweifelsohne auch bei Delikten, deren Verfolgung nur auf Antrag eintritt, wie Beleidigungen, formal zulässig, auch wenn der Strafantrag noch nicht gestellt ist. Dieser Haftbefehl beschränkt sich gesetzlich auf die Frist einer Woche, die nach Bedarf um eine weitere und schließlich noch um zwei Wochen verlängert werden darf. Ueber die Zeit von vier Wochen ist also vor Erhebung der öffentlichen Klage eine Haft ausgeschlossen. Die Strafantragsberechtigten sind von dem Haftbefehl zu benachrichtigen. Stellen sie keinen Strafantrag oder schweigen sie, so ist der Verhaftete zu entlassen, da ohne Antrag eine verfolgbare Straftat nicht vorliegen würde.

2. Erfolgt der Strafantrag, so hat die Staatsanwaltschaft darüber zu befinden, ob sie die Klage aus öffentlichem Interesse aufnimmt oder nicht. Letzterenfalls ist der Beleidigte auf den Weg der Privatklage beschränkt. Da die dem Oberlehrer Dr. Ries zur Last gelegten strafbaren Handlungen bereits Gegenstand der Prozesse gegen Biermann gewesen sind, so wird man anzunehmen haben, daß dieselbe Behandlung, welche sie dort von der Staatsanwaltschaft erfahren haben, auch in dem Verfahren gegen Ries ihnen zuteil wird, weil ja das öffentliche Interesse lediglich auf dem Inhalt der Beleidigung und der Person des Beleidigten beruht. Es würden demnach die Beleidigungen des Justizministers im Privatklagewege, der eine Verhaftung nach herrschender Anschauung nicht zuläßt, die des Landrichters Haake im Wege der öffentlichen Klage, bei der eine Verhaftung angängig ist, zu verfolgen sein.

3. Eine weitere Straftat, wie die vorerwähnte, und vielleicht noch andere Beleidigungen, könnte in der Veröffentlichung der bekannten Geheimakten über den Ministerwechsel vielleicht vermutet werden. Allein das einzige in Frage kommende Delikt, die Hehlerei, erfordert anderweitige Voraussetzungen, als sie hier vorliegen dürften, und ist in einem ähnlichen Verfahren (gegen den „Vorwärts"?) noch vor einigen Jahren vom Reichsgericht verneint worden.

4. Der Erlaß eines Haftbefehls ist an gewisse Vorbedingungen geknüpft, als welche hier Fluchtverdacht und Kollusion, d. h. Verdunkelung beweiserheblicher Tatsachen, in Frage kommen. Nach der vorstehend entwickelten Auffassung wird allerdings ein Haftbefehl nur bei der öffentlichen Klage wegen Beleidigung des Landrichters Haake zulässig sein. Wenn man jedoch bedenkt, daß, nach der hohen Bestrafung Biermanns wegen des gleichen Vergehens, den Verfasser Ries auch eine zwar vielleicht bei seiner bisherigen Unbescholtenheit mildere Freiheitsstrafe treffen dürfte, so erscheint mit Rücksicht darauf, daß mit einer solchen Strafe die Lehrerlaufbahn des Dr. Ries ohne Zweifel abgeschnitten sein, ihm sich also die Notwendigkeit anderweitiger Berufstätigkeit binnen kurzem aufdrängen wird, eine Flucht des Verdächtigten nicht unwahrscheinlich. Der Amtsrichter, der den Haftbefehl erlassen hat, ist also in der Lage, ihn nicht nur vor sich, sondern auch vor der öffentlichen Meinung, wenn diese eine ira die Sachlage prüft, zu rechtfertigen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

(Nachdruck verboten.)

§§ **Berlin**, 12. Sept. Nach der „Natl. Korr." wird an der Reform des Militär-Versorgungs-Gesetzes eifrig gearbeitet. Es verlautet, der Entwurf würde dem Reichstag baldigst zugehen.

Aus Paris wird berichtet: In Tientsin ist Cholera ausgebrochen nach einer Meldung des dortigen Generalkonsuls.

Aus Wien verlautet: Noch im laufenden Jahre wird, wie eine tonangebende Stelle versichert, der Beginn der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu erwarten sein. Da aber Ungarn durch die Szellsche Formel gebunden ist, werden nur unverbindliche Pourparlers stattfinden.

Aus Hamburg wird berichtet: Der Oberst Schmidt-Pauli, Kommandeur der 16. Kavallerie-Brigade, ist gestern im Manöver des 18. Armeekorps dom Pferde gestürzt und am linken Beine verletzt worden.

Auf dem deutschen Aerztetage in Köln wurde die Vereinigung des deutschen Aerztebundes mit dem wirtschaftlichen Verband der Aerzte beschlossen.

Die österreichische Kreditanstalt in Wien erhielt am 8. September von der Firma Mendelssohn & Co. in Berlin die Ordre, an einen Dr. Werian aus Berlin 25 000 Kronen auszuzahlen. Die Summe wurde dem angeblichen Werian im Hotel Kontinental ausgezahlt. Auf die erfolgte Anzeige bei der Firma Mendelssohn stellte sich die Anweisung als Fälschung heraus. Werian war bald nach der Auszahlung aus dem Hotel verschwunden.

Internationale Milchverwertungskonferenz.

BTB. **Brüssel**, 12. Sept. Der hier tagende Kongreß für Milchverwertung sprach den Wunsch aus, Belgien müsse die ersten Schritte tun, zur Einberufung einer internationalen Konferenz, die den Verkauf von Butter und Margarine gleichmäßig regeln soll.

Die Pest in Marseille.

BTB. **Paris**, 11. Sept. Wie dem „Matin" aus Marseille gemeldet wird, ist der Stand der Krankheit unter den Angestellten der Kartonfabrik unverändert geblieben und kein verdächtiger Krankheitsfall vorgekommen. Von den Erkrankten ist bis jetzt keiner gestorben.

Parlamentarische Regierung in Serbien.

BTB. **Belgrad**, 12. Sept. Der König ist fest entschlossen, sofort nach Beendigung der Wahlen zur Skupschtina eine vollkommen parlamentarische Regierung einzusetzen. Auch die bevorstehende vorzeitige Einberufung der Skupschtina ist auf die Initiative des Königs zurückzuführen.

Der Silberdiebstahl in Hannover.

* **Hannover**, 11. Sept. Heute wurden hier mehrere Personen, die kürzlich den Silberschatz im Offizierkasino des Königs-Ulanen-Regiments gestohlen haben, verhaftet. Als ihr Anführer gilt ein ehemaliger Königs-Ulan, der seinerzeit als Ordonnanz im Kasino beschäftigt war. Der gestohlene Silberschatz ist noch nicht gefunden.

Schiffskollission.

BTB. **Lorrient**, 12. Sept. Bei der Einfahrt in den hiesigen Hafen stieß der Dampfer „Marguerite" mit dem auf der Reede vor Anker gegangenen Panzerschiff „Admiral Trehouart" zusammen. Beide wurden erheblich beschädigt. Menschen sind nicht verletzt.

Sturm.

BTB. **Köln**, 12. Sept. Aus verschiedenen Teilen der Rheinprovinz laufen Meldungen ein über die Schäden, die gestern die Stürme dort anrichteten. In Nachen verursachte der mehrere Stunden anhaltende, orkanartige Sturm größere Verheerungen. Dort, wie auch in Köln wurden durch herabgeschleuderte Dachfenster und Ziegeln mehrere Personen zum Teil schwer verletzt. In Köln war der elektrische Straßenbahnverkehr, durch das Herabfallen von Bäumen auf die Drähte der Oberleitung, teilweise unterbrochen.

BTB. **Boulogne**, 12. Sept. Ein heftiger Sturm hat in der Stadt beträchtlichen Schaden angerichtet. Fünf Schiffe sind gescheitert, eines von ihnen verlor vier Mann der Besatzung. Der Quai auf der Westseite des Hafens ist beschädigt.

☞ Der heutigen Postauflage unseres Blattes liegt der **Preis-Courant** des **Engros-Versandhauses Gebr. J. & P. Schulhoff** in **München** bei, welches seine Artikel der Weiß-, Woll-, Schnitt-, Kurz- und Spielwarenbranche besonders Wiederverkäufern empfiehlt.

Hermann Wallheimer,

Oldenburg—Wilhelmshaven.

Herbst- u. Winter-Saison 1903/04.

Den Eingang der neuesten Moden zeige ich hierdurch an.

Sämtliche Abteilungen der

Damen- u. Kinder-Konfektion

bieten eine kolossale Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Geschmack.

Durch bedeutende finanzielle Beteiligung

bei mehreren Berliner Damen-Mäntel-Fabriken bin ich in Zukunft in der Lage,

noch erheblich billiger wie bisher zu verkaufen und derartig niedrige Preise zu bieten, wie sie trotz aller Reklame anderweitig nicht geboten werden.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Landesbibliothek Oldenburg

Leo Steinberg.

Preiswertes Angebot

aus der

Baumwoll- und Aussteuer-Abteilung

zu fabelhaft billigen Preisen!

Von keiner Seite auch nur annähernd erreicht!

Servietten, Drellgewebe, 60/60 cm, das Stück **18** ₰.
Servietten, damastartiges Gewebe, 65/65 cm, das Stück **25, 38** ₰.
Servietten, Damastgewebe, 65/65 cm, das Stück **48, 56** ₰.
Servietten, Damast, 65/65 cm, das Stück **65, 75, 85** ₰.
Teeservietten, Damast, mit Hohlsaum,

30/30	75/75	85/85	95/95 cm
46,	78, 115,	145, 175	175, 220, 250, 350 ₰

Drell-Tischtücher, ca. 90/90 cm, **46** ₰.
Drell-Tischtücher, ca. 110/120 cm, **85, 95** ₰.
Drell-Tischtücher, ca. 115/130 cm, **125, 135, 145** ₰.
Drell-Tischtücher, ca. 115/150 cm, **155, 165, 175** ₰.
Jacq.-Tischtücher, ca. 115/150 cm, **160, 195, 220** ₰.
Jacq.-Tischtücher, ca. 115/170 cm, **250, 300, 325** ₰, — 130/225 cm **275, 300, 390, 400, 480** ₰ u. m.

Gerstenkorn-Handtücher, 95 cm, Stück **18, 23** ₰.
Gerstenkorn-Handtücher, 100 u. 110 cm, Stück **28, 30, 35** ₰.
Gerstenkorn-Handtücher, 48/115 u. 50/120 cm, per Dtzd. **4.75, 5.50, 6.50, 7.50** M.
Gerstenkorn-Handtücher, 50/120 u. 60/120 cm, per Dtzd. **8.50, 9, 10.50, 14.50** M.
Drell-Handtücher, 42/100 cm, Stück **18, 25, 28** ₰.
Drell-Handtücher, 48/110 u. 50/120 cm, per Dtzd. **4.20, 4.50, 5, 5.75** M.
Drell- u. Damast-Handtüch., 48/110 u. 50/120 cm, per Dtzd. **6.50, 7.75, 8, 9, 10.50** M.

Handtuchdrelle vom Stück, ca. 40 cm, das Meter **8** ₰.
Handtuchdrelle vom Stück, ca. 47 cm, das Meter **12, 15** ₰.
Handtuchdrelle vom Stück, ca. 48 u. 50 cm, das Meter **23, 28, 32** ₰.
Gerstenkorne vom Stück, 48 u. 50 cm, das Meter **25, 35, 42** ₰.
Gerstenkorne vom Stück, 50 cm, das Meter **45, 48, 52** ₰.
Gerstenkorne vom Stück, 50 u. 65 cm, das Meter **58, 65, 75** ₰.
140 cm **weiße Damaste** zu Bezügen, das Meter **88, 90** ₰.
140 cm weiße Damaste zu Bezügen, das Meter **105, 115** ₰.

140 cm weiße Damaste zu Bezügen, das Meter **150, 165, 175, 190** ₰.
160 cm weiße Damaste zu Bezügen, das Meter **110, 135, 165** ₰.
160 cm weiße Damaste zu Bezügen, das Meter **175, 185, 200** ₰.
85 cm weiße Damaste zu Bezügen, das Meter **35, 55, 58** ₰.
85 cm weiße Damaste zu Bezügen, das Meter **64, 75** ₰.
130 cm **weißes Betttuchhalbleinen,** das Meter **58** ₰.
140 cm weißes Betttuchhalbleinen, das Meter **88, 100** ₰.

140 cm weißes Betttuchhalbleinen, das Meter **115, 135** ₰.
160 cm weißes Betttuchhalbleinen, das Meter **100, 115** ₰.
160 cm weißes Betttuchhalbleinen, das Meter **125, 135, 145** ₰.
140 cm **ungebleicht. Betttuchnessel,** ganz schwer, das Meter **68** ₰.
160 cm ungebleicht. Betttuchnessel, ganz schwer, das Meter **80** ₰.
140 cm **weißes Hemdentuch für Betttücher,** das Meter **95** ₰.
160 cm weißes Hemdentuch für Betttücher, das Meter **105** ₰.

70 cm **Hemdentuch** das Mtr. **15, 17, 20** ₰.
80 cm **Hemdentuch** das Mtr. **25, 28** ₰.
80 cm Hemdentuch das Mtr. **30, 36, 39** ₰.
80 cm Hemdentuch das Mtr. **42, 45, 48** ₰.
80 cm Hemdentuch das Mtr. **50, 52** ₰.
80 cm **Louisianatuch** das Mtr. **35, 45** ₰.
80 cm Louisianatuch das Mtr. **52, 58, 60** ₰.
1½schläf. **Inlett,** rot Daunen-Köper, das Mtr. **1.85** M.
1½schläf. Inlett, rot Daunen-Köper, das Mtr. **2, 2.25** M.
1½schläf. Inlett, rot Daunen-Satin, das Mtr. **2.55, 2.85** M.

2schläf. Inlett, rot Daunen-Köper, das Mtr. **2.25** M.
2schläf. Inlett, rot Daunen-Köper, das Mtr. **2.55, 2.90, 3.35** M.
1½- u. 2schläf. g. str. Atlas-Barchend, das Mtr. **1.50** u. **1.65** M.
1½- u. 2schläf. gestr. Atlas-Barchend, das Mtr. **1.85** u. **2.45** M.
85 cm breit. Köper-Inlett, gute Ware, das Mtr. **48, 56, 62** ₰.
85 cm breit. Bettstants, ganz vorzüglich, das Mtr. **68, 75** ₰.
85 cm breit. glatt-rot Inlett, das Mtr. **47** ₰.

Bettfedern, grau, das Pfd. **95** ₰.
Bettfedern, grau, gute Qual., das Pfd. **1.60** M.
Bettfedern, grau, gute Qual., das Pfd. **2** M.
Bettfedern, weiß, füllkr., das Pfd. **2.50** M.
Bettfedern, schneeweiß, das Pfd. **3.25** M.
Bettfedern, schneeweiß, daunenartig, das Pfd. **3.75** M.
Halbdaunen, großart. Qual., das Pfd. **4.50** M.
Reine Daunen das Pfd. **5.50** M.

Willst Du
nachts gut schlafen und morgens mit Appetit frühstücken, so trinke vor dem Schlafengehen
1—2
L'estomac
ärztlicher Magenbitter.
Vertreter:
Herr
Joh. Woltje jr.
Oldenburg i. Gr.,
Steinweg 3 a.

Schön-Schreib-Schule
von G. Wilke, Gaststrasse 26. Eintritt jederzeit. — Beste Ausbildung. — Sicherer Erfolg. — Mäss. Honorar.

Zu verkaufen wenig gebr. **Damen-Fahrrad.** Steinweg 31, oben.

Tweelbäke. Zu verk. ein **Kuhkalb.** **H. Weinberg.**

Lehmden b. Hahn. Zu verkaufen 8 Stück **Ferkel,** 6 Wochen alt. **G. Bruns.**

Stenographenverein Stolze-Schrey.
Oldenburg.
Am Sonntag, **den 13. d. Mts.:**
Ausflug
nach dem „**Hesterkrug**" in Wahnbeck. Abmarsch um **3** Uhr vom Pferdemarktplatz. Bei ungünstigem Wetter Abfahrt mit dem Zuge 2.37 Uhr nach Ipwege.

Dampfkessel
von 17 qm Heizfläche,
Benzinmotor
von 12 Pferdekräften,
Lokomobile
von 5 Pferdekräften,
in tadellosem Zustande billig z. verk.
Herm. Meyer, Masch.-Fab., Oldenburg.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Averdam
Herbartstrasse 24.

Von der Reise zurück.
Dr. med. A. Witte,
Frauenarzt,
Bremen, Nordstr. 22.

Bremer Stadttheater.
Sonntag, 13. Sept., 7 Uhr: „Lohengrin". Große Oper von Wagner.
Montag, 14. Sept., 7½ Uhr: „Fidelio". Oper von Beethoven.
Dienstag, 15. Sept., 7½ Uhr: „Rosmersholm". Schauspiel v. Ibsen.
Mittwoch, 16. Sept., 7 Uhr: „Tannhäuser". Romantische Oper von Wagner.
Donnerstag, 17. Sept., 7½ Uhr: „Heimat". Schauspiel v. Sudermann.
Freitag, 18. Sept., 7½ Uhr: „Der fliegende Holländer". Romantische Oper von Wagner.
Sonnabend, 19. Sept., 7 Uhr: Erstaufführung „San Marcos Tochter". Romantisches Schauspiel von Fitger.

Familiennachrichten.
Weitere Familien-Nachrichten.
Verlobt: Wilhelmine Sigismund mit Bernhard Oetgies, Heppens.
Geboren: (Tochter) G. Gärdes, Coldewey. A. Wohlert, Langewerth.
Gestorben: Arthur Gerken, Eversten, 3 Mt. Sophie Wultzen geb. Denker, Münster, 76 J. Gerret B. Eilts, Neugrodenbeich, 69 J. Gertrud Pingel, Wilhelmshaven, 4 Mt. Friederike Gesine Röben geb. Rieken, Ellens, 50 J. Ww. Elisabeth Niemeier, Büppel, 82 J. Karoline Hibbeler geb. Krey, Bredehorn, 37 J. Hermann Anton Döring, Addernhausen, 11 Mt. Marie Antonie Margarethe Eilers geb. Eilts, Heidmühle, 61 J. Gesine Wissel geb. Claussen, Weierdeich, 38 J.

Hervorragende **Zigarren-Spezialitäten**
von
M. Niemeyer
Oldenburg i. Gr. **Bremen.**

Nr. 101. Deli Import-Zigarre.
Per Mille 60.— Mk.
Diese Zigarre ist mit bestem Sumatra Deli-Tabak gedeckt und erfreut sich wegen ihrer feinen leichten Qualität allgemeiner Beliebtheit.

Oldenburg i. Gr., Langestrasse 36.

Freunden eines **wirklich guten** und sehr **wohlbekömmlichen Traubenweines** empfehle ich meinen garantiert unverfälschten
1901er Rotwein.
Ders. kostet im Faß v. ca. 30 Ltr. an
58 Pfg. p. Liter
u. in Kisten v. 12 Fl. an 60 Pfg. p. Fl. v. ca. ¾ Ltr. **einschließlich Glas.**
Als Probe versende ich 2 verschiedene Fl. per Post. — Preisliste frei.
Zahlreiche Anerkennungen.
Carl Th. Oehmen,
Coblenz a. Rh. 872.
Weinbergbes. u. Weinhandlg.

Oberlethe. Billig zu verkaufen eine noch gut erhaltene
Stiften-Dreschmaschine
mit Göpel. **H. Teebken.**

Großbornhorst. Zu verk. eine nahe a. Kalb. st. **Quene. G. Wöbken** Ww.

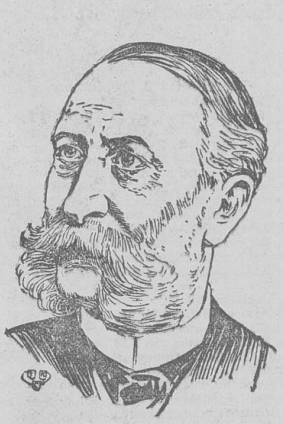
Wollen Sie
einen Geldschrank kaufen? So fordern Sie zunächst auswärtige Offerten ein und besuchen Sie bitte dann das Lager der Geldschrankfabrik von
W. M. Busse, Oldenburg,
Mottenstr. Nr. 8—9,
Sie werden dann finden, daß Sie dort nicht allein besser und billiger kaufen, sondern es wird Ihnen daselbst auch der Vorteil geboten, sich jederzeit von der Güte u. Qualität des Materials überzeugen zu können und die gewissenhafte Ausführung selbst zu überwachen.
Geldschrankkauf ist Vertrauenssache, daher kaufen Sie am vorteilhaftesten bei einer streng reellen, soliden Spezialfirma.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß; für den lokalen Teil: M. v. Busch; für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 214 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 12. September 1903



Der scheidende Präsident des deutschen Reichsgerichts Oehlschläger und sein mutmaßlicher Nachfolger Ohlshausen.

Otto von Oehlschläger will bekanntlich von seinem Amt zurücktreten. Als Grund wird sein hohes Alter angegeben. Steht doch der greise Präsident bereits in seinem 72. Lebensjahre. Er stammt aus Ostpreußen, hat auch dort seine wissenschaftliche Ausbildung erhalten und als Jurist amtiert. Nachdem er schließlich zur Staatsanwaltschaft übergegangen war, wurde er 1874 vortragender Rat im Justizministerium, 1879 Generalauditeur, 1885 Präsident des Kammergerichts in Berlin, 1891 wurde er, nachdem er zwei Jahre Staatssekretär des Reichsjustizamts gewesen war, nach Simsons Rücktritt Präsident des Reichsgerichts. Als sein Nachfolger gilt Oberreichsanwalt Dr. Ohlshausen, den wir unseren Lesern ebenfalls im Bilde vorführen.

Das eigenhändige Privattestament.

Dr. iur. D. Stöver-Oldenburg.

Nach Paragraph 2231 des Bürgerlichen Gesetzbuches kann ein Testament in ordentlicher Form errichtet werden:

„Durch eine von dem Erblasser unter Angabe des Ortes und Tages eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung.

Mit dieser Bestimmung hat uns das Bürgerliche Gesetzbuch ein bequemes und billiges Testament beschert, das verdient, zum Gemeingut aller zu werden. Bequem ist es deshalb, weil der Erblasser bei Errichtung eines solchen Testamentes an das Beisein und die Mitwirkung anderer, insbesondere des Gerichts, nicht gebunden, und daher nunmehr in der Lage ist, ohne viel Umstände zu jeder Zeit und an jedem Orte sein Testament zu machen; und billig ist das Testament infolge Wegfalls der Gebühren. Da aber mithin dem Erblasser bei Errichtung seines Testamentes in dieser Form kein rechtskundiger Berater zur Seite steht, wenigstens dessen Hinzuziehung nicht notwendig ist, so ist er gegen Formmängel weniger geschützt. Jede noch so geringe Verletzung der vom Gesetze verlangten Form aber macht das ganze Testament nichtig; ein in der Form mangelhaftes Testament gilt als nicht vorhanden. Nun sind jedoch die Formerfordernisse des eigenhändigen Testaments auch von jedem Laien sehr leicht zu verstehen und zu erfüllen. Es kommt daher nur darauf an, daß er einmal näher mit ihnen bekannt gemacht ist; dann ist er gegen Formverstöße und damit gegen die Nichtigkeit seines Testaments gesichert.

Bevor wir darlegen, wie ein eigenhändiges Testament gemacht wird, müssen wir vorab die Frage beantworten: „Wer kann denn ein eigenhändiges Testament errichten?“ Abgesehen von den Entmündigten, welche während des Zustandes der Entmündigung überhaupt nicht testierfähig sind, können ohne Unterschied des Geschlechts alle Personen, welche volljährig sind und Geschriebenes zu lesen vermögen, in der Form des eigenhändigen Testamentes letztwillig verfügen. Minderjährige, welche das 16. Lebensjahr vollendet haben, und solche Personen, die Geschriebenes nicht lesen können, dürfen nur öffentlich, d. h. vor dem Richter, testieren.

Das Privattestament ist ein eigenhändiges. Dies ist in erster Linie zu beachten. Der Erblasser muß das Testament in seinem ganzen Wortlaute mit eigener Hand niederschreiben. Wird von fremder Hand mit Wissen und Willen des Testators auch nur ein Wort eingefügt, so wird damit das ganze Testament nichtig. Auch der Ort und der Tag ist in eigenhändiger Schrift anzugeben. Benutzt beispielsweise ein Erblasser einen Bogen Papier mit Vordruck des Ortes, und unterläßt er es, den Ort noch eigenhändig niederzuschreiben, so ist das Testament nichtig. Daß die Unterschrift von eigener Hand stammen muß, ist selbstverständlich. Handzeichen, auch wenn sie beglaubigt sind, genügen nicht. Die Unterschrift hat räumlich die Erklärung des Erblassers, durch welche er letztwillig verfügt, abzuschließen. Sie muß den Namen des Erklärenden derart vollständig angeben, daß über die Person des Erklärenden kein Zweifel entstehen kann. Vor- und Zuname werden in der Regel ausreichen. Ist gleichwohl eine Verwechselung etwa infolge Häufigkeit des Namens möglich, so empfiehlt es sich, ein unterscheidendes Beiwort, wie Wohnung, Beruf, Titel usw. hinzuzufügen. Auf welchem Material geschrieben wird, ist gleichgültig; ein Blatt aus dem Notizbuch oder eine Schiefertafel reichen aus. Womit geschrieben wird, ist ebenfalls belanglos, sei es mit Tinte, Blei, Griffel u. a. Nur muß es stets eigenhändige Schrift bleiben. Eine Schreibmaschine darf man daher nicht verwenden. Unter den üblichen Schriftzeichen hat der Erblasser die Wahl. Stenographie ist zulässig, sofern man sich eines in sich verständlichen und hinreichend verbreiteten Systems bedient; doch ist sie nicht zu empfehlen, weil in ihr die Eigenart der eigenhändigen Schrift sich weniger ausprägt. Bezüglich der äußeren Abfassung seiner letztwilligen Erklärung ist dem Erblasser völlige Freiheit gelassen. Nur muß er darauf sehen, daß sein letzter Wille klar zum Ausdruck kommt. Auch tut er gut, sein Testament in einer Ueberschrift oder sonstwie als solches zu bezeichnen. — Die Angabe des Ortes und Tages muß der Wahrheit entsprechen, d. h. es ist eine wahrheitsgetreue Angabe der Zeit und des Ortes der Errichtung mit Bezug auf den Gesamtinhalt des Testamentes erforderlich. Spätere Einschaltungen machen das Testament nichtig. Damit ist nicht gesagt, daß das ganze Testament an dem angegebenen Ort und Tage niedergeschrieben sein muß. Das Testament kann in seinen einzelnen Teilen recht wohl an verschiedenen Orten und Tagen abgefaßt werden. Der bloße Text stellt eben noch kein Testament, sondern nur den Entwurf zu einem solchen dar. Diesen darf der Erblasser auch ändern, z. B. durch Ueberschreiben oder Durchstreichen, sofern die Deutlichkeit des Wortlautes nicht darunter leidet. Diese Freiheit hört auf mit der Errichtung des Testamentes. Errichtet aber wird das Testament, wenn der Erblasser seine letztwillige Erklärung unterschreibt und datiert. Die Datierung muß eine wahre sein, heißt nun nichts anderes als: sie muß richtig und genau den Ort, wo, und den Tag, an welchem der Erblasser seine Unterschrift unter seine Erklärung setzt, angeben. Die Stellung des Datums ist unerheblich; es kann über und im Text stehen, es kann auch der Unterschrift nachfolgen. Nur muß in diesem Falle das räumliche Verhältnis zwischen dem Datum und der Erklärung so sein, daß die Beziehung des Datums auf die vorstehende unterschriebene Erklärung klar ersichtlich ist. An die Form des Datums stellt das Gesetz keine besonderen Anforderungen. Es genügt die gebräuchliche Benennung des Ortes und des Tages; der Erblasser kann ebensogut schreiben: Oldenburg, den 1. Juni 1903, wie Oldenburg, 1./VI. 1903, oder auch Oldenburg, Pfingstmontag 1903. Aber es muß stets der Tag angegeben werden; Jahr und Monat reichen nicht aus. Ein Testament, datiert: Oldenburg, Juni 1903, ist nichtig.

Hat der Erblasser durch seine Unterschrift und Angabe des Datums das Testament vollendet, so darf er an dem Testamente keine Aenderungen mehr vornehmen. Will er hinterher eine abweichende Verfügung treffen, so muß dies in der Form eines neuen Testamentes unter Beobachtung der oben dargelegten Formerfordernisse geschehen. Errichtet der Erblasser ein zweites Testament, so gilt über das Verhältnis der beiden Testamente zu einander dies: das frühere wird nur dann und insoweit aufgehoben, als das spätere Testament mit dem früheren in Widerspruch steht. Hieraus entspringt leicht Verwirrung. Es ist daher zweckmäßig, wenn der Erblasser in dem zweiten Testament das erste ausdrücklich ganz aufhebt und vollständig neu testiert. Zugleich ist die Vernichtung der ersten Testamentsurkunde zu empfehlen. Will der Erblasser lediglich sein Testament widerrufen, ohne ein anderes zu errichten, so geschieht dies am einfachsten und sichersten durch Zerstörung der Testamentsurkunde. Sonst muß der Widerruf ebenfalls in der Form eines Testamentes erfolgen. Ein vor dem Richter zu Protokoll oder durch Uebergabe einer Schrift errichtetes Testament kann auch durch ein eigenhändiges Privattestament abgeändert und widerrufen werden.

Eine Art des Testaments ist das gemeinschaftliche Testament. Dieses liegt dann vor, wenn mehrere Personen ihr Testament in einem einzigen Akte, bei schriftlichem Testamente in einer einzigen Urkunde errichten. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche ist dies nur Eheleuten gestattet. Diesen ist damit die Möglichkeit gegeben, auch bei Verfügungen von Todeswegen in Gemeinschaft mit einander einheitliche Anordnungen zu treffen. Ein gemeinschaftliches Testament kann auch in der Form des eigenhändigen Privattestamentes errichtet werden, sogar in etwas erleichterter Form. § 2267 bestimmt:

„Zur Errichtung eines gemeinschaftlichen Testamentes in der Form des eigenhändigen Privattestamentes genügt es, wenn einer der Ehegatten das Testament in der für dieses vorgeschriebenen Form errichtet und der andere Ehegatte die Erklärung beifügt, daß das Testament auch als sein Testament gelten solle. Die Erklärung muß unter Angabe des Ortes und Tages eigenhändig geschrieben und unterschrieben werden.“

Das Gesetz gestaltet also, daß nur ein Ehegatte, sei es der Ehemann oder die Ehefrau, eigenhändig das Testament unter Beobachtung der für das eigenhändige Testament geltenden Formvorschriften niederschreibt. Der andere Ehegatte braucht alsdann nur eigenhändig die mit erneuter Zeit- und Ortsangabe versehene und unterschriebene Erklärung, daß das Testament auch als sein Testament gelten solle, hinzuzufügen. Das zweite Datum braucht nicht mit dem ersten übereinzustimmen; es darf aber naturgemäß nie einen früheren Tag als das erste Datum zeigen; das zweite Datum darf, auch wenn es dasselbe ist wie das erste, auf keinen Fall fehlen. Auch dieses Datum muß der Wahrheit entsprechen; das tut es dann, wenn es den Ort und den Tag angibt, wo und wann der zweite Ehegatte seine Unterschrift unter die Erklärung setzt, durch welche er das vorstehende Testament des anderen Ehegatten zu dem seinigen macht. Ueberhaupt gilt von diesem Datum dasselbe wie vom Datum eines eigenhändigen Testamentes. Als Beispiel eines eigenhändigen, gemeinschaftlichen Testamentes möge dies dienen:

Unser Testament.

Ich, Ernst Diedrich Bauer, bestimme in Gemeinschaft mit meiner Ehefrau Margarete Helene, geb. Mohrmann, für den Todesfall, was folgt:

Wir setzen uns gegenseitig zu Erben ein. Nach dem Tode des Letztlebenden von uns soll unser gesamtes Vermögen je zur Hälfte an meine und meiner Ehefrau nächsten Verwandten fallen. Dies ist unser letzter, wohl überlegter Wille.

Nordheide, den 22. August 1903.

Ernst Diedrich Bauer.

Dies ist auch mein letzter, wohl überlegter Wille.

Nordheide, den 22. August 1903.

Margarethe Helene Bauer, geb. Mohrmann.

Es genügt also nicht, wie man wohl annehmen könnte, daß der eine Ehegatte das von dem anderen Ehegatten abgefaßte Testament einfach mitunterschreibt, vielmehr muß er, um das noch einmal hervorzuheben, in eigenhändiger Schrift die Erklärung beifügen, daß das Testament des anderen Ehegatten auch sein Testament sein solle. Diese Erklärung muß er sodann unter Angabe des richtigen und genauen Datums unterschreiben.

Ein Testament ist eine überaus wichtige Urkunde. Es ist daher eine sorgfältige Aufbewahrung dieses Schriftstückes geboten. In der Art der Verwahrung des eigenhändigen Testamentes hat der Erblasser völlig freie Hand. Er kann das Testament in seinem Besitze behalten. Dies ist aber nicht ratsam. Denn es ist alsdann kein ausreichender Schutz gegen Entwendung, Fälschung oder zufälligen Untergang des Testamentes vorhanden. Auch besteht die Möglichkeit, daß beim Tode des Erblassers das Testament aus irgendwelchen Gründen verborgen bleibt. Sicherer ist es schon, wenn der Erblasser sein Testament bei einer anderen Vertrauensperson, z. B. als Depot bei seinem Bankier, aufbewahrt. Am sichersten aber geht der Erblasser, wenn er sein Testament in amtliche Verwahrung, auf welche er ein gesetzliches Recht hat, gibt, und es zu diesem Zweck dem Amtsgerichte seines Wohnsitzes übermittelt. Persönliche Uebergabe des Testamentes ist nicht erforderlich, es genügt Zusendung durch einen Boten oder durch die Post, unter Beobachtung der nötigen Vorsichtsmaßregeln, wie Einschreiben usw. Der Erblasser erhält vom Amtsgericht einen Hinterlegungsschein. Er kann jederzeit sein Testament zurückverlangen.

Wir haben bis jetzt erörtert, wie ein eigenhändiges Testament formgerecht errichtet und wie es am besten gesichert wird. Was den sachlichen Inhalt des eigenhändigen Testamentes anbetrifft, so können in ihm ganz dieselben Verfügungen getroffen werden, wie in den anderen, den sog. öffentlichen Testamenten. Das eigenhändige Testament ist diesem völlig gleichwertig. — Jeder Erblasser unterliegt bei letztwilligen Verfügungen auch in sachlicher Beziehung gewissen gesetzlichen Beschränkungen, er kann nicht vollkommen frei über das Schicksal seines Vermögens nach seinem Tode befinden. So muß er seinen Abkömmlingen, seiner Ehefrau und seinen Eltern, falls diese ihn ohne Testament nach Gesetz beerben würden, den Pflichtteil, d. h. die Hälfte des Wertes des gesetzlichen Erbteiles, zukommen lassen, wofern nicht ein besonderer, vom Gesetz vorgesehener Grund zur Pflichtteilsentziehung vorliegt. Die Beschränkungen im einzelnen darzutun, würde zu weit führen. Es kommt auch wenig darauf an. Denn trifft ein Erblasser in seinem Testament eine Anordnung, welche gesetzlich nicht zulässig ist, so ist nur diese einzelne Anordnung, und nur soweit hinfällig, als sie mit dem Gesetze in Widerspruch steht; im übrigen wird das Testament aufrecht erhalten. Der geringste Formfehler vernichtet dagegen das ganze Testament. Die Hauptsache ist und bleibt also, daß der Erblasser die für das eigenhändige Testament vorgeschriebene Form genau beachtet, und das kann ihm bei deren Einfachheit nicht schwer fallen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 12. September.

* **Nationalsoziales.** In der Versammlung am 11. d. M. hat der hiesige nationalsoziale Verein seinen Anschluß an den „liberalen Wahlverein“, die Organisation der Freisinnigen Vereinigung, vollzogen. Aus der erfreulich stark besuchten Versammlung waren nur drei gegen den Zusammenschluß, aber auch diese bleiben als Hospitanten mit dem Verein verbunden. Es wurde, wie auch in Göttingen, besonders betont, daß die „Fusion“ keinerlei Ueberzeugungsänderung ist, sondern daß es sich nur um eine äußere, verfassungsmäßige Vereinigung zweier politischer Körperschaften handelt. Neben dem Beschlusse, der an den Vorstand des liberalen Wahlvereins geht, wurde noch folgende Resolution angenommen:

„Der nationalsoziale Verein Oldenburg hat den Zusammenschluß des nationalsozialen Hauptvereins und des liberalen Wahlvereins als ersten Schritt zur Einigung des Liberalismus freudig begrüßt und daher in seiner Versammlung am 11. September beschlossen, dem liberalen Wahlverein beizutreten und die Abgeordneten der Freisinnigen Vereinigung als seine parlamentarische Vertretung anzusehen. Er fordert alle Mitbürger, die auf dem Boden der Freisinnigen Vereinigung stehen, und alle, die eine Einigung des Liberalismus erstreben, auf, sich dem nationalsozialen Verein als der Ortsgruppe des liberalen Wahlvereins anzuschließen, um in und mit ihm für Freiheit, Vaterland und Sozialreform zu wirken.“ (Anmeldungen nehmen die Vorstandsmitglieder entgegen.)

Es wurde ferner beschlossen, die Generalversammlung des liberalen Wahlvereins, die am 10. und 11. Oktober in Berlin stattfindet, zu beschicken. Hier am Orte werden

Landesbibliothek Oldenburg

monatlich größere Versammlungen und daneben Diskussionsabende stattfinden. Die Agentur der „Hilfe“ (Eschen u. Fasting), die nicht mehr von Herrn Hildebrand redigiert wird, bleibt bestehen. Es besteht die Hoffnung, daß wir im Laufe des Winters die Herren Dr. Naumann und Dr. Barth als Redner hier werden begrüßen können.

* **Beim Standesamt Oldenburg** wurden im Monat Juli 12 Eheschließungen, 39 Geburten (22 Knaben und 17 Mädchen) und 47 Sterbefälle (28 männliche und 19 weibliche) gemeldet.

≍ **Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“.** Nachdem das Schulschiff den Proviant für die Winterreise in Bremerhaven übergenommen hat und ausgerüstet worden ist, wird es im Laufe der nächsten Woche, wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, schon am Dienstag, den 15. d. Mts., die Reise nach Westindien antreten. Die Gewässer dortselbst sind zum Manövrieren für das Schulschiff sehr geeignet, nach den bereits gesammelten Erfahrungen überhaupt derart günstig, daß für die nächsten Jahre die Absicht des Schulschiffvereins besteht, während des Winters immer wieder dorthin zurück zu kehren. Für die im April neu eingestellten Kadetten und Schiffsjungen bedeutet diese erste große Reise natürlich ein Ereignis. Die Rückkehr des Schulschiffes erfolgt im April nächsten Jahres, sodaß die Schlußbesichtigung etwa um den 4. des genannten Monats in Hamburg stattfinden wird.

⁄. **Taubstummen-Gottesdienst.** Im Anschluß an den 2. Hauptgottesdienst findet morgen mittag 12 Uhr ein Gottesdienst in der Lambertikirche für die Taubstummen des Herzogtums statt. Nach dem Gottesdienst wird das Abendmahl verabreicht.

* **Auf dem Schützenplatz** vor dem Ziegelhof wird sich morgen nachmittag 3½ Uhr ein interessantes Bild entwickeln, spielt doch der Bremer Fußballklub „Werder“ gegen den Oldenburger Fußballklub ein Wettspiel aus, das für die Oldenburger eine Vorübung zu dem großen nationalen Tournier am 27. Sept. bilden soll. Die Oldenburger besitzen eine große, kräftige Mannschaft, die aber gegen die sehr gut eingespielten und gewandten Bremer einen schweren Stand haben wird. Der Zutritt ist frei.

h. **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde in vorletzter Nacht in der Wäscherei und Plätterei von B. in der Grünenstraße ausgeführt. Die Täter entwendeten dort mehrere Sachen, besonders Küchengegenstände, Messer, Löffel, Handtücher usw. Ferner wurde unter der Wäsche aufgeräumt. Diese wurde sortiert, und die für die Täter brauchbaren Stücke wurden mitgenommen. Es ist anzunehmen, daß mehrere Personen an dem Diebstahl beteiligt waren, weil eine Person die entwendeten Sachen nicht alle hätte befördern können. Zum Transport ist ein Kinderwagen der Bestohlenen benutzt worden, der aber nach dem Diebstahl zurückgebracht worden ist. Die Diebe sind unerkannt entkommen.

*

m. Osternburg, 12. Sept. Ein Prämienschießen veranstaltet am Sonntag, den 20. d. Mts., der Osternburger Schützenverein. Der Verein hat bedeutende Prämien für die besten Schießresultate ausgesetzt. Am Abend findet in der schön dekorierten Schützenhalle ein Tanzkränzchen statt. — Als Hauptlehrer für die neue zweiklassige Schule in Drielake ist Herr Lehrer Härtel hierselbst von der Schulbehörde in Aussicht genommen. Für die 2. Klasse soll vorläufig wegen Lehrermangels eine Lehrerin engagiert werden. Der Neubau muß bis zum Herbst soweit fertiggestellt sein, daß die Räume bezogen werden können. — Der vierklassige Anbau an die Knabenschule hierselbst wird mit Beginn des neuen Schuljahres in Benutzung genommen. — Der Osternburger Kriegerverein hält am morgigen Sonntag im „Schützenhof zur Wunderburg“ eine außerordentliche Generalversammlung ab, zu welcher wegen der wichtigen Punkte der Tagesordnung zahlreiches Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht ist.

!! **Hatten,** 12. Sept. In Gemeinschaft mit dem Turnverein Wardenburg macht der hiesige Turnverein am 20. d. Mts. eine Turnfahrt über Rittrum nach Dötlingen, wo voraussichtlich auch der Männerturnverein Wildeshausen und der Turnerbund Ganderkesee eintreffen. Dort finden Schleuderballwerfen, Fußballspiel und Stafettenlaufen statt. Zum Schluß vereinigen sich die Turner zu einem Kommerse in Meyers Gasthaus. Bei gutem Wetter wird die Tour jedenfalls sehr interessant werden. Der Abmarsch erfolgt hier mittags 11¼ Uhr.

)⌣(**Wildeshausen,** 11. Sept. Der heutige Schweinemarkt war verhältnismäßig wegen schlechten Wetters gut beschickt. Nach Sechswochenferkeln war geringe Nachfrage. Es wurden die meisten nicht verkauft. Wo sich Käufer fanden, wurden 7.50—8 Mk. bezahlt. Aeltere Schweine sind gesuchter.

≠ **Vechta,** 11. Sept. Der Hofbesitzer Eickhoff in Neuenkirchen hatte beim Düngerfahren seinen 5jährigen Sohn auf den mit Dünger beladenen Wagen gesetzt. Bevor der Wagen hielt, wollte das Kind absteigen, geriet aber unglücklicherweise zwischen die Speichen eines Rades, so daß der Knochen eines Beines zersplitterte, worauf es ins Krankenhaus aufgenommen wurde.

0 **Bant,** 10. Sept. Das Abfuhrwesen in den Gemeinden Rüstringens wird demnächst anderweit geregelt. In der Gemeinde Heppens übernimmt vom 1. November ab die Gemeinde das gesamte Abfuhrwesen des Inhalts der Aborte, Müll- und sonstigen Gruben, sowie die Tonnen. Die Gemeinde Bant führt vom 1. Oktober ab der Müllkessel unter gleichzeitiger Abschaffung der Müllgruben ein.

≃ **Aus dem Fürstentum Lübeck,** 12 Sept. Zur Angelegenheit des Wirtes im Hotel Kellersee in Sielbeck. Der neue Wirt des Hotels Kellersee erbat sich beim Antritt seiner Pachtung die Konzession. Diese wurde ihm von der oldenburgischen Regierung abgeschlagen. Das Staatsministerium hob die Regierungsentscheidung dann auf. Erst nachdem dies geschehen war, konnte die mit dem ersteren Gesuch eingereichte Erweiterung der Konzession auf das dem Hotel gegenüber liegende Seehaus mit dem Seegarten weiter betrieben werden. Auch dieses Gesuch lehnte die Regierung ab. Es erfolgte ebenfalls Beschwerde beim Staatsministerium, die ebenfalls von Erfolg gekrönt war. Durch seinen Anwalt wurde dem Beschwerdeführer die Mitteilung, daß die Entscheidung der Regierung eine irrige sei. Man sollte nun doch erwarten, daß die Regierung ihm umgehend die Konzession erteilen würde, namentlich wenn man erwägt, daß dem Mann lediglich durch die durch die Entscheidung des Staatsministeriums bestätigten Irrtümer der Regierung die Einnahmen während der Sommersaison entgangen waren. Weit gefehlt! Am 4. August erhielt der Wirt die Benachrichtigung von seinem Anwalt, und heute, am Dienstag (8.), hat er noch keinen Bescheid durch die Regierung.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Aus dem Emsgebiet,** 11. Sept. Der Kreistag des Kreises Meppen hat beschlossen, die Kreisbahn Meppen-Haselünne-Herzlake bis zur Landesgrenze weiter auszubauen. Zu diesem Zwecke soll eine Anleihe von 155,000 Mk. aufgenommen werden.

Literarisches.

Die eben ausgegegebenen Lieferungen 38—45 der neuen Folge von E. Werners gesammelten Romanen und Novellen (Verlag von Ernst Keil's Nachfolger, G. m. b. H., Leipzig) bringen diese Gesamtausgabe zum Abschluß und zeigen in Erzählungen und Romanen den Phantasiereichtum und die Erfindungsgabe, über welche die Verfasserin verfügt, im günstigsten Lichte. Die zu Ende geführte Erzählung „Der Lebensquell“, deren Schauplatz uns an die jonischen Inseln, zuletzt in die Rheinlande versetzt, endet damit, daß die beiden, anfangs schroff einander gegenüberstehenden Charaktere Ablauf und der Frau von Wilkow sich zuletzt zusammenfinden. „Edelwild“ bringt in eine gänzlich verschiedene Szenerie. Auch der Held dieser Erzählung, Ulrich von Berneck, ist ein schroffer, verbitterter Charakter; die Tante, die auf seinem einsamen Schloß als Gast weilt, hat ihm ihre Gesellschafterin Paula als Gattin zugedacht. Doch durch ihre Beflissenheit werden die Beiden einander entfremdet, bis Ulrich dem Mädchen gegenüber seine Verschlossenheit aufgibt und ihr erzählt, wie die erbitterte Stimmung über ihn gekommen, nachdem er seinen besten Freund durch ein Versehen auf der Jagd erschossen habe. Die beiden letzten größeren Erzählungen „Adlerflug“ und „Ein Gottesurteil“ zeichnen sich durch ein glänzendes, landschaftliches Kolorit aus. Die erstere spielt im Hochgebirge und ihr Mittelpunkt ist das waghalsige Unternehmen eines kühnen Gebirgssohnes, einem Adler aus einem kaum erreichbaren Horst sein Junges zu rauben. In „Ein Gottesurteil“ spielt die Handlung in Dalmatien, wo sich gegen das österreichische Gesetz die eingeborenen Stämme empören. Die Szenen am Wilaquell, wo die Heldin des Romans dem österreichischen Offizier das Leben rettet, sind mit großer Lebendigkeit ausgeführt, Land und Leute sind treffend charakterisiert. Die Illustrationen von M. Flashar und F. von Myrbach ergänzen und erläutern die Erfindungen der Dichterin.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Deutsche Staatsanleihen. Der niedrige Preisstand, den unsere Staatsanleihen nun bereits seit längerer Zeit einnehmen, und der geringe Widerstand, den die Kurse derselben selbst bei wenig beträchtlichem Angebot zu leisten vermögen, erregt mit Recht die öffentliche Meinung in hohem Maße. Auf der einen Seite sucht man nach Gründen dafür, auf der anderen Seite möchte man vorbeugend gegen eine Verstärkung dieser unliebsamen Erscheinung wirken, indem man meint, daß es möglich wäre, durch staatliche oder private Institute regulierend auf die Preisentwickelung einzuwirken. Auch wir kennen die Bedenken, die gegen eine plumpe Kursregulierung sprechen. Daß aber seitens der Finanzverwaltung und auch der privaten Bankwelt unserem Anleihemarkte etwas mehr Fürsorge zugewendet werden sollte und könnte, läßt sich nicht bestreiten. Die Geschichte unserer deutschen Staatsanleihen ist, wie so vieles, was in der Entwickelung Deutschlands die Aufmerksamkeit des In- und Auslandes erregt, verhältnismäßig äußerst jungen Datums. Vor kaum 40 Jahren hatte Preußen, der mächtigste und finanziell am besten regulierteste deutsche Bundesstaat, einen ständigen Zinsfuß von 5 Prozent. Die 5prozentigen preußischen Staatsanleihen standen ca. pari, kommunale und landschaftliche Fonds desselben Zinsfußes einige Prozente unter hundert. Die 5proz. Kriegsanleihe des Norddeutschen Bundes kam 1870 mit 88 Prozent zur Zeichnung. In den später folgenden Jahren der großen Verstaatlichung der preußischen Eisenbahnen wurden die Aktionäre mit 4proz. Anleihen bezahlt. Es wurde damals von vielen Seiten prophezeit, daß die große Menge 4proz. Staatsfonds vom Kapital nicht konsumieren werden, also flottant bleiben und gelegentlich schwere Krisen schaffen würde. Das hat nicht verhindert, daß diese Anleihe bis auf ca. 108 Prozent stieg, worauf dann der Konversionsgedanke modern und der 3,5proz. und 3proz. Typ geschaffen wurde. Ein jeder wird zugeben, daß ein Sprung von 5 auf 3 Prozent in einem Zeitraum von nur 30 Jahren ein weiter und gewagter ist. Diese Ueberhastung im Heruntergehen des Zinsfußes hat, wie in England, so auch bei uns, dazu geführt, daß das einen zu niedrigen Zinsfuß gewährende Staatspapier vom Publikum nicht gekauft wird. Man darf eben nicht vergessen, daß die Aufnahme einer Anleihe, wenn diese wirklich im Lande plaziert werden soll, ein Einverständnis zwischen dem Geldnehmer, dem Staat, und dem Darleiher, das ist dem Kapital, voraussetzt. Es ist ein Fehler, wenn man dem Kapital seinen Zinsgenuß allzu sehr verkleinert. Darüber hilft auch nicht die geschickte Benutzung einer Konjunktur oder der Erfolg — wohl richtiger Scheinerfolg — großer Ueberzeichnung bei der Emission einer Anleihe hinweg; der begangene Fehler macht sich eben später schmerzlich fühlbar. Es ist nicht zu leugnen, daß eine Rente von 3 Prozent für Deutschland eine zu geringe ist. Wieviel Rentiers gibt es in Deutschland, die mit einem derartigen Zinsgenuß ihre Lebenshaltung bestreiten können? Die Regierung kann das Kapital nicht zwingen, diesen gering verzinslichen Anleihen sich zuzuwenden; es sucht und findet auch anderweitig eine bessere Unterkunft. Städtische und landwirtschaftliche Verbände haben im letzten Jahrzehnt enorme Beträge von Anleihen geschaffen, die um ein reichliches halbes Prozent der staatlichen Anleihe voraus sind. Die Papiere sind von erstklassiger Sicherheit, haben pupillarische Qualität und gewähren bei einem Abstand von 3 zu 3,5 Prozent im Zinsenertrage ein Plus von über 16 Prozent dem Staatsfonds gegenüber. (Schluß folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 12. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf	Verkauf
I. Mündelsicher.		
	pCt.	pCt.
3½ pCt. alte Oldenburg. Konsols	99,25	99,75
3½ pCt. neue do. do. (halbj. Zinszahlung)	99,25	99,75
3 pCt. do. do.	—	—
4p Ct. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Oblig. (unk. b. 1906)	102,25	102,75
4 pCt. abgest. dergl. (Zins v. 1. Okt. 03 ab 3½ pCt.)	99,25	99,75
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	129,40	130,20
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unkündb. b. 1907	102,25	102,75
4 pCt. Stollhammer, Jeversche von 1877	100	—
4 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,75	102,25
3½ pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe v. 1903	98,75	99,25
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	99	—
3½ pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	98,75	99,25
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen, garantiert	100,75	—
3½ pCt. Lübeck-Büchener Prior.-Obl., garant.	—	—
3½ pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgest., unk. b. 1905	100,95	101,50
3½ pCt. do. do.	100,80	101,35
3 pCt. do. do.	89	89,55
3½ pCt. Preußische Konsols., abgest., unkündb. b. 1905	100,80	101,35
3½ pCt. do. do.	100,90	101,45
3 pCt. do. do.	89	89,55
3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe	99,60	100,25
3½ pCt. Essener Stadt-Anleihe	98,90	99,45
3½ pCt. konv. Darmstädter Stadt-Anleihe	99,25	99,80
II. Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902	99,30	99,85
4 pCt. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Prioritäten, garant.	98,20	98,75
4 pCt. alte Ital. Rente (Stück v. 4000 frc. u. darunter)	102,30	—
3 pCt. staatsgar. Italienische Eisenbahn-Prioritäten	—	—
4 pCt. Ungarische Kronenrente	97,35	—
3½ pCt. Stockholmer Stadt-Anleihe von 1903	97,10	97,65
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	93,80	94,10
4 pCt. abgest. Pfandbriefe der Berliner Hypoth.-Bank	98,20	98,75
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hyp.- u. Wechsel-bank, Serie IV., unkündbar bis 1913	102	102,30
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Serie XIX., unkündbar bis 1911	102,60	—
3¾ do. do. do. Serie XX., unkündbar bis 1913	—	100,60
3¾ pCt. do. der Preuß. Pfandbr.-Bank, unk. b. 1912	100,30	100,60
3½ pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank, Serie XX., unkündbar bis 1910	96,50	96,80
3½ pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	92,30	92,85
4 pCt. General Blumenthal-Obl., rückzahlbar 102	101,50	—
4½ pCt. Georgs-Marien-Prioritäten, rückzahlbar 103	103,80	—
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,50	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	104	104,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,25	169,05
Check London „ „ „ 1 Lstr. „ „	20,325	20,405
do. New-York „ „ „ 1 Doll. „ „	4,1675	4,2025
Amerikanische Noten „ „ „ 1 „ „	4,1525	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden „ „	16,81	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien —
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 99,50 pCt. bez.
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Darlehnszins do. do. 5 pCt.

Oldenburg, 12. Sept. **Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.**

	Ankauf	Verkauf
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½ pCt. Oldenburg. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	99,25	99,75
3½ pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	99,25	99,75
3 pCt. dergleichen	—	—
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	129,40	130,20
4 pCt. Oldenb. Bodenkred.-Anst.-Obl., unk. b. 1906	102 25	—
4 pCt. abgest. dergl. ab 1. Okt. 1903 a 3½ pCt.	99,25	—
3½ pCt. Oldenburger Bodenkreditanstalt-Oblig. von 1903 mit halbjährigen Zinsen	99,25	99,75
4 pCt. Oldenburger Stadtanl. v. 1901, verstärkte Tilgung bis 1907 ausgeschlossen	102,25	—
3½ pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1903	98,75	99,25
4 pCt. Cloppenburg-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	102,25	102,75
4 pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	101,75	—
3½ pCt dergleichen	98,75	99,25
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Oblig. I. Em.	100,50	—
3½ pCt. Deutsche Reichsanl., unkündb. bis 1905	100,95	101,50
3½ Deutsche Reichsanleihe	100,80	101,35
3 pCt. dergleichen	89	89,55
3½ Preuß. konf. Anleihe, unkündbar bis 1905	100,70	101,35
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	100,90	101,45
3 pCt. dergleichen	89	89,55
3½ pCt. Rheinprovinz-Anleihe-Scheine	—	100
3½ pCt. Essener Stadtanleihe	98,90	99,45
3½ pCt. Kieler Stadtanleihe	98,10	—
3½ pCt. Münchener Stadtanleihe von 1903	98,80	99,45
4 pCt. Nürnberger Stadtanleihe, unverlosbar und unkündbar bis 1913	103,60	104,25
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Oblig. II. Em.	100,—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100,—	—
3½ pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbr. Serie II—IX, XII—XV	95,10	95,65
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar und unkündbar bis 1913	—	102,90
3¾ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1913	—	100,40
3½ pCt. Preuß. Central-Boden-Kreditbank-Pfandbriefe von 1896, unkündbar bis 1906	96,60	97,15
3¾ pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr. unk. b. 1913	—	100,60
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1910	102,45	102,75
4 pCt. Schwarzburger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe	100,40	100,70
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	102,10	102,40
4 pCt. Dänische Landmannsbank Kommunal-Oblig., unkonvert. bis 1911	99,70	100,25
4 pCt. staatsgar. Finnl. Hypoth.-Verein-Pfandbr. v. 1902 unkonvertierbar bis 1913	99,80	100,35
3½ pCt. Norwegische Hypoth.-Pfandbr., (staatl. Kontr.)	91,80	92,55
4 pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	97,35	—
3½ pCt. Ungarische Staatsrente von 1897 in Kronen	89,50	—
4 pCt. alte Italienische Rente, kleine Stücke	102,30	—
4 pCt. Russ. Staatsanl. v. 1902, unkonvert. b. 1915	99,30	99,85
3 pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenbahn-Obligationen	—	—
4 pCt. gar. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Priorit.-Obligat., verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschl.	98,20	98,75
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	99,70	100,20
4 pCt. Norddeutscher Lloyd-Oblig. v. 1902, unk. b. 1907	100,60	101,15
4 pCt. Moskauer Stadtanl. von 1903, unkonv. b. 1914	93,80	94,35

kurz Amsterdam für fl. 100 in Mk.	168,25	169,05
„ London „ 1 Lstr. „ „	20,325	20,405
„ New-York „ 1 Doll. „ „	4,1675	4,2025
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1525	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,81	—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Oldenburg, 12. Sept. Kursbericht der **Oldenburger Bank.**

	Einkauf	Verkauf
Mündelsicher.	pCt.	pCt.
3½ pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	99,25	99,75
3½ pCt. neue Oldenburgische konf. Staats-Anl., halbj. Coupons	99,25	99,75
3 pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anleihe	—	—
4 pCt. Oldenburg. staatl. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1906	102,25	102,75
4 pCt. abgestempelte desgl. ab 1. Okt. 1903 3½ pCt. Zins	98,75	99,25
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	102,25	—
3½ pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	99,25	99,75
3½ pCt. Dinklager Gemeinde-Anleihe v. 1893	99,50	100

Landesbibliothek Oldenburg

3 pCt. Oldenburgische Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	129,40	130,20
4 pCt. Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,75	—
3½ pCt. do. do.	98,75	99,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, konv., unk. b. 1905	100,95	101,50
3½ pCt. do.	100,80	101,35
3 pCt. do.	89	89,55
3½ pCt. Preuß. konsol. Staatsanl., konv., unk. b. 1905	100,80	101,35
3½ pCt. do.	100,90	101,45
3 pCt. do.	89	89,55
3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe	99,70	100,25
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unk. b. 1911	103,20	103,75
3½ pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1901	98,10	98,65
3½ pCt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902	—	—
3½ pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	—	—
3½ pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—	100
3½ pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanleihe von 1902	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,75	—
3½ pCt. Sachsen-Meininger Landeskredit-Obligationen	99,90	100,45
3½ pCt. Gothaer Landeskredit-Oblig., unk. bis 1908	99,70	100,25
Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Deutsche Dampffischerei-Ges. „Nordsee" Oblig., durch erstes Schiffspfandrecht sichergestellt	101,25	—
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1910	102,70	103
4 pCt. Mecklenburg. Hypothek. u. Wechselbank Pfandbriefe Ser. IV., unkündbar bis 1913	102	102,55
4 pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfdbr., unk. b. 1909 mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,95	101,50
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,75
3⅜ pCt. Preuß. Bodenkredit Akt. Bk. Pfd., unk. b. 1913	100,30	100,60
3½ pCt. Braunschweig—Hannov. Hypoth. Pfdbr. unkündbar bis 1910	96,50	96,80
4 pCt. staatsgar. Finnländ. Hypothekenvereins-Pfandbr. von 1902, verst. Tilg. bis 1913 ausgeschl.	—	—
4 pCt. Türkische Adm. Anl. v. 1903	87	87,55
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente, kleine Stücke	—	—
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	101,80	102,35
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke a 1012,50)	99,70	100,25
4 pCt. Ungarische Kronenrente	97,45	98
3½ pCt. do.	88,60	89,15
4 pCt. Russische steuerfreie Staats-Anl. v. 1902 verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschlossen	99,30	99,85
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	100,45	101
3½ pCt. Kopenhagener Stadt-Anleihe	96,10	96,65
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	93,80	—
Kurze Wechsel auf Amsterdam . . 100 fl. a Mk.	168,25	169,05
Scheck „ London . . 1 Lstrl. a „	20,3250	20,4050
Kurze Wechsel „ Paris . . 100 frs. a „	80,70	81,10
Scheck „ New-York . . 1 Doll. a „	4,1675	4,2025
Amerikanische Noten (Greenbacks) . 1 Doll. a „	4,1525	4,2025
Holländische Noten . . . . 10 fl. a „	16,81	16,91

Diskont der Reichsbank 4 pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5 pCt.
Beschaffung anderer hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 12. Sept. 1903.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,40	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,40	„	6,20
Roggen, hiesiger	7,50	Bohnenrussische	8,—
„ amerik.	7,50	Buchweizen	9,—
„ südrussischer	7,50	Mais	6,50
Weizen	9,—	Kleiner Mais	6,50
		Lupinen	—

pro Centner.

Märkte.

Oldenburger Wochenmarkt vom 12. Sept Der Gemüsemarkt war heute recht gut beschickt. Sämtliche Sorten waren in recht guter Qualität vertreten. Eßkartoffeln wurden mit 1 Mark pro 25 Liter bezahlt. Kohl scheint in diesem Sommer sehr gut gewachsen zu sein, die Köpfe sind außergewöhnlich groß und fest. Größte Köpfe weißer Kohl werden mit 15 Pfg. bezahlt, roter 20 Pfg. Bei Abnahme von 100 Köpfen bedeutend billiger. Andere Kohlarten, wie Wirsing-, Spitz- und Blumenkohl waren ebenfalls verhältnismäßig billig. Bohnen sind etwas teurer wie sonst. Gurken zum Einmachen werden mit 2—5 Pfg. pro Stück bezahlt. Obst war heute massenhaft zugebracht. Falläpfel kosteten pro Scheffel 2 Mark, Dauerware 3 bis 4 Mark. Birnen waren höher im Preise und waren heute fast nur noch im Kleinhandel zu haben. Man forderte pro Liter 20 bis 30 Pfg. Zwetschen kosteten pro Liter 25 bis 30 Pfg. Fleisch war reichlich angebracht. Der Handel darin war recht lebhaft. Frische sowohl wie geräucherte Ware wurde flott gekauft. Preise unverändert, je nach Qualität entgegenkommend. Geflügel war weniger vorrätig, ebenso Wild. Butter steigt wieder etwas im Preise. Man forderte heute für beste Qualität Hausbutter 1,15 Mk. pro Pfund, für ostfriesische Zentrifugenbutter ebenso, Molkereibutter wurde mit 1,25 Mark bezahlt. Der Blumenmarkt zeigte recht gute Auswahl. Die Umsätze waren ziemlich befriedigend.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Hohenzollern", Meißel, hat die Reise von Neapel nach Genua fortgesetzt. „Nürnberg", Jaburg, von Ostasien kommend, ist wohlbehalten Dover passiert. „Bamberg", Miltzlaff, von Ostasien kommend, ist wohlbehalten in Bangkok angekommen. „Zieten", Wilhelmi, nach Ostasien bestimmt, ist wohlbehalten in Yokohama angekommen. „Prinz Heinrich", Heintze, von Ostasien kommend, ist wohlbehalten in Antwerpen angekommen. „Prinz Waldemar", Woltemas, ist wohlbehalten in Singapore angekommen. „Gneisenau", Bleeker, nach Australien bestimmt, ist wohlbehalten Gibraltar passiert. „Lahn", Bolte, von Newyork kommend, ist wohlbehalten Horta passiert. „Willehad", Zurbonsen, ist von Baltimore nach der Weser abgegangen. „Erlangen", Nagy, vom La Plata kommend, ist wohlbehalten Portland passiert. „Halle", Malchow, ist von Santos abgegangen. „Wittekind", Urban, vom La Plata kommend, ist wohlbehalten St. Vincent passiert. „Breslau", Fenen, nach Baltimore bestimmt, ist wohlbehalten Borkum Riff passiert. „Borkum, Nahrath, von Brasilien kommend, ist wohlbehalten in Antwerpen angekommen. „Seydlitz", Dewers, nach Ostasien bestimmt, ist wohlbehalten in Singapore angekommen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Wolfsburg", Krekler, in Bremen. „Argenfels", Ottmann, rückkehrend Suez passiert.

Landwirtschaftl. Buchführung,
briefl. Unterricht.
C. Blank, Berlin-Gr.-Lichterfelde W. 13.
Prospekte kostenfrei!

Gemeinde Eversten.

Es wird hierdurch darauf hingewiesen, daß das Aufbringen von **Mist** und **Spülwasser** auf die Gemeindestraßen und Wege strafbar ist und werden Uebertretungsfälle in hiesiger Gemeinde sofort zur Anzeige gebracht werden.

Der Gemeindevorsteher.
Schwarting.

Gemeindesachen.

Ohmstede. Die Repartitionsregister der Wege- und Gemeindeumlage, der Armenbeiträge, der Umlage zur Landwirtschaftskammer, der Vorbelastung der an der Chaussee-Donnerschwee-Nadorst belegenen Grundstücke, der Vorbelastung zur Beleuchtung in Donnerschwee, ferner der Heberollenauszug der Hannoverschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft pro 1. u. 2. Quartal 1903 liegen vom 13. September d. J. an auf 14 Tage zur Einsicht der Beteiligten in der Wohnung des Rechnungsführers Helms zu Nadorst aus.

Der Gemeindevorsteher.
Hanken.

Osternburg.
Geeichte
Dezimalwagen

von 100, 200, 300, 400, 500 kg Tragekraft,
enorm billig.
Rudolf Goldschmidt.

Donnerschwee. Empfehle neue und gebrauchte **Kutschwagen,** 3 neue **Ackerwagen, 1 Rollwagen** zu billigsten Preisen.

Peter Strahl.

Möbellager
von
G. Schmidt,
Tischler,
inn. Damm 7, gegenüber d. Wache.
Großes Lager in allen Sorten **Möbeln: Rohr- u. Rüschenstühle, Glasschränke, Sofas, Sprung- u. Zugfeder-Matratzen** usw.
Da die Möbel in eigener Werkstelle gearbeitet, also ohne Zwischenhandel bei mir gekauft werden, so kann ich gute Ware billig liefern. Nach auswärts franko. Besichtigung erbeten.

Zu verpachten
10 Sch.-S. Ettgrün
zum Mähen.
Näh. Westerstr. 7.

Zu verk. 1 **Kuhle** und 1 Haufen **Mist.** Westerstr. 7.

Verein Bäckerbrüderschaft Oldenburg u. Umgeg.

Zu der am **Sonntag,** d. 13. Sept., nachm. 3 Uhr, im Saale des Herrn **H. Gramberg** am Markt stattfindenden

Rekruten-Abschiedsfeier

ladet die Mitglieder hiermit freundlichst ein **Der Vorstand.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren am 1. Sept. von Osternburg durch die Stadt nach Nadorsterstraße eine **kl. Pappkiste** mit Kinderkleidern. G. Bel. abz. Nadorsterstr. 68.

Kirchhatten. Zugelaufen **drei Rinder,** 2 schwarzbunt, 1 weißbunt, gezeichnet H. O. K. Der unbekannte Eigentümer kann sie gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen.

Der Gemeindevorstand.
Joh. Schröder.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Nadorst. Zu belegen zum 1. Okt. d. Js. gegen mündelsichere Hypothek

6000 Mk.

Kirchenkapitalien, im ganzen oder geteilt, für **mäßige Zinsen.**
Ad. Helms, Kirchenrechnungsf.

Hypotheken-Darlehne

in **beliebiger Höhe** und unter **günstigen Bedingungen** können jederzeit durch mich bezogen werden.
W. Köhler, Aukt.

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes zu 4, 5, 6% gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektuiert prompt und diskret
Karl von Berecz,
handelsgerichtlich protok. Firma,
Budapest, Josef-Ring 33.
Retourmarke erbeten.

Darlehne

in jeder Höhe erhalten sichere Personen auf Wechsel, Hypothek, Schuldscheine, Policen, Waren 2c. Reelle u. diskr. Erledig., kul. Beding. S. Zadek, Berlin W. 50, Regensburgerstr. 28.

Anzuleihen gesucht auf sofort oder später auf gute, zum Teil erststellige Hypotheken: 1000, 2000, 3000, 5000, 7000, 8000, 11000 u. 15000 *M.*
E. Memmen, Aukt.

Anzuleihen gesucht

auf sofort oder 1. Novbr. d. J. gegen durchaus sichere Hypotheken und 4 bis 5% Zinsen mehrere kleinere Beträge: 2000 *M.*, 1500 *M.*, 2 × 1000 *M.*, 800 *M.*, 400 *M.* u. 300 *M.*, ferner auf 1. Hypotheken:

2×8000 Mk.

Offerten erbitte baldigst.
A. Paruffel, Rechtsllr., **Ohmstede.**

Geld-Darlehen jeder Höhe kann schnell und reell erlangt werden. Prospekte mit Näherem gegen Retourmarke franko. Offerten unter **„Geld E. 400" postlagernd Oldenburg i. Gr.**

Anzuleihen gesucht 5000 Mk. gegen volle Sicherheit. Offert. unt. S. 837 an die Expe d. Bl.

Wohnungen.

Zu vermieten:

1. eine z. Zt. von Herrn Kapitän z. S. Bröker benutzte große **Oberwohnung** im gelben Schloß,
2. eine kleine **Wohnung** Langestraße 19. **Klingenberg.**

Zu Nov. sep. beq. **Oberwohnung** an ruhige Bew. zu verm. Mietpr. 180 *M.* Näheres in der Exp. d. Bl.

Möbl. **Salon** mit **gr. Schlafstube** sofort zu verm. Bismarckstr. 4.

Zum 1. Oktober ein gut möbliertes **Zimmer** mit Kam. Langestr. 75.

Zwischenahn. Mit Antritt zum 1. November d. J. habe eine hier an der Hauptstraße belegene geräumige

Oberwohnung

an ruhige Bewohner zu vermieten.
J. H. Hinrichs.

Zu vermieten eine **Oberwohnung** mit Garten. Preis 120 Mk.
Grünerweg 4.

Die **Unterwohnung** Kurwickstr. 1 ist zum 1. Oktober **oder** später zu vermieten. Näheres Langestr. 75.

2—3 elegante geräumige Wohnzimmer an bester Lage (Markt), passend für 1 od. 2 Herren, p. 1. Okt. oder später zu vermieten.
Näheres durch
Gustav Blank, Rechtsllr.,
Bureau am Markt Nr. 11.

Z. v. m. **St.** u. K. f. 1 o. 2 H. Sonnenstr. 2

Umständehalber zu vermieten zum 1. November d. J. eine freundliche, große **Unterwohnung** mit Wasserleitung und allem Zubehör.
Julius Hinners, Bahnhofsplatz 1.

Gut mbl. **Zim.** z. verm. Sonnenstr. 13 I.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Nov. eine **freundl. sep. Oberwohnung.**
Harmoniestraße 6.

Zu verm. frdl. möbl. **Stube** mit Bett. Kleine Kirchenstr. 10.

Zu verm. zum 1. Nov. eine **Oberwohnung** mit Land. Artillerieweg 1

Donnerschwee. Eine **Oberwohnung** zu vermieten.
Peter Strahl.

Mansholt. Habe auf 1. Mai 1904 eine **Arbeiterwohnung** an einen soliden Arbeiter zu verpachten. Heuland u. Weide für 1—2 Kühe.
Chr. Boedecker.

Gr. unmbl. **St.** u. K. z. vm. Haarenstr. 57

Gesucht zum 1. Oktober für zwei einzelne Damen **zwei möbl. Zimmer** nebst Kammer, möglichst in der Stadt. Offerten mit Preisangabe unter **S. 800** an die Exped. d. Bl. erbet.

Burgstr. 5 ist eine **kleine Oberwohnung** für 90 Mk. zu vermieten.
Näheres Innerer Damm 6.

Zu verm. zum 1. Nov. **Oberw.,** enth. Stube, Kammer, Küche, Stall m. etwas Gartenland, an einzelne Leute.
Krahnbergerstr. 1.

Zu vm. g. mbl. St. u. K. Haarenstr. 22

Eversten. Umständeh. z. 1. Nov. 1903 e. **Wohnung** mit gr. Garten zu verm. **G. Brüggemann,** Bloherfelder Ch.

Zu verm. frdl. **Wohn-** u. Schlafzimmer an e. Herrn oder e. Dame.
Nadorsterstr. 42, 1. Et. (Seiteneing.)

Zu v. mbl. St. u. K. Humboldstr. 6

Zum 1. Mai 1904 suche ein **Haus m. Garten** gegen Ausbezahl. zu kauf. Dobben- o. Haarentoviert. bevorz. Off. erb. **Kapt. Reising,** Haareneschstr. 6.

Zu verm. schön möbl. g. **St.** u. g Kam. mit Flügeltür, sowie e. kl. **St.** mit g. Kam. Auguststr. 15, part.

Zu vm. zu Nov. **Oberw.** Nordstr. 4. Wasserleitung. Näh. Haareneschstr. H

Zu verm. mbl. **Stube** mit Bett für 1 od. 2 jg. Leute. Nadorsterstr. 58.

Zu verm. sehr groß. trock. **Keller** mit Eing. v. d. Straße. Nadorsterstr. 58.

Zu verm. kl. sep. **Unterwohnung** an ruhige Bewohner. Friedrichstr. 2.

Zu verm. freundl. **sep. Oberwohn. Ehnernweg 25** (Stadt).

Vakanzen und Stellengesuche.

Ein fixes Zimmermädchen sucht sofort nach auswärts Stellung.

Suche fortwährend Dienstpersonal aller Art für Stadt und Land.
Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt.-Verm.-Kontor.

Eine geübte **Schneiderin** sucht sofort **Baarz,** Huntestr. 2.

Gesucht.

Zum 1. November für unseren landwirtschaftlichen Haushalt ein in der Küche bewandertes

junges Mädchen

als Stütze gegen Gehalt bei Familienanschluß.
Bremen. H. Wedermann.
Schwachhauser Chaussee 136.

Osternburg. Gesucht auf sofort ein **Schneidergehilfe. W. Kipp.**

Kautionsf. Person z. Inkasso u. leicht. Kontorarbeiten ges. Offert. unt. J. W. 56 postl. Oldenburg.

Zwischenahn. Gesucht z. 1. Nov. ein tüchtiges gewandtes **Mädchen.**
Frau **Frieda Hohorst.**

Zur Erlernung des Haushaltes finden **1 od. 2 junge Mädch.** unt. Familienanschluß freundl. Aufnahme. Beamtenfamilie, Kleinstadt, Nähe Hamburgs. Eigenes Haus am prachtvollen Walde. Pensionspreis 300 *M.* Offerten unter **S. 839** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Frau Kruse,
Johannisstr. 6.

Suche für tüchtige junge Mädchen Stellung in Landwirtschaft, zum 1. November, in der Nähe Oldenburgs.

Suche nach Butjadingen ein fixes junges Mädchen, in kleinere feine Landwirtschaft gegen hohes Salär, 2 Mädchen zur Seite.

Suche auf sofort und November perfekte Köchinnen, bessere Hausmädchen, Mädchen zum Alleindienen für Bremerhaven, Berlin, Bremen und Hamburg.

Suche für perfekte Haushälterin, gesetzten Alters, Stellung in Landwirtschaft.

Suche eine Haushälterin im Alter von 40—45 Jahren, bei einzelnem Herrn auf dem Lande, welche 2 Kühe zu melken hat.

Suche perfekte Kinderfräulein, hier und Bremerhaven, Knechte und Mädchen für Landwirtschaft.

Suche für hier ein tüchtiges junges Mädchen, Dienstmädchen zur Seite.

Suche tüchtige junge Mädchen zum Kochenerlernen für Hotels und Restaurants, schlicht um schlicht.

Suche für eine perfekte Kinderfrau mit guter Empfehlung Stellung.

Ein **jg. Mädchen,** w. das Kochen erlernen will, schlicht um schlicht, k. sich melden. **H. Maraite,** Inf.-Offiz.-Kas.

Berne. Gesucht zu November ein nicht mehr unerfahrenes

junges Mädchen

gegen Salär.
Frau **Leop. Koopmann.**

Zu Novbr. ein erfahrenes **junges Mädchen** gegen Gehalt und bei Familienanschluß.
Elsfleth.
Frau Dr. Glüsing.

Zu Nov. ein **Bursche** von 15 bis 17 Jahren.
Elsfleth.
Dr. med. Glüsing.

Nordenham. Gesucht ein kleiner **Knecht** zum Brotaustragen.
Heinr. Lübben.

Tüchtige Bau- und Möbeltischler

finden sofort dauernde Beschäftigung.
Aktiengesellschaft „Holzindustrie", Nordenham.

Rastede-Kleinenfelde. Suche zum 1. Oktober od. November ein **Knecht** bei Pferden wegen Einberufung.
G. Brumund.

Landesbibliothek Oldenburg

Konkurs-Ausverkauf.

Das noch

bedeutende Manufaktur- u. Modewarenlager

der Firma

J. Wieferich,

Achternstraße 10,

soll möglichst bald ausverkauft werden.

Die Preise sind bedeutend ermässigt.

In großer schöner Auswahl sind noch vorhanden:

Kleiderstoffe

in schwarz und farbig, darunter viele gediegene neue Qualitäten.

Hauskleiderstoffe in Wolle, Baumw. und Barchend.

Zwischenrockstoffe, Barchend u. Flanelle für Unterzeuge.

Leinen, Bettinletts und Bezugstoffe.

Gardinen in weiß u. crême, abgepaßt und vom Stück.

Reise-, Schlaf- und Pferdedecken.

Herren-Unterzeuge, Wäsche, Shlipse und Regenschirme.

Hand- und Küchentücher, Tischtücher und Servietten.

Hemdentuche und weiße Damaste.

Sammet und Seidenbesätze.

Futterstoffe und sämtliche Kurzwaren.

Schürzen, Zwischenröcke, Korsetts 2c.

Kinderkleider und Kinderschürzen.

Große Posten Reste

aus allen Abteilungen

zum Ausſuchen

ganz besonders billig.

Rud. Meyer,
Konkurs-Verwalter.

Lieferung franko jeder Bahnstation. **Möbellager.** Verpackung frei.

Kl. Kirchenstraße 12. Gust. Havekost, nahe dem Rathause.

Wohnungseinrichtungen.

Durch bedeutende Vergrößerung größte Auswahl, billigste Preise!
Vertikows von 40 M. an, Pfeilerspiegel mit Fazetteglas, 180 cm hoch, 11 M, 145 cm hoch 14 M, Spiegel mit Stufe, Fazetteglas, 250 cm hoch, 39 M, 270 cm hoch 47 M, Stühle in größter Auswahl, mit Sterngeflecht ohne Preise höhung, Tische, Kommoden, Kleiderschränke, Bettstellen, Waschtische, Küchenschränke mit Glasaufsatz von 27 M. an, Küchenstühle 2,25 M, Kaffeetische mit Aufsatz 9,50 M, Luthertische von 2,90 M. an, moderne Pancelen, Büchrborten, Flurtoiletten 31 M, echt Eiche von 33 M. an, Polstermöbel, Sofas von 44 M an. Ausverkauf von Portieren zu Einkaufspreis.
Eigene Werkstatten. Besichtigung gern gestattet.

Gesucht sofort ein Stundenmädchen. Stau 221.

1. Nov. e. tücht. **Mädch.** f. Küche u. Haus. Nachzufr. Bahnhofstr. 9.

1—2 Schüler der höh. Schulen find. gute und billige **Pension** in bestem Hause in der Nähe der Schulen. Gefl. Anfr. u. S. 832 an die Exp. d. Bl.

Gesucht tüchtige Stuhlmacher oder Tischler auf sofort. Weserstr. 7.

Habe noch 50 Landknechte, 15 Großknechte, 15 Mittelknechte, 10 Kleinknechte, 10 Melker und Futterknechte, Pferdeknechte, Kutsch., 5 Fam., Mann u. Frau v. L., Frau k. melk. usw. **F. Diederichs, Bremen,** Jakobistr. 18

Sande i. Jeverland. Zum 1. Nov. suche ein

junges Mädchen

für unseren Haushalt und Wirtschaft. Gehalt wird gegeben.
G. P. Taddiken.

Suche zu Mai 1904 für eine Landwirtschaft **1 Knecht** von 14—16 Jahren und **1 Großmagd.**
Rastede. **E. Fricke.**

Ein **jg. Mädchen** aus guter Fam., v. Lande sucht z. 1. Nov. pass. Stell. Näh. Heiligengeiststr. 15, hint.

Dalsper, Amt Elsfl. G.f. e. solider

Müllergeselle.
D. Koopmann.

Für ein Manufaktur- und Kurzwarengeschäft mit Postagentur wird

ein Lehrling

gesucht unter günstigen Bedingungen, auf gleich oder später. Off. u. S. 842 an die Exped. d. Bl.

Eckfleth. Suche zum 1. Novbr. d. J. einen zuverlässigen **Knecht.**
Aug. Haye.

Gesucht auf sofort tüchtige

Arbeiter.
F. Focke, Rosenstr.

Ein j. Mädchen von auswärts, in Haus- u. Handarbeit sowie im Nähen erfahren, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau bei Familienanschl. gegen Salär, am liebst., wo Dienstmädchen gehalten wird. Offert. unt. **A. R. 28** postlagernd Oldenburg.

Eine erfahrene **Köchin,** die auch Hausarbeit übernimmt, zu Nov.
Frau **Dr. Georg Herbst,**
Bremen, Dobben 63.

Kinderfräul. ges. bei vier Kind., 1½ bis 6 J. alt, müßte auch, wenn nötig, i. Haush. mit aushelfen. Familienanschl., Gehalt.
Frau **Rud. Becker, Esens** (Ostfrl.)

Ofen. Gesucht auf sof. ein guter **Arbeiter** u. ein **Knecht** zum 1. Nov. oder 1. Oktober. **G. Diekmann.**

Suche sofort ordentliche **Stundenfrau** für einige Vormittagsstunden.
Frau **A. Harms,** Alexanderstr. 17.

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges

Mädchen.
F. Muckelmann, Langestr. 40.

Gesucht per 1. Oktober ein zuverl.

Kutscher.
Helle, Rosenstr. 25a.

Zum 1. Oktober wird ein jüngerer

Kommis

für einen Militärpflichtigen gesucht.
J. H. Rohlfs,
Kolonialwaren und Wirtschaft,
Bremerhaven, Deich 52.

Gesucht auf sofort für eine ältere, etwas nervenkranke Dame eine

Pflegerin.
Näheres bei
Frau Hermine Frerichs,
Amalienstr. 25.

Schuhmachergeselle auf dauernde Arbeit gesucht.
Oldenburg. **J. Jungblut.**

Gesucht auf gl. ein **Schuhmachergeselle. E. Bruns,** Zi gelhofstr. 35.

Zum 1. November d. Js. kann ein **junges Mädchen** zur **Erlernung** der

feinen Küche

Aufnahme finden im
Grand-Hotel du Nord, Bremen.

Suche zum 1. Nov. e. jg. Mädch. als Stütze m. Fam.-Anschl.; dasselbe m. i. Näh. u. Schneid. etw. erf. sein, Mädch. w. geh. Frau **B. Deus,** Bahnhofspl. 8.

Gesucht zum 1. November eine gut empfohlene

Haushälterin.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zum 1. Nov. ein akkurates

älteres Mädchen,

am liebsten vom Lande.
Kaſinoplatz 1.

Gesucht zum 1. Okt. ein tüchtiger

solider junger Mann

für mein Getreide- u. Kolonialw.-Gesch.
Delmenhorst. **B. Wohlers.**

Ein junger Mann,

mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten betraut und welcher in nächster Zeit militärfrei wird, sucht per 1. Novbr. d. Js. Stellung in der Landwirtschaft gegen Salär.
Offerten unter **S. 825** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junges Mädchen, Lehrerstochter, 18 Jahre alt, sucht zum November passende Stelle bei Familienanschluß und Gehalt.
Offerten unter **S. 838** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht zum 1. November ein tüchtiges zuverlässiges

Mädchen

gegen hohen Lohn.
M. L. Müller, Nadorsterstr. 2.

Jg. **Mädchen** von großer schlanker Figur, 25 J. alt, sucht zum 15. Nov. Stell. in e. Konfektions-Gesch. Off. u. **G. St. Hamburg hauptpostlag.**

Hoh. Nebeneinkommen,

tägl. 30 M. f. Pers. jed. Stand. durch schriftl. Arb., Vertreter 2c. **Wehking, Friedewalde, Westf.** Rückporto.

Champagner- u. Kognak-Vertreter

für berühmte Marken französischer Firmen werden in all. größ. u. klein. Städten gesucht; auch werden Alleinverkäufe mit Niederlage gegeben. Reflektanten belieben Offert. unt. **B. 661** an **G. L. Daube & Co., Hamburg 11** einzureichen.

6 bis 8

Stuckateure

erhalten sofort dauernde Arbeit bei

J. D. Gerdes,
Stuckgeschäft,
Kamen i. W.

Lehmden bei Hahn. Gesucht per sofort ein zuverlässiger

Knecht

gegen hohen Lohn. **H. Spille.**

Gesucht
ein tüchtiger Klempner,
perfekter Bauarbeiter.
H. Lübben,
Nordenham.

Tüchtige, solvente

Vertreter

für unsere Abteilung

Motorfahrzeuge gesucht.

Fahrzeugfabrik Eisenach, Eisenach.

Vertreter,

die mit Kolonialw. u. Drogerien arbeiten, erhalt. erstkl. Neuheiten gegen hohe Provision. Off. erb. **H. Neuber & Co., Berlin N. 20.**

Müllerlehrling

findet Aufnahme in meiner Wassermühle auf sogleich oder später.
Nordbruchhausen. **H. Eilers.**

Arbeiter auf dauernd gesucht.
Fr. Wilh. Deus,
Hofspediteur.

Ganderkesee. Gesucht auf dauernde Arbeit sofort ein

Klempner- resp. Kupferschmiedegeselle.
J. D. Kruse.

Gesucht zum 17. September ein **Bäckergeselle.**
W. Haase, Langestraße 46.

Gesucht ein tüchtiges, gewandtes **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen.
Frau Oberregierungsrat **Graepel,**
Amalienstraße 7.

Westerstede. Für einen landwirtschaftlichen Haushalt wird zum **1. Mai 1904 ein**

junges Mädchen

im Alter von 20—22 Jahren gesucht. Dasselbe muß im Haushalt erfahren sein, um in Abwesenheit der Hausfrau demselben vorstehen zu können. Gehalt wird gegeben und Familienanschluß zugesichert.
Auskunft erteilt
Ahmels, Rechtsanw.

Aufseher (verheiratet) d. gelegenlt. mitarbeitet, bei ca. M. 900.—, fr. Wohnung, Feuerung 2c., sucht **Torffabrik Westermoor** bei **Oyschlag.**

Einfaches **junges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau auf 1. Nov. gesucht. Salär nach Uebereinkunft.
Gefl. Offerten unter **S. 37** postlagernd Brake.

Atens bei Nordenham. Gesucht zum 1. Okt. oder 1. Nov. ein

junges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau, welches etwas nähen u. kochen kann. Mädchen wird gehalten.
Frau **Warnsloh.**

Gesucht.
Ein Lehrling für mein **Kolonialwaren-Geschäft** per 1. Oktober.
Wilh. Warnke,
Bremen, Westerstraße 21.

Gesucht auf sogleich oder später

für Bremen ein Mädchen

mit guten Zeugnissen und aus ordentlicher Familie, welches kochen kann. Gehalt Mk. 240.— pro Jahr. Reise zwecks Vorstellung wird vergütet.
Offerten u. Zeugnisse unt. **Z. 513** an Wilh. Scheller, Annoncen-Exped., Bremen.

Vertreter.

Sehr **leistungsfähige Zigarren- u. Zigaretten-Fabrik** sucht tüchtige Vertreter gegen hohe Provision, bei guten Leistungen Spesenzuschuß.
Offerten unter **F. 486 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Suche zum 1. Novbr. ein

Mädchen

von 14 bis 15 Jahren für leichte Arbeit.
G. Horn, Achternstr. 43.

Zwischenahn. Ein zuverlässiger

Geselle

für meine Bäckerei gesucht.
G. D. Sandstede.

Pensionen.
Göttingen.
Junge Mädchen f. z. gründl. Erl. d. Haush., feine Küche, Handarb., gesell. Form, sowie zur Kräftg. der Gesundheit liebevolle Aufnahme Eig. Haus m. Garten. Beste Empf. Pensionspr. 550 M. inkl. Wäsche, halbj. 300 M. Frau Dr. **Engelhardt.**

Sachsa (Harz) Töchterpensionat
f. Ins- u. Ausl. Gewissenh. Unterr. i. Haush., Wissensch., engl., franz., ital. u. deut ch. Sprachen.
Pastor em. **Schleiff u. Frau.**

Töchter-Haushaltungs- u. Erholungspensionat,
Forsthaus **Gemtenthal** (Ottertal) bei Altenau im Harz.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß; für den lokalen Teil: W. v. Busch; für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Oldenburg. Scharl.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 214 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 12. September 1903

Dat Enn' van't Leed.

Van **Jens Oldenhol.**

1] (Nachdruck verboten.)

Veel Lüd, fülbens Doktor Martin, nennt use Welt een Jammertal. Jk weet nich recht, mi dücht, se hett den Ekelnamen nicht verdeent, denn wenn ok op ehr veel Schmerz, so gifft't doch ok veel Freid.

Dor mutt nu nich ener meenen, de ditt seggt, sitt villicht fein in de Wull un snackt so wat darher. Den Dunner, min Jung, ik heff den Lebensirnst ok faken in de Ogen keken un heff süfft un heff stöhnt un männigmal dacht, ik schall verzagen. Dor heff ik woll seggt: „De Welt is 'n Jammertal!“ Aber de Wulken van Sorgen sind vorbitogen un de Hagelschurn van Kummer sind vorübergahn, un is wedder Sünnenschin un reine Luft kamen, dat mi licht un't Hart worden is, un dor hett de Lipp de letzte Tran aflickt, un de Ogen hefft wedder lacht, un dor hett' heten: „Wo is't doch schön up de Welt!“

Un Di, min Fründ, is't ok so gahn, un elk een geiht' so, denn wi sind all Minschen, de to Luft un Leed op de Erd sind. Dor geiht' in de Welt gor bunt to, op un dahl as de Sodstert vor de Sidelbör. Jk heff all veel sehn in de Welt, un wer Ogen hett, kickt dat an un denkt sin Dehl. Dor ward de een rik — manchmal op sonderbore Wis' — un de anner ward blot-arm; de een ward 'n angesehn Mann un de anner kummt rein van' Padd af.

Dat Sprichwort seggt woll: „Jeder ist seines Glückes Schmied.“ Jk sett dorto: un elk een is ok sin's Glucks Tweimaker. Min ol Swiegervadder segg immer: „De Welt is vuller Pin un jeder hett sin.“ Weet Gott, dat is wohr! Dat gifft aber ok Minschen, de matt sik to de Pin, de Gott ehr opleggt, noch annere to, un schimpt un schandiert gegen usen Herrgott in ganz abscheuliche Wis', as wenn he so'n Misseläter un Quälgeist van besten Enn weer.

Un wenn us dat ganz misig geiht, denn hefft wi meistens fülbens schuld; use Fehlers un use Begierden un use ganze niederträchtige Sünnenlust, de dree starken Fründ makt us ganz to nichten. Dor gehört all wat to, dat so'n Minsch gegen düsse Dübels baben blimt. De meisten sackt tohop, un etliche gaht jämmerlich to Enn. Kloke Wiwer un ok Mannslü prophezeit dann achter her, as de meisten Schepers dat Weer: „Dat harr jo kamen mußt. Dat harr man jo kamen sehn.“

Ja, dat Enn van't Leed klingt manchmal ganz anners as de Anfang; dat is 'n Unnerscheed, as wenn in Fröhjohrsnacht de Nachtigall so moi singt un weent, un, wenn se utsöffzt hett, mit enmal so 'n ollen Poggenkanter to quarken anfangt. —

Jk lew mal 'n Tid lang in 'ne Gegend, de leg son beeten van de grote Welt af; een van min Fründ seeg: Fos un Has sä'n sik dor gode Nacht. Na ja, wenn ok de Himmel just so hoch wer as annerswo, veel Schönheit weer dor nich to holen. De Minschen dor harrn to knojen un nich veel Tid, enige nich mal so veel Tid, sik to waschen. Sehn se denn ok van buten wat anners ut, as so seine Lüd mit Hannichen un annern Kram, ja harrn etliche ok noch so oldmodsche Frisur — lange Hoor ganz fiuw affneeden — se harrn Koh krank, sän de Spaßmakers un de Oppeklärten, wiel dat se keen Tid harrn ton Haarsniden na de nee Mod — van binnen weern dat ok Minschen mit 'n Hart, wo Leew un Haß, Freid un Smerz un annere Regungen in un ut tagen, as de Imm'n ut Immnlok.

De Harten slogen in Angst, wenn een van ehre Lüd to Starwen leeg, se slogen in Hoffnung, wenn een van ehren Froenlüd to Wecken kām. Se harrn ja all 'n Hart, abers se leeten sik saten nich marken, wat dor in vor sit gung. So hart as de Hann vant Plögen un Plaggenmeien, van Knojen johrut, johrin, so hart weern ok de Harten, — aber use Herrgott kenn se ok, un he wuß se ok männigmol to rögen.

In düsse Gegend un unner de Lüd heff ik johrelang lewt un heff beide kennen liert, abers ganz warm bin ik dor nie worn. En van min Nawers weern Bäcker, he hete Jan, Jan-Bäcker nennen wi em. Sin Geschäft verstunn de Mann goht, dat Snapsdrinken aber ok, un manchmal wull he unnersöken, wat van de beiden Saken he am besten kunn, un dor gewunn de verdammte Snaps jedesmal. Un de hett' em toletzt ok andahn.

Van Jan-Bäcker sin Lewen will ik wat vertelln, wer aber wat lustiges hörn will, matt dat Book man gliks to, is nix lustiges, aber wat irnstes. Un wenn ik ok seggt hefft, dat de Welt keen Jammerthal is, manchmal is se' doch. Du leiwe Gott, wo veel Trans ward weent, still un lut; wo veel heimliche Süfzer mut Gott opnehmen.

Bi Dählmann to Jaderbarg weer Danzmusik. Dor gung dat lustig her. In den Saal seeten an de Sid de moin Deerns in ehren Sünndagsstaat, snackten mit ehr Fründin un luren up'n Dänzer. Vor'n Tresen stunnen de Jungkeerls, vertelln sick Geschichten von dütt un dat, nehmen sick eenen un sungen. In de Dönsen seeten de Olen un spälen bi Snaps, Beer un Win ehren Dreekort. Op de Gallerie weeren de Musikanten to gang un leeten den Baß brummen, de Fidel quitschen un de Klarnett nimmern, un datt gung bi dar her, datt de Musikanten sweeten. Unnen in den Saal to midden swentkdn de lütten Deerns mit ehre Dänzers. Wo weer dat fein! Dartomalen weer'n neen Walzer oplamen: Denke dir, mein Liebchen! un de muß nu immer wedder opt Tapet. Datt weer ok to moi!

Buten in'n Gorn, in de Lauben un unner de grote Linde seeten de Liebespoor un vertellen sick de ole Geschicht: Watt heff ick di leew. Na ja, enige mögt't ok so meent hebben, aber dor wurd ok veel Lögens seggt in Dählmann sinen Gorn. De ole Lindenboom schüddelte sinen Kopp torto, as wenn he seggen wull: „Watt sind di datt doch vor narrsche Minschenkinner,“ un de Mond meente to em: „Datt is all immer so weesen. Jck bin old worn, Lindenboom, un heff all immer so watt belevt mit de Deerns un Jungs, un nich alleen hier, ne, överall!“ —

Datt weer Middernacht all vorbi, do gung Gesine, den Pastor sien Wagd, van Dählmann sin Hus de Straat na de Jad to, un dicht achter ehr gung Jan-Bäcker, ganz beeten wackelig. He harr all lang een Oog op de Deern smeeten un wull se to Brut, man se wull nich.

„Bist all wedder achter mi, Jan?“ sä se. „Ach, Gesin, ick wull Di man na Hus bringen.“ „Kann all lang alleen loopen un wat säkerer op min Been as Du. Jch weet all, watt Du seggen wullst. Laat man. Jch hess noch keen Lust, mi to befreen, un am wenigsten mit Di. Ja, wenn Du noch'n nüchtern Kirl weerst. Man de Lüd snackt all davan, dat Du den Buddel gor to geern lieden deihst. Ne, lat man, Jan; ick bliew bi mienen Pastor.“ Un dormit gung se un leet em stahn. He harr ehr stilken tolüstert un nix antert. As se nu een Enn de Straat dahl weer, leep he ehr na un sä to ehr: „Du, Gesin, un nehmen deihst mi doch.“ „So, weest Du datt so wis?“ weer de Antwurt. „Wat de Lü snackt,“ sä Jan, „must nich glöwen; de lögt wat af un to. Jck drink nich mehr as de annern Kerls —“ „Nix schast drinken,“ smeet Gesin dormang. — „Un min Handwerk kann ick, un een beeten Geld heff ick ok. Wi sund beide old genog, to freen, un kennen doht wi us ok all lang. Un bi Dinen Pastor kannst doch ok nich ewig bliewen. Wenn Du old bist, nimmt Di numms.“ „Denn nich,“ sä de Deern, „do bruk ik mi ok nich mit'n Kirl un mit Kinner aftoplagen. Jk will Di watt seggen, Jan, wenn Du dat Drinken opstecken deihst, kannst mi kriegen, denn frag mal wedder an, sons — na, min Jung, denn sök Di man'n annere.“

Un he versprok ehr allens. Un as he se bi dat Pasterhus aflewern deh, gef he ehr 'n Kuß un see deh em een wedder, un dor weern Jan un Gesin een Brutpoor. He leet ok den Snaps för de annern Kirls, un as dat Fröhjohr keem, truck he mit sin Gesin na'n Dörp, dat leeg an de Bahn, un versorgde de Minschen mit Brot, Stuten un Tweebals. He verstunn sin Handwark. —

De versupen sall, de versuppt ok in ne Regentünn, as de Kaptein, de veele, veele Mal övern Ozean wesen weer. Un wer den Snaps lew hett, findt den Buddel immer wedder, un wenn he em ok noch so wied in de Eck stellt.

Jan muß mit sine Backwaren dör dat Dörp drägen, un van sin Törpen muß he ok na de Naverdörpen mit sin Stutenkörf op den Rücken. Un dor keem he bi veele Wirtshüser vorbi, de weern in de Gegend gor dicht seit.

Op Kröger Klas sin Ledersofa un in'n München-Krog seet Jan gorto gern, as he erst wedder so recht bekannt weer in de Wirtshüser. Numms kunn so lange sitten un vertellen as he, un bolt wurd sin Brot slechter, sin Stuten lichter, un sin Tweebacks wull ok numms mehr hebben. De Lüd schulln op em un he op de Lüd. Un sin Geschäft nehm'n Rückgang.

Ens Tag keem Jan van sin Tur trög. Sin Gang weer wackelig, un he fung to Hus Strieb an. Sin Fro seet bi de Maschin un neihde. „Watt makst Du?“ froog he. „Um so watt heft Du jo kin Tied, Di to kümmern, Jan,“ sä se. „Du hest datt all wedder to drock mit de annern Kirls bi Kas un in'n München-Krog; Din Fro leßt Du kurn. De Backstuw steiht leer, un kin Jan mag backen.“ „Geiht Di nix nich an,“ snoffde he, ik bin de Mann in'n Hus, ik kann dohn un laten, watt ick will. Wenn ik dat Geld verdeenen schall, kann ik't ok bruken, as ik will. Wullt Du mi Gardinenpredigen holen?“ „Ne, gor nich,“ sä se, „aber Du hest mi verspraken, keen Snaps to drinken, un nu stinkst Du na Snaps. Un dat heet doch: Ein Wort ein Mann.“ „Scheer Di nich um mi! Jk mutt mal'n Snaps hebben; anner Kirls drinkt em ok. Wat makst du hier? Wat is datt?“ un he holde so 'n Stück Linnen to Höcht.

(Forisetzung folgt.)

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 12. September.

* **Bei der Prämiierung Treudienender** durch den hiesigen Wirteverein, über die wir gestern berichteten, erhielten für 6jährige treue Dienstzeit die silberne Medaille: Katharine Kopp, seit 1. August 1897 bei C. Bulling; Emma Schulze, seit 1. November 1894 bei C. Schulze, „Kaiserhof“; Eilert Blohm, seit 10. Mai 1896 bei Tietjen-Nordenham; Diedrich Labohm, seit 15. April 1896 bei Meyer-Bloherfelde. Für geleistete treue 3jährige Dienstzeit erhielten je ein Diplom: Emma Meiners, seit 1. Mai 1900 bei Cäsar Rave hier; Marie Strehl, seit 1. Nov. 1900 bei D. Meyer hier; Gesine Weidhühner, seit 1. Mai 1900 bei A. Meyer; Anna Hinrichs, seit 1. Mai 1900 bei G. Brunken-Bloh; Meta Brockwehl, seit 15. Mai 1900 bei Kampermann hier; Alma Kirchhoff, seit 1. Mai 1900 bei J. Voß hier; Schwanette Stumpe, seit 1. Mai 1900 bei F. Kohl hier; Frieda Glockgether, seit 1. Nov. 1899 bei Scheelje-Großenmeer; Wilhelm Behrens, seit 1. Nov. 1900 bei Lahusen-Berne; Johann Brandes, seit 1. Nov. 1900 bei Kaiser hier; Elise Schrader, seit 10. Oktober 1899 bei Münchmeyer-Donnerschwee.

Ein künstlerisch ausgeführtes Diplom für eine 25jährige Wirtezeit, das vom Allgemeinen Deutschen Wirteverband gestiftet wird, erhielten die Mitglieder: F. Grönemeyer-Eversten, seit 1. Nov. 1874 Wirt; August Hinrichs-Oldenburg, seit 1. Mai 1872 Wirt; Karl Helms-Oldenburg, seit 8. Mai 1864 Wirt; W. Kaiser-Petersfehn, seit 1. Mai 1875 Wirt.

* **Ein Vergnügen besonderer Art** wird den Besuchern der schön belegenen Wirtschaft des Herrn Ebbinghaus-Nadorst geboten. Dort findet am morgigen Sonntag großes Vogelschießen statt und zwar, wie solches z. B. auch in Coesfeld i. W. üblich ist, für Damen und Herren. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, werden zwei Vögel aufgestellt, nach denen mit Flobert geschossen wird, und daher dürfen es die Damen ruhig wagen, mitzuschießen, zumal für Sicherheit in jeder Richtung Sorge getragen ist. Wenn nur das Wetter günstig ist, wird das Fest einen guten Verlauf nehmen, da schon eine große Anzahl Karten für Damen sowohl wie Herren verkauft sind.

* **Das Original-Welt-Panorama,** Markt 12a, bringt in kommender Woche eine hochinteressante Bilderserie von Neapel mit den Ausgrabungen von Pompeji und dem Ausbruch des Vesuvs. Die einzelnen Bilder, wie der Ausbruch des Vesuvs und die großen Lavamassen sind mit verblüffender Naturtreue wiedergegeben, so daß dieselben jedenfalls in den weitesten Kreisen mit lebhaftem Interesse gesehen werden. Auch von den Ausgrabungen von Pompeji bringt die Serie 12 hochinteressante Ansichten. Neapel selbst mit seinen malerisch schönen, ja zum Teil phantastischen Straßenizenen und seiner prachtvollen Umgebung ziehen in vielen fesselnden Ansichten vorüber. Die Reise ist nicht allein als interessant, sondern auch als bildend und äußerst unterhaltend zu bezeichnen.

Sport.

Pferdesport.

Die Siegesquote von 2716:10 gab es in St. Cloud für der Erfolg der zweijährigen Trinquetière in einem Feld von siebzehn Pferden. Diese hübsche Quote ist auch für französische Verhältnisse außergewöhnlich hoch. Ueberhaupt gab es in St. Cloud nette Odds.

*

Ein Freund unseres Blattes schreibt uns aus Berlin: „Es ist bedauerlich, daß die Oldenburger Pferde so wenig auf größeren Trabrennen zu finden sind. Jch kenne durch eigenes Anschauen das prächtige Material Oldenburgs, dasselbe ist überall konkurrenzfähig, warum fehlen also die Oldenburger Züchter mit ihren Trabern?“

Radfahren.

In den Vorläufen zum Grand Prix de la République in Paris wurde Arend von Vandenborn geschlagen, während Ellegaard, Jacquelin, Vandenborn, Lowet, Grogna, Bizio, Mathieu und Poulain siegten. Der Hannoveraner ist nun noch für den Hoffnungslauf qualifiziert.

*

Auf der Pariser Prinzenparkbahn wurde der große Tandempreis von Mayer-Rütt gegen Jacquelin-Bizio, Ellegaard-Arend und Heller-Mathieu gewonnen.

*

Im Radrennen um den Friedenauer Goldpokal wurde: Erster Robl mit 138310 Kilom., Zweiter Käser mit 132145, Dritter Dangla-Paris, Vierter Dickentmann. Görnemann hatte infolge Motordefekts aufgegeben. Robl drückte fast sämtliche deutschen Wettfahrrekords.

*

Auf der Pariser Buffalobahn schlug der Amerikaner Kimble den Neger-Champion Major Taylor und den Weltmeister Ellegaard.

Automobilismus.

Für die Zuverlässigkeitsfahrt des Berliner Automobilvereins, die am 13. September auf der Strecke Wannsee-Wittenberg und zurück stattfindet, sind recht zahlreiche Meldungen eingegangen, sodaß der Starter etwa 36 Wagen auf die Reise schicken wird. Die Motorenstärke der einzelnen Wagen bewegt sich zwischen 4—40 PS.

*

Der deutsche Automobilklub veranstaltet, wie bereits vor drei Jahren, Mitte nächsten Monats Automobilrennen auf der Trabrennbahn in Westend. Ausgezeichneter Sport ist zu erwarten, da die bedeutendsten deutschen Herrenfahrer und mehrere große Automobilfabriken zugesagt haben.

*

20,000 Dollars für das schnellste Automobil bietet Mr. J. F. Ryan in Newyork, wie von dort gemeldet wird. Der Newyorker Vertreter der Automobilwerke de Dietrich hat bereits nach seiner Fabrik um Lieferung eines Automobils telegraphiert, das hundert englische Meilen in der Stunde laufen soll.

*

Das wertvolle Mercedes-Automobil, das D. W. Bishop für 40000 Dollars erworben hatte, um es im Rennen gegen die Wagen W. K. Vanderbilts und Foxhall Keenes laufen zu lassen, ist verbrannt. Es sind nur vier weitere Wagen desselben Typs vorhanden, von denen sich einer in Berlin befindet.

*

Einen neuen Automobilweltrekord über zehn englische Meilen stellte in Cleveland Oldfield auf. Er fuhr in der Coupe Bennett auf einem Percy Owen-Wagen zehn englische Meilen in 10 Min. 6 Sek.

*

Die Erste Bayerische Motoromnibusgesellschaft in Nürnberg wird regelmäßige Fahrten mit einem Automobilomnibus zwischen Nürnberg und Schmausenbuck über Mögeldorf morgens und abends veranstalten.

Wassersport.

Von der hiesigen Firma B. Fortmann & Co. geht uns mit der Bitte um Veröffentlichung die Mitteilung zu, daß unter der großen Zahl berühmter Sportleute auch der englische Dauerschwimmer Holbein ein eifriger Anhänger des Sandow'schen Trainierapparates ist. Sandow schreibt im „Daily Expreß“: „Einige Monate, bevor ich mich an eine größere Aufgabe mache, beginne ich mein Training. Das Training eines Schwimmers unterscheidet sich — das möchte ich hier zuvörderst konstatieren — sehr wesentlich von dem anderer Sportsleute. Das größte Hindernis, welches man überwinden muß, ist die Kälte. Es ist eine furchtbare Kraftprobe, mehrere Stunden im Wasser zuzubringen. Die Aufgabe des Schwimmtrainings muß daher unter anderem sein, nicht nur das Muskelsystem auszubilden, sondern auch den Körper mit einer festen Fleischlage zu versehen. Nur so vermag er der Kälte des Meerwassers zu widerstehen. Zur Erreichung dieses Zweckes hat man verschiedene Methoden. Jch nehme eine kleine Aenderung in meinem Speisezettel vor, indem ich etwas weniger vegetabile Nahrung als sonst genieße. Ferner mache ich ein- oder zweimal in der Woche lange Märsche und jeden zweiten oder dritten Tag eine sechs- bis siebenstündige Schwimm-Tour. Die Vervollständigung meines Trainings gewährt mir sodann eine tägliche halbstündige Uebung mit Sandow's Gymnastiks.“

*

Das traditionelle Achterrennen Paris—Frankfurt a. M. wurde am Sonntag auf der Seine zwischen Asnières und Courbevoi gerudert. Die Frankfurter Mannschaft siegte mit vier Bootslängen über die französische Mannschaft der Basse Seine. Der von Herrn Louis Doyen, dem Begründer dieses Rudermatches, gestiftete Preis gelangt nun zum ersten Male nach Deutschland, in dessen Ruderkreisen dieser Sieg im Auslande freudigen Widerhall finden wird.

*

Der Kaiserliche Jacht-Klub hält, wie aus Kiel berichtet wird, am Sonnabend, 19. d. Mts., eine außerordentliche Mitgliederversammlung in den Räumen des Klubs in Kiel ab,

Landesbibliothek Oldenburg

in der über den Antrag, betreffend Beibehaltung der Jachten der „Sonderklasse“ unter den bisherigen Bestimmungen, beraten werden soll.

*

Kapitän Barr, der die „Reliance“, das Boot des Newyorker Jachtklubs, zum Siege führte, erhielt am 3. September von dem Klub die Mitteilung, daß ihm für seine Leistung eine jährliche Rente von 400 Lstrl. ausgesetzt worden sei. Da Kapitän Barr ein junger Mann ist, wird er wahrscheinlich noch oft Gelegenheit haben, sich mit Dankbarkeit des Sir Thomas Lipton und dessen Jacht „Shamrock III“ zu erinnern.

Fußball.

Morgen Nachmittag spielt der Bremer F.-K. „Werder“ in Oldenburg auf dem Ziegelhof gegen den Oldenburger F.-K. Eine definitive Zusage Bremens ist soeben erfolgt. Durch diesen Wettkampf wird ein interessantes Spiel geboten. Die Bremer besitzen eine gut eingespielte Mannschaft, während Oldenburg mit ganz neuer Aufstellung in den Kampf geht. Das Wettspiel ist als Vorübung für das große nationale Turnier am 27. cr. von gewisser Wichtigkeit, soll doch nach diesem Kampfe die Oldenburger Mannschaft definitiv festgesetzt werden. Beginn des Spieles 3½ Uhr.

*

Der Oldenburgische F.-K. Germania spielt am Sonntag in Bremen gegen die 4. Mannschaft des Bremer Sport-Klubs.

Athletik.

Das Sportsfest des S. C. Germania in Hamburg brachte wohl die besten Kämpfe dieses Jahres über lange Distanzen. Bei Konkurrenten wie Runge, Braunschweig, Friedrich, Leipzig und Bradanovich, Altona, waren allerdings heiße Kämpfe vorauszusetzen, aber wir hätten doch nicht so gute Zeiten erwartet, wie sie in Hamburg erzielt wurden. Runge war, wie immer, der bei weitem beste Mann des Feldes, um so unangenehmer berührt es, daß er nach einem Schiedsspruch wegen Behinderung eines anderen Konkurrenten disqualifiziert wurde, nachdem er bereits die Meisterschaft von Hamburg über 1500 Meter in 4 Min. 22 zwei Fünftel Sek. gewonnen hatte. Die Meisterschaft wurde deswegen dem als Zweiten eingekommenen Bradanovich, Altona zugesprochen. Die 100 Meter-Meisterschaft gewann Bunge, Altona in 11 vier Fünftel Sek. Das 400 Mallaufen holte sich Runge überlegen in der guten Zeit von 35 Sek. Die Stafette über 400 Meter gewann der V. F. C. Preußen, Berlin in 50 vier Fünftel Sek. Interessant war das 100 Meter-Vorgabelaufen. Sasse, Berlin, mit 3 Meter Vorgabe, gewann hier in 11 ein Fünftel Sek. Steinhoff, Braunschweig, der im 400 Meter Juniorenlaufen in 56 ein Fünftel Sek. gesiegt hatte, wurde zweiter bei 6 Meter Vorgabe.

Lawn-Tennis.

Die deutsche Mannschaft für das internationale Match Deutschland-Oesterreich, am 12. und 13. September in Wien, ist nunmehr definitiv aufgestellt und lautet:

1. R. Schindler,
2. O. v. Müller,
3. C. Lange,
4. B. v. Müller,
5. F. Böling,
6. H. O. Behrens.

Führer der deutschen Mannschaft ist Dr. Hessen (Lahr, Baden).

Die österreichische Mannschaft nominiert:

1. R. Kinzl,
2. C. v. Wesselh,
3. Z. Zemla (Pseud. „Jansky“),
4. Z. Hämmer (Pseud. „Marteau“),
5. Rob. Reska,
6. J. Just,
7. R. Bertrand.

Führer der österreichischen Mannschaft ist Herr J. Ebermann (Prag).

Für das Wettspiel sind folgende Bestimmungen maßgebend: Es werden beiderseits 3 Paare aufgestellt, von denen jedes gegen jedes zu spielen hat. Außerdem werden 6 Einzelspiele ausgetragen, wozu die Spieler, nach ihrer ermittelten Spielstärke geordnet, bestimmt werden.

Jeder gewonnene Kampf zählt einen Punkt; die Mehrzahl der Punkte entscheidet den Sieg. Bei gleicher Punktzahl entscheiden die Sätze, bezw. die Spiele. Die siegende Partei ist verpflichtet, das Wettspiel programmmäßig zu Ende zu spielen.

*

Vom 18. bis 22. September wird in Berlin das Herbstturnier des L. T. Turnier-Klubs ausgespielt.

Zur Verhaftung des Oberlehrers Ries

erhalten wir vom „Residenzboten“ folgende Zuschrift:

Der „General-Anzeiger“ veröffentlicht in seiner gestrigen Nummer folgende Darstellung, die geeignet ist, auf unseren gestrigen Protestartikel ein falsches Licht zu werfen:

„Wie Oberlehrer Dr. Ries als Gewährsmann des „Residenzboten“ entdeckt wurde, erzählt uns folgende Darstellung: Während der letzten Inhaftierung des „Residenzboten“-Redakteurs erhielt derselbe von seinem anonymen Mitarbeiter einen Brief, in dem dieser Biermann den Rat gab, sich im „Residenzboten“ an das Mitgefühl seiner Leser und Freunde zu wenden, daß sie eine Sammlung veranstalteten, um Biermanns Familie während seiner Haft vor Not zu schützen. Ein Aufruf für diesen Zweck lag dem Brief bei, ebenso sandte der Briefschreiber als erster 50 Mk. ein. Dieses Ansinnen seines Mitarbeiters empfand Biermann als einen Angriff auf seine Ehre, der ihn angeblich so empörte, daß er vor dem Staatsanwalt erklärte, er sei bereit, demselben sämtliche Briefe und Zuschriften der anonymen Persönlichkeit zur Verfügung zu stellen, wenn ihm Entlassung aus der Haft gewährt würde. Als diese ihm bewilligt wurde, lieferte er der Staatsanwaltschaft alles Material aus, das er von der so eifrig gesuchten Persönlichkeit besaß. Zunächst vermochte die Staatsanwaltschaft nun festzustellen, daß die Briefe anfänglich aus Jever, dann aus Barmen herrührten. Es wurde weiter konstatiert, daß in Jever nur Oberlehrer Dr. Ries den „Residenzboten“ gehalten hat, ebenso wie er auch in Barmen der alleinige Abonnent war. Darauf vorgenommene Handschriftenvergleichungen stießen zunächst auf Schwierigkeiten, denn Oberlehrer Dr. Ries hatte seit 10 Jahren seine sämtlichen Schriftsätze in lateinischer Schrift abgefaßt, während die Zuschriften an den „Residenzboten“ in deutschem Schriftduktus geschrieben waren. Indessen vermochte durch umfangreiche Vergleichungen früherer Schriftsätze, besonders auch der Klassenbücher usw., ein Schreibsachverständiger schließlich doch Dr. Ries als den Schreiber der inkriminierten Schriftsätze mit Bestimmtheit zu bezeichnen. Als weiteres belastendes Moment für Dr. Ries kam hinzu, daß der „Residenzbote“ u. a. von seinem Gewährsmann einen Brief erhielt, in welchem dieser mitteilte, er könne während der nächsten sechs Wochen nicht schreiben, da er in dieser Zeit umherreise. Diese Zeit deckte sich mit den Ferien in Barmen. Daraufhin wurde die Verhaftung von Dr. Ries beschlossen, doch gelang es nicht, dieselbe auszuführen, da der Aufenthaltsort von Dr. Ries nicht zu ermitteln war. Am vergangenen Montag wurde er dann abends im Theaterrestaurant gesehen, und daraufhin geschah am Dienstag die Haussuchung, der seine Verhaftung folgte.“

Wie bereits eingangs erwähnt, ist die Meldung des „G.-A.“ geeignet, uns in ein falsches Licht zu setzen. Wir sind deshalb genötigt, selbst die völlige Aufklärung zu geben. Aus geschäftlichen Rücksichten — das Weiterercheinen des „Boten“ stand damals in Frage — mußte Redakteur Biermann unter allen Umständen darauf bedacht sein, aus der Haft entlassen zu werden. Nach eingehender, durch Vermittelung erfolgter Rücksprache mit anderen Mitarbeitern und Interessenten wurde der Entschluß, die beiden letzten während der Haft B.'s eingegangenen Briefe zur Glaubhaftmachung der Aussage auszuliefern, aus folgenden Gründen gefaßt:

Der Einsender nannte sich J. Gerdes und gab an, er sei **Gewerbe-Inspektor** und als solcher auf fortwährenden **Inspektionsreisen** in **Holland, Frankreich, Belgien** usw. Es galt für uns unter diesen Umständen als sicher, daß die Briefe **durch Vermittelung** in den verschiedenen Orten aufgegeben wurden und eine Entdeckung deshalb **unmöglich sein müsse.** Bei uns und unseren Freunden galt als **Urheber** der Artikel ein höherer ehem. oldenburg, Regierungsbeamter in Berlin. Verdächtig war, wie wir aus verschiedenen Aeußerungen annehmen mußten, dieser Beamte dem Gericht, und wir waren **überzeugt,** durch unsere Aussagen den Verdacht von dieser Spur abgelenkt zu haben. Im übrigen konnte die Auslieferung um so unbedenklicher erfolgen, als die **Handschrift** schon seit Wochen **ohne Erfolg publiziert war** und der Name, wie erwähnt, uns als Deckname bekannt war. **Wir wollten mithin nicht zur Ermittelung, sondern zur Verschleierung des Urhebers beitragen.**

Den ganzen Sachverhalt hatten wir dem angeblichen J. Gerdes ausführlich geschildert und ihn im Briefkasten wiederholt ersucht, den betr. Brief unter einer ihm bekannten Adresse „postlagernd Düsseldorf“ abzuholen. Dieser Brief ist vor einigen Tagen als unbestellt von Düsseldorf zurückgekommen. Ein s. Zt. nach Düsseldorf durch Vermittelung des Herrn Kruse gerichtetes Telegramm ebenfalls.

Dafür, daß diese Darstellung der Wahrheit entspricht, werden wir eine Reihe Zeugen namhaft machen können.

Redaktion und Verlag des „Residenzboten“.

Tilit-Mundwasser ist das **beste** und vorzüglichste Präparat der Neuzeit.

Oldenburg i. Gr.

Doodts Etablissement.

Inhaber: **Heinr. Scheepker.**

Das **größte Etablissement** von Oldenburg u. Umgebung, versehen mit zwei großen Doppel-Sälen und Variété-Saal. Zwei Theater-Bühnen am Platze. Großer schattiger Garten mit Karussell, Schaukel u. dergl.

Halte allen Ausflüglern und Vereinen meine Räumlichkeiten bestens empfohlen. Mache jeden Verein, Familien, Schulen darauf aufmerksam, daß mein großartiger Wintergarten als Sehenswürdigkeit mit den prachtvollen Figuren und der Kunstmalerei für jeden frei zur Besichtigung steht.

Jeden Tag: **Große Spezialitäten-Vorstellung** ersten Ranges. Anfang 8 Uhr. Entree frei.

„Harmonie“ zu Osternburg

Inh.: **R. Kramer.**

Halte meine Lokalitäten, Gesellschaftszimmer mit Klavier, Kegelbahnen, großen, schattigen **Rosen-Garten** mit Schaukeln 2c. den Vereinen, Schulen und Spaziergängern bestens empfohlen. — Gute Küche, Biere und Weine. Solide Preise, gute Bedienung.

Hasbruch.

Restaurant zur Sommerfrische,

30 Min. von Stat. Grüppenbühren unmittelbar am Walde liegend, bietet Ausflüglern den schönsten Aufenthalt. Saal mit Klavier, Kegelbahn, Veranda. Diners auf Bestellung.

C. Ernst Belte, Grüppenbühren.

Restaurant, Gartenwirtschaft u. Ballokal

von **G. Frohns, Osternburg** b. Oldenburg,

größtes und erstes Etablissement am Orte, empfiehlt seine Lokalitäten, Gesellschaftszimmer, großen schattigen Garten, Saal mit Theaterbühne den geehrten Vereinen, Gesellschaften und Schulen.

ff. Biere und Weine. Gute Küche.

Sommerfrische Damme. — Hotel Mähler.

Inhaber: **Wilh. Gillmann.**

Am Ausgange zur Oldenburger Schweiz. Angenehmer Sommeraufenthalt und herrlicher Ausflugsort für Vereine, Familien und Touristen. Wohlgepflegter Garten mit gedeckten Veranden, schöner Saal und luftige Zimmer. Bei längerem Aufenthalt Pensionspreis mit anerkannt guter Verpflegung. Von Gesellschaften vorherige Anmeld. erwünscht.

Zum grünen Hof. Donnerschwee.

Inhaber: **Heinr. Immohr.**

20 Min. v. Bahnh. Oldenbg., 21 Min. v. Bahnh. Ohmstede, bietet Vereinen, Schulen u. Ausflüglern angenehmen Aufenthalt. Gute Speisen und Getränke. Großer schattiger Garten mit Karussell, Schaukel u. dergl., großer Spielplatz, große Veranda und großer Tanzsaal mit Bühne. — Von Vereinen u. Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.

Hüde b. Lemförde.

Gasthof zum Dümmersee

Halte allen Ausflüglern u. Vereinen mein Etablissement bestens empfohlen. Bestellungen auf Bote z. Abholen von der Bahnstat. Lembruch erbitte möglichst tags zuvor. Vorzügl. Aufenthalt für Sommerfrischler. Kegelbahn, sowie großer Saal, welcher mit elektrischem Piano ausgestattet ist.

Hochachtungsvoll **Georg Winter.**

Ofener Krug,

5 Kilometer von Oldenburg, 1 Kilometer von Station Bloh, bietet Vereinen, Familien, Schulen, sowie Sommerfrischlern angenehmen Aufenthalt.

Saal, Kegelbahn. Klavier zur Verfügung.

Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

Joh. Willers.

Ahlhorn.

Gasthaus zum Posthause,

direkt am Bahnhof.

— Schöner, wohlgepflegter Garten mit Kegelbahn. —

Empfehlenswerte Ausflüge nach der „Wisbecker Braut“ und „Bräutigam“, sowie zum „Baumweg“.

Bei vorheriger Anmeldung stehen Wagen z. Verfügung.

Sommerfrische z. Sandkrug

Inhaber: **H. Warnecke,**

1 Minute vom Bahnhof Sandkrug, direkt am Walde, bietet Vereinen, Familien sowie Sommerfrischlern angenehmen Aufenthalt. Saal, Kegelbahn. Pensionpreis 3 Mk. pr. Tag.

Brake. Central-Hotel,

Inhaber: **J. Eilert,**

ganz in der Nähe des Bahnhofs u. des Anlegers. Neues großes ff. Restaurant, kl. u. gr. Saal, Garten und Kegelbahnen, halte größeren Vereinen bestens empfohlen. Vorherige Anmeldung erwünscht. Telephon 27. ff. Logis und Pension, Preis nach Vereinbarung.

Bahnhofs-Restaurant Huntlosen,

Inhaber: **J. Brunken,**

in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, bietet Vereinen und Familien angenehmen Aufenthalt. Schöner Saal, großer Garten mit Kegelbahn, billige Preise. Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung.

Nordseebad Wangerooge.

Strandhotel „Kaiserhof“ I. R.

Von Zimmern und Glas-Veranda (geschützt) die denkbar beste Aussicht aufs Meer. Solide Preise, bekanntlich gute Verpflegung. Hotelprospekte gratis und franko.

Friedr. Herbarth, Besitzer.

Kaffeehaus

bei **Varel.**

Halte Gesellschaften, Vereinen und Schulen meine Restauration mit 2 großen Sälen und einem großen Garten und schattigen Sitzplätzen und Gängen bestens empfohlen. Von größeren Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht. Fernsprecher Nr. 331. **C. Wiemken.**

Landesbibliothek Oldenburg

Umzugshalber bedeutende Preisermässigung

auf

sämtliche Herren- und Knaben-Garderoben.

Reizende Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison sind in Massenauswahl eingetroffen.

— Weitaus größte Auswahl. — — Anerkannt nur gute Qualitäten. —

Markt 9. G. F. Eiben. Markt 9.

Vom 1. November befindet sich mein Geschäftslokal **Achternstrasse 31, Ecke Ritterstrasse.**

Gemeinde Wiefelstede.

Die Gewerbetreibenden hiesiger Gemeinde haben jeden von ihnen beschäftigten, noch nicht 18 Jahre alten gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter) zum Eintritt in die Wiefelstede-Borbecker Fortbildungsschule gegen den **18. d. M.** bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Gewerbliche Arbeiter über 18 Jahre und nicht gewerbliche Arbeiter, die an dem Unterricht teilzunehmen gedenken, wollen sich gleichfalls gegen den **18. d. M.** melden.

Der Gemeindevorsteher.
Tapken.

Gemeinde Rastede.

Mit der diesjährigen **Schauung der Wasserzüge** in der Gemeinde Rastede wird am **20. September** begonnen werden.

Die gesetzliche Unterhaltungslast der Uferanlieger umfaßt insbesondere:

a) die Reinhaltung der Uferdossierung und des Ufers von Schilf, Auswurf und Räumerde und, soweit erforderlich, von Bäumen und Gesträuch, insbesondere die Entfernung des in die Wasserzüge hängenden Holzes;
b) die Reinigung des Flußbettes von Wasserpflanzen und Schlamm bis zur Mitte des Wasserzuges, soweit dies mit gewöhnlichen Werkzeugen — Lothen und dergleichen — vom Ufer aus geschehen kann;
c) das Abstechen der Anlandungen, der Einsenkungen u. das Herausschaffen von Sand, Holz u. s. w. aus dem Flußbett bis zur Mitte desselben, soweit solches nicht künstliche Vorrichtungen erfordert oder verhältnismäßig hohe Kosten verursacht.

Die Uferanlieger haben die öffentlichen Wasserzüge bis zur Schauung zur Vermeidung von Geldstrafen und der Ausführung etwa versäumter Arbeit auf ihre Kosten in schaufreien Zustand zu setzen.

Der Gemeindevorsteher.
Uhlhorn.

Hygienische Neuheiten, Gummi-Waren etc.

Preisl. gratis, belehr. illustr. Kalalog i. Couv. franko geg. 40 Pfg. i. Marken.
Medizinisches Warenhaus Wiesbaden T 62.

Deutsche erstklassige Solang-Fahrräder auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahl. 30—50 Mk. Abzahl. 8—15 Mk. monatlich. Gegen Barzahlung liefere Fahrräder schon v. 70 M. an. Man verlange umsonst Preisliste
S. Rosenau in Hachenburg Nr. 78.

Nachrichten für Stadt u. Land

offerieren

billigste und geschmackvollste Anfertigung sämtlicher Arten von

Druckarbeiten

als da sind:

Briefbogen, Postkarten,
Couverts, Rechnungen,
Geschäftsempfehlungen,
Formulare, Preislisten,
Visitenkarten, Plakate
u. s. w.

Spezialität

Broschüren, Kataloge

in

Buntdruck.

Kostenanschläge gratis.

Osternburg. Im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt Möhring in Oldenburg als Verwalter der Konkursmasse des J. A. Calberla werde ich am

Donnerstag, d. 10. Sept. d. J., nachm. 3 Uhr anfangend,

auf dem Bohrplatze an der Sandstraße hierselbst:

eine Anzahl eis. Röhren, verschiedener Dimensionen, eine größere Partie 6-, 4-, 1½- u. 2zöll. Flacheisen, 1 Schlammbüchse und was sich sonst vorfinden wird,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kauflieb haber ladet hiermit ein
A. Bischoff, Aukt.

Arbeitsnachweis für Frauen u. Mädchen.

Geschäftsstelle: **Kurwickstr. 20.**

Geöffnet Dienstag u. Freitag, nachmittags von 4—6 Uhr.

Zu dieser Zeit werden entgegengenommen: Aufträge zur Besorgung von Dienstmädchen und Stundenfrauen für dauernd und zur Aushilfe, von Waschfrauen, Plätterinnen und Scheuerfrauen.

Desgleichen werden Wäschegegenstände jeder Art nach Muster auf Bestellung zugeschnitten u. genäht, auch Strümpfe u. Socken nach Maß gestrickt.

Fertige Hausschürzen von kräftigem Stoff in guter Ausführung, Strümpfe und Socken von verschiedener Größe liegen stets zum Verkauf bereit und werden durch die Hauswirtin gezeigt

Roh-Vaseline,

bestes Mittel, um das Leder weich und wasserdicht zu machen, empfiehlt
Wilh. Pape, Langestr. 56.

Schimmel

wird bei **eingemachten Früchten** verhindert durch
Dr. Oetker's Salicyl à 10 ₰,
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetkers Backpulver.**

Papageienbauern zu kaufen ges. Offert. u. **S. 841** a. Exp. d. Bl. erb.

Zu verkaufen eine gut erhaltene **Zinkbadewanne** mit kupf. Wärmeofen. Bismarkstraße 13.

Immobilverkauf.

Da in der öffentlichen Versteigerung der Anbauerstelle des Anbauers W. Gollenstede zu Friedrichsfehn nicht genügend geboten ist, ersuche ich um Nachgebote bis zum 20. d. Mts.

Rud. Meyer, Aukt.

Ein nur einigemale gefahrenes

tadelloses Fahrrad

für 120 M. zu verk. Anschaffungspreis 260 M. **Langestr. 55.**

Osternburg. Zu verk. **1 Wallach** (Däne), 5 J. alt, zugfest in jed. Geschirr, flotter Gänger, **2 Ackerwagen, Breakwagen, Moorpflug u. Pferdegeschirre. Carl Helms,** Bremer Ch.

Zu kaufen gesucht ein gut erhalt., kleiner zweirädr. **Handwagen.**
Zeughausstraße 37, oben.

Empfehle prima **Schinkenwurst, Leberkäse, „ Sardellenleberw.**
F. Rabe, Haarenstr. 21.

Herr, 60 000 Mk. Vermögen, wünscht die Bekanntschaft von gut situiert. vermög. Damen, beh. Heirat. Briefe unt. **J. C. 3260** an **Exped. des Berliner Tagebl., Berlin SW.**

Vermög. jüng. Dame wünscht bald. **Heirat** mit strebs. Herrn (wenn auch ohne Vermögen). Send. Sie nur Adresse an **Fortuna,** Berlin SW. 19.

Zu verkaufen ein gut erhaltener **Kinderwagen** mit Gummireifen.
Haareneschstr. 29.

Honig u. Wachs

kauft jed. Quantum zu hohen Preisen
Sternberg, Mottenstr. 8.

Osternburger-Neuenwege.

Am **Sonntag,** d. 13., u. **Montag,** den 14. September:

Großes

Entenverkegeln.

Der Preis fällt auf die niedr. Würfe.
Hierzu ladet freundlichst ein
Emil Mohr.

Nachweislich

10 bis 20 Mk. pro Tag

verd. intellig. Herr, der es übernimmt, die Landw. hies. Geg. ständ. z. bes., um d. Vertrieb von Futterkalk, Mastpulver 2c. für eine erste chem. Fabrik energisch in die Hand zu nehm. Nur sehr tätige, gut beleum. Herren, welche die Vertret. als Lebensaufgabe betrachten, wollen Offert. unt. **L. G. 4788** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** einsenden.

Zu verkaufen eine in der Nähe der Stadt gelegene

Wirtschaft mit Handlung.

Auskunft erteilt
Karl Engelke,
Häusermakler,
Steinweg 3a, 1. Etage.

Osternburg. Zu vk. 2 schwere beste Milchkühe, sowie e. from. flott. Einsp. **H. Weilert,** Cloppenb. Ch. 26.

Empfehle **meinen guten Mittagstisch** von 60 ₰ an, sowie **jeden Abend warme Speisen.**
Ad. Ulrich, Steinweg 1.

Die **besten**

Jagd-Patronen,

rauchlos u. Schwarzpulver,
sowie

Jagd-Flinten

und

Jagd-Gerätschaften

aller Art
empfiehlt

W. Tebbenjohanns,
Markt 3,
gegenüber dem Rathause.

Fahrräder — billig.
Wegen vorgerückter Saison: Gebr. Räder v. 30 M, teils m. Gar. Neue „ „ 115 „ m. 2 J. „ Fast neues Damenrad billigst.
Lindenstraße 29.

F. Ohmstede, Oldenburg,

Achternstraße 32, Ecke Ritterstraße,
zeigt den **Eingang** der **neuesten**

Herren- und Knaben-Anzugstoffe

an und empfiehlt dieselben zu billigsten Preisen.

Einen Posten Anzug-Cheviots in den neuesten Mustern, eisenfest, Meter 5,50 Mark.

F. Ohmstede, Oldenburg,

Achternstraße 32, Ecke Ritterstraße.

F. Ohmstede, Oldenburg,

Achternstraße 32, Ecke Ritterstraße,
zeigt den **Eingang** der

Herbst- u. Winter-Neuheiten

in

Jacketts, Paletots, Kragen, Golfkragen,
— Kinder-Konfektion, —
Blusen und Kostüm-Röcken

hiermit ergebenst an und empfiehlt dieselben zu billigsten Preisen.

F. Ohmstede, Oldenburg,

Achternstraße 32, Ecke Ritterstraße.

Landesbibliothek Oldenburg

Herr Lehrer **Th. Peters** zu **Neuengroden** bei Rüstersiel beabsichtigt versetzungshalber seine z. Zt. von ihm selbst bewohnte

Besitzung

zum baldigen Antritt durch mich zu verkaufen. Das Haus ist sehr geräumig, enthält viele Wohn- und große Stallräumlichkeiten und ist sehr bequem und praktisch eingerichtet. Die Besitzung ist namentlich einem Proprietär zum Ankauf zu empfehlen, eignet sich aber auch sehr zum Betriebe der Milchwirtschaft oder für einen Handwerker.

Der Kaufpreis ist mäßig. Reflektanten bitte baldigst mit mir in Unterhandlung zu treten. Kostenlose Auskunft erteile ich gern.

Neuende, 10. Septbr. 1903.

C. Willms, Rechnstllr.

Suche täglich 100—150 Liter frische

Vollmilch.

Cordes, Bremen, Wall 132/33.

Donnerschwee. Habe wegen Platzmangels noch einige

Waschmaschinen

unter Einkaufspreis abzugeben.

G. Köhler, Fahrradhandlung.

Zwischenahn. In **Meyrose Auktion** am 19. Sept. d. J. kommen auch **25 Hühner** mit zum Verkauf.

B. D. Oltmanns.

Für Imker!

Honig- und **Wachspresse** zum Kaltpressen **billig** zu verkaufen.

Humboldtstraße 21.

Zu verkaufen

1 Windfang 1,75 breit, 2,20 hoch und 0,90 tief; ferner: 2 Stubentüren, 1 Fenster mit Oberlicht sowie 6 Fenstervorsätze von Rohr.

Donnerschweerstraße 55 a.

Z. vk. 1 Hand-Nähmasch., 1 Teppich, 2 Kinderwag., 1 gr. u. 1 kl., a. gut erh. Gaststr. 23 2. Et., Eing. Burgstr.

Geräuch. **Schweinsköpfe** à Pfd. 35 ₰, harte **Plockwurst** à Pfd. 90 ₰, besten ammerländ. **Speck, Schinken, Flomenschmalz** und **Wurstschmalz** empfiehlt **A. Hinrichs**, Burgstr. 30.

Musikinstrumente aller Art in vorzüglich. Qualität bei billigster Berechnung.

Ernst Reinh. Voigt,

Markneukirchen Nr. 522.

Teilzahlung gestattet. Kataloge gratis.

Paletots, Anzüge Arbeiterhosen,

Joppen, sehr vieles davon in meiner Werkstelle angefertigt, fest genäht, empf. in großer Auswahl

Gerh. Bunjes,

äußerer Damm 24.

Beabsichtige mein Haus Donnerschweerstraße 61 mit hübschem Gärtchen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbiges eignet sich namentl. für e. Propr. Verm. vrb. Frau Aukt. Schulte Ww.

Gildemeisters Institut

Hannover, Leopoldstr. 3.

Erziehungs- u. Vorbereitungs-Anstalt.

Anerkannt gut. Kleine Klassen. Möglichst individuelle Behandlung. Erfahrene und gediegene Lehrkräfte. Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Die Anstalt umfaßt die Klassen von **Sexta** bis **Oberprima** mit **gymn. u. realgymn.** Lehrplan und führt ihre Schüler bis zur **Maturitätsprüfung. Besondere** Klassen für die Vorbereitung zum **Einjähr.-Freiw.** und **Fähnrichs-Examen.** In dem Schuljahre 1902/03 bestanden **98** Zöglinge der Anstalt ihre Prüfungen.

Prospekt und nähere Mitteilung d. d. Direktor des Instituts

Blumberg.

Der Herbstviehmarkt in Bokel

(Station Stubben) findet am **7. Oktober** statt.

Vergnügungs-Anzeiger

des

Vereins der Saalinhaber in Stadt und Amt Oldenburg.

Sonntag, den 13. d. M.:

Schützenh. z. Wunderburg **Großer Ball.**
Otto Meyer. Anfang 4 Uhr.

Aufstieg eines Riesen-Luftballons.

Bloh. **Ball.**
G. Brunken.

Abfahrt der Vergnügungszüge:
Bahnhof Oldenburg nachm. 2.40, 3.35, 4.25, Ziegelhofstr. 2.45, 3.40, 4.3(

Zur Erholung **Ball.**
(G. Mohnkern), Bürgerfelde. Anfang 4 Uhr.

Restaurant „Zur Linde" **Kleiner Ball.**
(H. Dieks). Anfang 4 Uhr.

Central-Halle **Ball.**
(H. Harms). Anfang 4 Uhr.

Oldenburger Schützenhof **Kleiner Ball.**
(D. Meyer). Musik von den ersten Kräften der Inf.-Kapelle. — Anfang 4 Uh

Zur fröhl. Wiederkunft **Kleiner Ball.**
(E. Schmidt), Eversten. Anfang 4 Uhr.

Gust. Frohns, **Ball.**
Osternburg. Anfang 4 Uhr.

Tonhalle, Osternburg. **Großer Ball.**
(Wilh. Lentze.) Anfang 4 Uhr.

Schützenh. z. Tapkenburg **Ball.**
(D. Holze), Eversten.

Odeon, Eversten **Ball.**
(G. Müller). Anfang 4 Uhr.

G. Theilmann Ww. **Große Tanzpartie.**
Nadorst.

Zum Grunewald **Kleiner Ball.**
(A. Westerhaus), Eversten. Anfang 4 Uhr.

Hotel z. deutschen Kaiser **Ball.**
(P. Lochmann). Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Anfertigung von Strümpfen u. Unterzeug nach Maß. | **Anstrickung von Strümpfen.**

G. W. Benken, Schüttingstraße 5.
Mechanische Strickerei.
(Bitte genau auf Firma zu achten.)

Großes Lager in **Wollgarnen.** | Spezialität: **Beinlängen mit Doppelknie.**

Die Wagenfelder

Wollspinnerei und Weberei

von **M. B. Blumenthal, Wagenfeld, Station: Ströhen-Wagenfeld,** gibt ihre bekannten aus **garant. reiner Schafwolle** hergestellten unzerreißbaren **Anzugstoffe,** Stoffe für Ueberzieher, Damenkleider, Schlaf- u. Pferdedecken **zu Fabrikpreisen, auch direkt an Private,** ab. Muster und Preisliste, auch von Kammgarnstoffen, stehen kostenfrei zur Verfügung.

Um zu räumen,

verkaufe ich

zum Aussuchen:

Kinder-Anzüge von **2** bis **4** *M.*
Herren-Hüte von **75** ₰ bis **2** *M.*
Herren- und **Kinder-Mützen** von **20** ₰ bis **1** *M.*

Gerh. Bunjes,

äußerer Damm 24.

Sofort billig abzugeben:

2 Kochherde, 1 Waschkessel, 1 Treppen mit Leitung, 4 Gartenlauben. Nachzufragen

Georgstraße 23.

Gristede. Empfehle meine beiden

angekörten Eber

zum Decken. **Beabsichtige einen davon zu verkaufen.**

Joh. zur Brügge.

Bommerlunder,

echter weltberühmter, soll stets getrunken werden. Vertreter:

J. G. Dumek, Donnerschweerstraße 8.

Magerfleisch's

unübertroff. alter Kornbranntwein in Krügen, ausgezeichneter sehr alter Whisky. Vertreter:

J. G. Dumek, Donnerschweerstraße 8.

Zu verkaufen **Ziegendünger.**
Ofener Chaussee 7.

Panorama

Markt 12a.

Neapel!

Ausgrabung v. Pompeji.
Ausbruch des Vesuvs.

Wiederholungen finden nicht statt.

Vereins- u. Vergnügungs Anzeigen.

Krieger-Verein Nadorst.

Am **Sonntag,** den 13. September, abends 8 Uhr:

Versammlung

beim Kameraden **Anton Bischoff,** Nadorsterstraße.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Radfahrer-Verein

„Radsport",

Zwischenahn.

Sonntag, den 20. Sept.:

Großes

Vereinsvorgabe-Rennen.

Beginn des Rennens nachm. 3 Uhr. Start und Ziel: Hauptstraße (Eingang Grüner Hof). Wendepunkt Gristede.

— 4 Uhr: —

Kommers und Preisverteilung.

Von 5 Uhr an:

BALL.

Der Vorstand.

Doodts Etablissement.

Heute, sowie **jeden Tag:**

Grosse

Spezialitäten-Vorstellung

im **Wintergarten.**

Zum Schluß:

Der Trompeter von Säkkingen.

Sonntag, den 13. Septbr.:

Oeffentlicher BALL.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Scheepker.

Nadorst.

Am Sonntag, den 13. Septbr.:

Großes

Neu! **Vogelschießen** Neu!

für **Damen** und **Herren,** verbunden mit

Neu! **Gartenkonzert** Neu!

und

Ball.

Aufgestellt werden 2 Vögel, nach denen mit Flobert (3 Schuß 40 Pfg.) geschossen wird.

Zur Verteilung gelangen Geldpreise.

Anfang 3 Uhr. Eintritt frei.

Zu diesem neuartigen Feste ladet, um zahlreichen Besuch bittend, freundlichst ein

Heinr. Ebbinghaus.

Rastede.

Sonnabend, 19. Septbr.:

Großes

Enten-Verkegeln,

wozu freundlichst einladet

J. Töpken.

Drielaker Hof.

Sonntag, den 13. September:

Großer Ball

mit stark besetztem Orchester.

Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet ein

G. Barkemeyer.

Osternburg.

Am **Sonntag,** den **13. September:**

Verkegelung

von Puten, Enten, Hühnern,

wozu freundlichst einladet

L. Koopmann, Bremer Chaussee.

Donnerschwee. Zum grünen Hof.

Sonntag, den 13. d. M.:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet

Heinr. Immohr.

Tweelbäke.

Verein „Unter uns".

Sonntag, den 20. Sept.:

BALL

im Saale des Herrn **G. Harms.**

Anfang 6 Uhr.

Der Vorstand.

Nadorst.

Sonntag, den 13. d. M.:

Ball,

wozu freundlichst einladet

Heinr. Ebbinghaus.

Donnerschweer Krug.

Sonntag, den 13. d. M.:

Kleiner Ball,

wozu höflichst einladet

F. Reckemeyer.

Hotel zum Lindenhof.

Am Sonntag, den 13. d. M.:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Es ladet freundl. ein **Hinrich Pape.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. A. Heß, für den lokalen Teil W. von Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Schaer, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 214 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 12. September 1903

Aus aller Welt.

Die Statistik und der Storch.

In den meisten Berliner Familien kehrt nach dem Ausweise des Statistischen Amtes der Storch 3, 4 oder auch 5 mal ein. In Ausnahmefällen aber auch 10, 15 mal; ja er ist sogar auch 20 mal und öfter erschienen! Das klingt wie ein Märchen, allein der Monatsbericht des Berliner Statistischen Amts für Juli 1903 weist nach, daß in diesem Monat drei Mütter je ihr 22. Kind und eine ihr 24. bekam! Die Geburt eines 22. Kindes ist auch aus dem Februar des laufenden Jahres gemeldet worden, die Geburt je eines 20. aus dem Februar, dem April und dem Mai. Im Jahre 1902 wurden in Berlin gleichfalls drei 20. Kinder geboren, ferner zwei 22. und ein 23. Kind. Das Jahr 1901 hatte vier 20. Kinder zu verzeichnen, drei 21., ein 23. und ein — 28. Kind! 28 Kinder von ein und derselben Mutter, das ist in Berlin der höchste Rekord, der aus neuerer Zeit bekannt geworden und standesamtlich gebucht worden ist. Aber eine ähnliche Höhe wurde auch in den neunziger Jahren erreicht. 1893 und 1899 wurde je ein 26., 1898 ein 27. Kind von Berliner Müttern zur Welt gebracht.

*

Ein Riese in einer Kiste.

Selten hat eine Bahnstation ein so seltsames Gepäckstück in Verwahrung gehabt, wie das der Warenhalle der Linie London-Nordwest in der Worshipstreet übergebene. Es handelt sich um eine Kiste, die einen Riesen von außerordentlicher Größe umschließt, der seit dem Jahre 1876 darauf wartet, seinem Empfänger ausgeliefert zu werden. Der darin eingeschlossene Mensch hat eine Größe von 12 Fuß 2 Zoll, und sein Brustumfang beträgt 6½ Fuß. Mit der Kiste wiegt er etwa 3 Tonnen. Dieser merkwürdige Riese soll einer der prähistorischen Bewohner von Irland sein, den man in einem Kalksteinlager „versteinert“ aufgefunden hat. Nachdem er ausgegraben war, wurde er in London ausgestellt. Die Anthropologen waren freilich der Meinung, daß es sich um das Machwerk eines Bildhauers handelte; aber wie das vorkommt, genierte diese Ansicht den Unternehmer durchaus nicht, der den Riesen überall im Lande gegen Eintrittsgeld zeigte. Er hatte sich aber einen Kompagnon genommen, mit dem er eines Tages in Konflikt geriet, darauf ließ dieser den Riesen, den man gerade nach dem Kontinent schaffen wollte, beschlagnahmen. Eine Entscheidung in dem Prozeß ist noch nicht erfolgt, und so liegt der prähistorische Irländer noch immer im Depot. — Das hatte er sich sicher nicht träumen lassen, als er noch das Mammut jagte!

*

Theater-Aberglauben.

Den Gipfel des Aberglaubens hat ein Pariser Theaterdirektor erklommen, von dem Ernest Blum in seinem „Journal d'un Vaudevilliste“ ein drolliges Histörchen erzählt. Daß die Leute vom Theater höchst abergläubisch sind, ist bekannt; und Ernest Blum erklärt es aus der Unsicherheit der Wirkung auf das Publikum, bei dem man nie seiner Sache sicher sein kann. Deshalb verlassen die Leute vom Theater sich schließlich auf den Zufall, und die meisten sind abergläubisch geworden. Ein Impresario bringt ein Stück nur am Freitag, ein zweiter am Donnerstag, ein dritter am Montag heraus. Ich habe einen Direktor gekannt, der ein Vierteljahr lang das frühere Théâtre Beaumarchais leitete — und der durch seinen Aberglauben sogar die Köchinnen des Stadtviertels in Erstaunen setzte. Er hatte die Nummer 13 von allen Plätzen im Saal entfernen lassen; sie waren 12b oder 12c geworden. Jede Woche gab er eine Premiere, aber nur am Freitag. An diesem Abend sah man ihn nicht ohne Ueberraschung barfuß zwischen den Kulissen umherwandern! „Wenn ich keinen Schnupfen kriege, wird das Stück einschlagen; kriege ich einen Schnupfen, fällt es durch!“ Und gewöhnlich — bekam er einen Schnupfen! Nach 3 Monaten mußte er sich zurückziehen; aber er hatte einen so starken chronischen Schnupfen davon behalten, daß er noch nieste, als ich ihn nach zehn Jahren auf dem Boulevard wiedertraf.

*

Heitere Ecke.

Gemütlich. Einige Damen waren beim Blumenpflücken vom Weg abgekommen. Ein Feldschütz stellte sie zur Rede und schimpfte fürchterlich. Als er jedoch die Folgen seiner Grobheit bemerkte, versuchte er die erschreckten Damen mit den Worten zu trösten: „Denke Sie sich nix Böjes dabei, sobald i saugrob bin, wird niemand g'straft, sobald i aber fei' bin, schreib' ich auf und nache kostets!“

Der kleine Wolfgang als Lebensretter. Mutter und Wolfgang gehen an einem Teich spazieren. Da wirft die Mutter die Frage auf: „Nun, Wölfchen, was würdest Du tun, wenn die Mama jetzt ins Wasser fiele?“ — „Ei, des dhät nix schade — ich weiß den Weg nach Haus!“ war die prompte Antwort. (Münch. Jugend.)

Vermischtes.

Der bekannte Schauspieler Harry Walden vom Berliner Theater in Berlin, von dem vor einigen Monaten berichtet wurde, daß Agnes Sorma, sobald sie sich von ihrem Gatten geschieden haben werde, ihn heiraten wolle, ist heimlich aus Berlin verschwunden. Die vorgestrige Vorstellung im Berliner Theater konnte nicht stattfinden, es mußte ein anderes Stück gegeben werden. — Eine ansehnliche Erbschaft ist der Stadt Tilsit zugefallen. Wie die „T. Allg. Ztg.“ berichtet, hat Fräulein Cäcilie Bein-Warrischken, welche ihre in Schwarzort belegene Villa letztwillig für die Errichtung eines Lehrerinnen-Heims bestimmte, die Stadt Tilsit als alleinige Erbin ihres sonstigen Vermögens in Höhe von etwa 200 000 Mark eingesetzt. — Auf Westerland-Sylt hat, nach dem „Berl. Börs.-Cour.“, am Mittwoch ein heftiger Sturm die ganze sogenannte „Trampelbahn“ fortgespült und auch sonst mannigfachen Schaden angerichtet. Er macht die Annäherung an den Strand unmöglich. Das Postschiff traf aus Hoyerschleuse mit annähernd dritthalbstündiger Verspätung ein. — Die Meldungen über Unfälle bei dem Manöver des 1. Armeekorps bei Königsberg sind übertrieben. Es ist ein Todesfall infolge von Krämpfen vorgekommen. Ferner sind zwei Leute an Hitzschlag erkrankt. — Wie man aus Elbing meldet, kenterte auf dem Elbingfluß ein mit vier Personen besetztes Segelboot; einer der Insassen, der Oberprimaner Ender, ertrank, die anderen wurden gerettet. — Zu dem Kapitel „Artistenelend“ liefert ein Unfall, der die sogenannte Miß Diavoline am Sonntagabend bei der Ausführung der Schleifenfahrt in Dortmund betraf, einen weitvollen Beitrag. Der Impresario, der für jeden Abend von dem Besitzer des Olympiatheaters außer seinen Barauslagen 150 Mark erhielt, zahlte an die Artistin jeden Abend ungefähr 6 Mark. Die Verunglückte, die im Dortmunder Krankenhause untergebracht ist und sich auf dem Wege der Besserung befindet, wird begreiflicherweise in dieser Nummer nicht mehr auftreten. — Der Bergmann Trouvain in Saarbrücken, der seine Ehefrau ermordet hatte, wurde durch Scharfrichter Engelhardt aus Magdeburg mit der Guillotine enthauptet. — Im Tunnel der Jungfraubahn wurden drei italienische Arbeiter von einer losbrechenden Felsmasse totgedrückt. Das Unglück ereignete sich auf dem im Bau begriffenen Teilstück Eigerwand—Eismeer. — Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Budapest: In der Gemeinde Endred bei Oedenburg kamen bei einem Brande 4 Kinder und 2 Frauen um. — Das in Chamonex seit dem 8. August vermißte Fräulein Dora Bücheler, 34 Jahre alt, Tochter des Professors Bücheler in Bonn, wurde in einer Gletscherspalte tot gefunden. — Beim internationalen Wettschwimmen in Abazzia, das am 7. und 8. d. Mts. unter reger Beteiligung seitens erstklassiger Schwimmer aus Oesterreich, Ungarn, Italien und Deutschland im Angiolina Seebade stattfand, gewann Bruno Schwarz vom Berliner Schwimm-Klub „Borussia“ die Meisterschaft von Europa, sowohl im Brust- als auch im Rückenschwimmen. — In Kischinew schoß eine Gymnasialabiturientin auf den Direktor der Stadt-Kreditgesellschaft Laso, ihren Geliebten, und verletzte ihn tödlich. — Nach einer Meldung aus Vichy ist dort der russische Graf Rode wegen Diebstahls verhaftet worden. Er soll Nihilist sein.

Briefkasten.

Frau G. L. „Lieber Onkel! Du brachtest vor längerer Zeit einmal ein gutes Rezept, nach welchem man sich eine besonders geeignete Seife zum Waschen von Seidenstoffen anfertigen kann. Leider kam mir die betreffende Nummer Deines Blattes bei unserem kürzlichen Umzuge abhanden, und ich bitte Dich deshalb um nochmalige Mitteilung.“ — Ein Pfund gute weiße Seife schabt man zu Spänen, schmilzt sie in einem geeigneten Gefäß und mischt ein Pfund frische Ochsengalle, fünfzig Gramm Honig und ebensoviel Kochzucker, sowie 10 Gramm venetianischen Terpentin hinzu. Sodann macht man sich mehrere flache Kästen zurecht, legt diese mit nassem Pergamentpapier aus und gießt die noch warme Masse in die Kästen. Nach zwei Tagen ist die Seife fest geworden und eignet sich ganz vortrefflich zur Reinigung zarter Seidenzeuge.

Chr. M., Bürgerfelde. Lieber Onkel, sag einmal, hat ein Landnachbar das Recht, seine großen Hunde, wenn die Jagd geschlossen ist, herrenlos auf anderer Leute Gründen auf Hasenjagd umherstreifen zu lassen, wodurch armer Leute Früchte ruiniert werden? — Hat ein Landnachbar das Recht, auf seinen Gründen fremde Katzen von seinen Hunden zerreißen zu lassen? — Den ersten Teil der Frage hast Du durch die Art der Stellung schon selbst richtig beantwortet. Der zweite Teil ist schon schwieriger zu beantworten. Der Grundbesitzer ist im allgemeinen nicht dafür verantwortlich, wenn seine Hunde Katzen, die auf seinen Gründen betroffen werden, zerreißen; seine eigene Tätigkeit wird sich in der Regel darauf beschränken müssen, die Katzen durch die Hunde zu vertreiben, tun erstere aber Schaden, so kann er sich ihrer auch gewaltsam erwehren.

E. Dr. Die von Ihnen auch erwähnte Rückgabe falsch bestellter Briefe betrifft eine wiederholte Bekanntmachung der Postbehörde. Es wird darauf hingewiesen, daß Briefe und Postkarten, welche irrtümlich bestellt oder in Druckfachen vorgefunden worden sind, nur dann eine weitere Beförderung erfahren, wenn sie einem Briefträger zurückgegeben werden. Falls die Sendungen indessen, was oftmals geschieht, einfach in einen Briefkasten gesteckt werden, so unterliegen sie von neuem der postalischen Beförderung und werden als „unfrankiert“ behandelt. Infolge zahlreicher Reklamationen wegen der Zahlung von Strafporto und der damit verbundenen Schreibereien und Vernehmungen wird daher gebeten, im Interesse der unbekannten Adressaten falsch bestellte Briefe und Postkarten einfach bei nächster Gelegenheit dem Briefträger zurückzugeben.

Junge Hausfrau. Gute Mehlsorten erkennt man an dem feinen Aussehen, sie fühlen sich mild und fettig an und ballen sich beim Zusammendrücken; man presse eine Hand voll Mehl fest zusammen und lege es auf einen Tisch; hält es zusammen, so ist es rein, fällt es aber sofort auseinander, so ist es gefälscht. — Reismehl muß weiß sein und sich knarrend anfühlen. — Griesmehl wird häufig verfälscht, besonders mit Knochenmehl und Kalk, ersteres zeigt sich, wenn man das Griesmehl mit kaltem Wasser hinstellt, am Niederschlag, letzteres beim Aufkochen am starken Schäumen. — Buchweizenmehl soll weiß, frisch von Geruch und angenehm von Geschmack sein; schlechtes Mehl ist grau, oft bitter und riecht unangenehm. — Hafermehl muß körnig und von bräunlich-grauer Farbe sein, nicht zu viele mehlige Bestandteile haben und sich leicht schleimig kochen. — Hafergrütze muß frisch, weiß und von angenehmem, süßlichem Geschmack sein. Flach gewalzte oder grobe ist vorzuziehen; erstere wird rascher weich und kann nur aus gutem Hafer bereitet werden. — Reis. Karolinenreis ist die beste Sorte, hat große und klare Körner, doch sind auch die billigeren Sorten zu empfehlen, besonders der italienische Reis. — Sago. Von echtem Sago hat man braunen und weißen; Tapioca ist der feinste und zu Suppen sehr gut. Durch Anbrühen quillt er auf, während der Kartoffelsago beim Kochen breiig wird. — Hirse muß vollständig reif, von gelber Farbe, rein, schwer und trocken sein.

Die Ueberfahrt der Seelen.

(Angeregt durch eine ostfriesische Sage.)

I.

Tako Poppens sieht mehr, als andere sehn;
Ihn weckte heint ein Gebraus
Wie dumpfer Glocken fernes Gestöhn,
Und den Kopf zum Fenster hinaus
Da sah er — flimmernd kam's aus dem Moor,
Und ein Irrlicht unter dem Huf hervor
Das hüpfte so keck nach dem Zügel —
Ein Drachenroß sah er mit schnuppigem Leib
Und darauf ein bleiches, schwarzhaariges Weib,
Das ritt ohne Sattel und Bügel.

Sengende Glut aus dem Aug' ihr schoß,
Sie trug ein getigert Gewand.
Ein gelblicher Schein hielt Reiter und Roß,
Hielt ein giftiger Dunstkreis umbannt,
Und weithin, ein leuchtender Nebelstreif,
Zog wallend hinterher der Schweif,
Und dann in stumpfem Ermatten
Seltsame Gestalten, im Dämmerlicht
Des Mondes manch schmerzverzognes Gesicht,
Die freudelosen Schatten.

Das Weh der Wegemüden klang
Aus ihrem Chor, umsaust
Von Stachelpeitschen; rastlos schwang
Verlarvter Büttel Faust
Sie hoch zu mitleidloser Qual.
Und schwang sie nieder tausendmal
Und weckte solch Aechzen und Wimmern,
Daß hoch zum Himmel Mond und Stern
Erschrocken flohn und zagend von fern
Durch Wolken nur wagten zu schimmern.

Und als das Weib ins Dorf nun ritt,
Die Erde stöhnte dumpf,
Das Roß ging langsam, Schritt für Schritt.
Im Auge wilden Triumph
Hinstreute sie Pfeile rechts und links,
Und Wehruf erscholl aus den Häusern rings.
Jäh klirrten Fenster und Laden
In Tako Poppens zitternder Hand:
„O Jesus Christ, die Pest ist im Land,
Nun hüt' uns gnädig vor Schaden!“

II.

Wiard Uwe Ummen, kein Schiffer wie der!
Wie die Möve schießt sein Kahn durchs Meer;
Eine weiße Möve, helläugig fein
Und heitern Muts ist die Liebste sein,
Talke Almut Reimers.

Almut Reimers, ihrer hat er gedacht,
Da klopft's an sein Fenster um Elfe bei Nacht,
An sein Fenster, das freudig von Frieslands Deich
Hinblitzt übers Meer bis weit in das Reich
Der Dünen vom Wittensande.

„Nach dem Wittensande, Fährmann, bereit
Den Kahn! Merk auf, um zwölf ist die Zeit.
Dann lade, was dein Bord nur faßt;
Einen weißen Groschen gilt jeder Gast,
Das ist nicht zu geringe.“
„'s ist doch zu geringe, bei meinem Bart!
Denn wieviel Gäste machen die Fahrt?“ —
„Zweitausend neunhundertneunzig und neun.
Erschrick nicht, brauchst die Last nicht zu scheun;
Denn leicht sind tote Seelen.“

„Tote Seelen?“ Da lacht er wie toll.
„Dann macht die Tausend nur immer voll.
Dann haben dreitausend Tote bei Nacht
Dreitausend weiße Groschen gebracht
Mir, Wiard Uwe Ummen.“ —
„Uwe Ummen, auf einen leiste Verzicht.“ —
„Dreitausend Groschen, sonst fahr' ich nicht.“ —
„Um einen Groschen verkaufst du, was dein.“ —
„Dreitausend Groschen!“ — „So mag's denn sein.“
Und das Geld, schon rollt's in die Stube.

Es rollt in die Stube. „Dreitausend, stopp!“
Eine Hand drängt vor. „Schlag ein!“ und — topp!
Fest greift er zu, da ist es schon fort
Wie Schatten. Doch tönt es von ferne: „Dein Wort,
Dein Wort, das wirst du halten.“

Sein Wort wird er halten. Fast bebt ihm das Herz
Kein Mensch ward gesehn. War's blöder Scherz?
Doch das Geld dort, wahrlich, das ist kein Trug,
Heia, zur Hochzeit übergenug,
Zur Hochzeit mit Almut Reimers!

III.

Nun kommt die See aufatmend zu Nacht
Zurück über's Watt auf weichen Schuhn
Und streckt sich, lässig am Strande zu ruhn,
Das Haupt am Deich, und murmelt sacht:
„Urmütterchen Erde, laß leise dir sagen,
Ich fuhr auf Stürmen nach Island hinaus
Und habe der Sonne unendliches Haus,
In Händen hab' ich den Himmel getragen,
Doch nun bin ich müde und ruhe mich aus.“

Urmutter Erde, die raunt und klagt:
„Du wildes Kind, und trugst du allein
Den Himmel, so sollst du nun auch die Pein
Der Erde tragen, bevor es noch tagt.
Dort siehst du, wie zitternde Flämmchen sich heben;

Landesbibliothek Oldenburg

Nichte A. Du verlangst, wir möchten für Dich noch einmal die Briefmarkensprache abdrucken. Deinen Wunsch können wir diesmal nicht erfüllen, da wir sie erst vor wenigen Wochen gebracht haben. Aber folgendes wird Dich wohl auch interessieren. Man hat vor einiger Zeit in Paris die Frage der Liebestelegraphie auf andere Weise gelöst. Dortige Liebesleute haben für ihre Liebeskorrespondenz zahlreiche Systeme erfunden, von denen eins immer sinnreicher ist als das andere. Da ist zunächst die Sprache der Augen. Die Augen schließen bedeutet: „Ich denke an Dich." Das rechte Auge schließen heißt: „Sei verschwiegen." Das linke Auge schließen: „Geduld." Die Augen übertrieben weit öffnen: „Ich bin eifersüchtig." Die Augen nach der Zimmerdecke richten: „Ich warte." Mit dem rechten Auge blinzeln: „Sei vorsichtig." Mit dem linken Auge blinzeln: „Stelldichein am bekannten Ort." Die Hand auf beide Augen legen: „Ich liebe Dich wahnsinnig." Den Zeigefinger auf das rechte Auge legen: „Du wirst einen Brief erhalten." Den Zeigefinger auf das linke Auge legen: „Vorläufig nichts zu machen." Die Augen unruhig öffnen: „Ich suche einen Freund." Weniger bekannt als die Sprache der Augen ist die Sprache des Spazierstocks, die natürlich meist nur noch von Männern „gesprochen" wird. Den Stock in der rechten Hand halten, heißt: „Liebst Du mich?" Den Stock horizontal halten: „Folge mir." Den Stock in der linken Hand halten: „Ich möchte Dich kennen lernen." Den Stock zwischen zwei Fingern halten: „Bist Du frei?" Den Stock in der Mitte halten: „Ich liebe Dich." Den Stock mit beiden Händen halten: „Wir wollen spazieren gehen." Den Stock im Gleichgewicht auf einem Finger halten (das ist aber nur etwas für Jongleure): „Ich bin unverheiratet." Den Stock schnell drehen: „Sind Sie verheiratet?" Den rechten Fuß gegen den Stock lehnen: „Ich möchte mit Dir sprechen." Schließlich wollen wir hier noch die Fächersprache folgen lassen. Den Fächer geschlossen an der Schnur am rechten Arm tragen, bedeutet: „Ich suche einen Mann." Am linken Arm getragen: „Ich bin verlobt." In der Tasche tragen: „Ich danke für Liebe." Mit dem Fächer leicht in die Hand schlagen: „Ich weiß nicht, ob Du der rechte bist." Den Fächer an die Lippen führen: „Ich zweifle an Deiner Aufrichtigkeit." Mit dem Fächer das Haar an der Stirn zurechtstreichen: „Ich denke an Dich." Die Malerei des Fächers besehen: „Du gefällst mir." Nachlässiges Fächeln: Ein Zeichen von Gleichgültigkeit. Den Fächer langsam schließen: Jawort. Das rasche Hin- und Herfahren mit dem Fächer: Leidenschaftliche Liebe. Mit dem Fächer das Gesicht bedecken: „Das will ich nicht hören." Mit dem Fächer das Gesicht teilweise bedecken: „Nimm Dich vor meinen Eltern in acht." Den Fächer aufs Herz legen: „Ich liebe und leide." Den Fächer dem Geliebten reichen: „Es steht Schlimmes bevor." Des Fächers Stäbe zählen: „Ich möchte Dich sprechen." Mit dem Fächer am Fenster sich zeigen: „Ich gehe heute nicht aus." Den Fächer fallen lassen: „Ich bin ganz Dein."

Langjähriger Abonnent. Wenn Mieter die ganze Unterwohnung gemietet hat, und Vermieter wohnt oben nach dem Hofe zu, wer ist alsdann verpflichtet, die Straße rein zu halten? Bis jetzt hat Mieter dieselbe stets rein gehalten. Antwort: Wenn über das Reinigen der Straße nichts ausgemacht ist, fällt diese Last dem Mieter zu, der das ganze Erdgeschoß bewohnt.

Herrn S. in E-E. Sie würden uns sehr zu Dank verbinden, wenn Sie das betr. Exemplar einem Bekannten überweisen wollten. Für Ihre freundliche Benachrichtigung unsern besten Dank.

F. M. in W. Für übermittelte Neuigkeiten sind wir jederzeit dankbar und bezahlen das Aufgenommene gern nach dem bei uns üblichen Satze.

P. M. F.-Str. 1. Bin ich berechtigt, ein Schwein, welches ich an einen Schlachter verkauft habe, von letzterem aber bis zu dem abgemachten Tage nicht abgeholt wurde, weiter zu verkaufen, oder kann der Schlachter in letzterem Falle Schadenersatz verlangen?" — Es ist richtiger, den Käufer erst noch einmal zur Abnahme des Schweines aufzufordern unter der ausdrücklichen Androhung, daß im Falle des Verzuges anderweit über das Tier verfügt werde. — 2. In welchem Jahre hat es seit 1860 am stärksten gefroren und wie viel Grad Reaumur? Hier handelt es sich um eine Wette. — Vielleicht weiß einer unserer Briefkastenleser die Frage zu beantworten.

Mosen-Verehrer. Der Schöpfer des kürzlich enthüllten Mosen-Denkmals in Marienev heißt Georg Moerlin und ist ein junger (* 1870 in Chemnitz) Schilling-Schüler, der nach dieser Probe seines Könnens eine schöne Weiterentwickelung verspricht. Das Denkmal steht auf Findlingen aus der Umgegend von Marienev. Alles andere ist in dem von Ihnen angezogenen Artikel unseres Blattes enthalten.

A. B. in Osternburg. Drohen sie dem Mann an, daß Sie ihn aus der Mietswohnung entsetzen, wenn er die Frau nicht sofort aus dem Hause schafft. Kommt er dieser Aufforderung nicht nach, so nehmen Sie polizeiliche Hilfe in Anspruch, wird solche versagt, so klagen Sie auf Räumung der Wohnung beim Amtsgericht und verbinden damit den Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung.

Rennbahn. Hat das Unternehmen denn gar keine Satzungen, welche die Verwaltung und Beschlußfassung regeln? Ist dieses nicht der Fall, so konnte eine ordentlich berufene Mitgliederversammlung beschließen, daß die Abstimmung nach Köpfen erfolgen solle. Die Inhaber mehrerer Anteile, die auf diesem Wege majorisiert wurden, hätten gegen einen solchen Beschluß eventuell ausdrücklich protestieren müssen und eine gerichtliche Entscheidung herbeiführen. Unter allen Umständen sind aber die Mitglieder des Vorstandes und diejenigen, welche tätsächlich die Geschäfte des Vereins geführt haben, zur Rechnungsablage verpflichtet.

W. R., Kiel. Gerne bringen wir nachstehend Ihr Gedicht zum Abdruck:

Strandstille.

Erst fröhlich's Gewimmel,
Strandstille hernach;
Blaustrahlend der Himmel —
Ein köstlicher Tag.

Kein Lüftchen mehr regt sich,
Die See spiegelglatt;
An der Buche bewegt sich
Bis zum Wipfel kein Blatt.

Hier Schifflein im Hafen,
Dort Garben auf dem Feld —
Sonntäglich verschlafen
Blinzt ringsum die Welt.

Ueberm Hüttlein in Acht schau — kräuselt
Sich leicht jetzt der Rauch;
Horch — sehnsuchsbang säuselt
Immer näher ein Hauch,

Vom Abend her wehend,
Zart, spürbar kaum,
Wie ein Seufzer vergehend —
Mir wars, wie im Traum:

Als ob leis ein Grüßen
Der Wind zu mir trieb
Fernher von meinem süßen,
Meinem trauten Herzlieb.

H. A. Wer willensstark, fleißig und lernbefähigt ist, dem kann zum Selbstunterricht im Englischen und Französischen wohl das Toussaint-Langenscheidtsche System empfohlen werden. Andere Lehrbücher werden selten mit gutem Erfolge benutzt. Sie tun am besten, sich an einen Lehrer zu wenden (im Anzeigenteile unseres Blattes finden Sie Adressen) oder sich der hiesigen Filiale der Berlitzschule anzuvertrauen.

Ab. E. Daß der Bahnhofsbriefkasten abends statt 5 Minuten vor Abgang des Postzuges 9.35 Uhr, also um 9.30 Uhr, schon einige Minuten vor halb zehn geleert wurde, sollte eigentlich nicht sein, ist aber in diesem Falle von keiner Bedeutung, weil der später gehende Zug etwa zurückgebliebene Briefschaften mitnimmt und noch zur selben Zeit weiter befördert.

Ortskrankenkasse. Wenn der „Gen.-Anz." klagt, daß Herr Schwenker die Erklärung der Kündigung des Herrn Dr. Merkens durch die Ortskrankenkasse im „Nordd. Volksbl." und nicht auch in den hiesigen Blättern veröffentlichte, so muß er unser Blatt ausnehmen. Die betr. Erklärung findet sich in der Nummer der „Nachrichten" vom letzten Dienstag und wird bei den vielen Zuschriften in dem Aerztestreit jedenfalls von ihm übersehen sein.

Anna-Liese. Von Errichtung einer Leihbibliothek magst Du nur von vorn herein absehen, wenn Du vor die Notwendigkeit gestellt bist, Dir eine eigene Existenz zu schaffen. Damit würdest Du hier in Oldenburg nicht weit kommen. Außerdem gehört doch ein immerhin beträchtliches Kapital dazu und literarisches Wissen, und dann müßte auch noch die Konkurrenz geschlagen werden, nein, den Gedanken schlage Dir aus dem Sinn. Anders ist es mit der Schneiderei. An guten Schneiderinnen ist hier in Oldenburg geradezu ein Mangel, und wenn Du Talent für diese Arbeit hast, so dürfte ein Unternehmen nach dieser Seite alle Aussicht auf Erfolg haben. Erlernen kannst Du das Schneidern und was dazu gehört, hier am Orte. Adressen findest Du unter den Inseraten dieses Blattes. Der Onkel nennt Dir privatim, falls Du Deine Adresse angibst, auch gern eine erfahrungsmäßig tüchtige Lehrmeisterin. Mit einem ¼- bis ½jährigen Kursus ist schon viel getan. Auch gibt es Lehrstellen, wo man sich „freilernen" kann. Du ergreifst damit einen sehr achtenswerten Beruf, dessen sich niemand zu schämen hat.

Fr. M., Donn.-Str. Wir werden Ihre geharnischte Epistel an ihre Adresse weiterbefördern, und sie wird ihre Wirkung nicht verfehlen. Den betr. Namen können wir Ihnen leider nicht nennen.

Liebe Frau D. Das ist ein so gewöhnlicher Hereinfall einem bei Privatpersonen Bestellungen suchenden Reisenden gegenüber, wie er leider täglich vorkommt. Wenn Du daraus ein für alle Male die Lehre ziehst, keine Geschäfte abzuschließen über Waren, deren Preise Du nicht kennst, Bestellscheine nicht zu unterschreiben, mit unbekannten Leuten, die im Umherziehen ihre Sachen anpreisen, überhaupt Dich nicht einzulassen, so hast Du die Lehren nicht zu teuer bezahlt.

R. W. Wie habe ich die beste Verbindung 4. Klasse nach Dresden, und was kostet die Fahrt dahin? — Ueber Bremen, Uelzen, Stendal, Magdeburg, Halle, Leipzig. Abfahrt Oldenburg 8 Uhr 14 Min. vormittags, oder 2 Uhr 20 Min. nachmittags. In Bremen direkt Anschluß in 4. Klasse sowohl vormittags wie nachmittags. Fahrpreis ab Oldenburg bis Bremen in 3. Klasse 1,40 Mk., ab Bremen in 4. Klasse 9 Mk

Graphologische Auskunftei.

Die zur Beurteilung eingesandten Schreiben müssen ungezwungen und ohne Ziererei hergestellt sein und möglichst Alter und Stand der betreffenden Persönlichkeit enthalten. Abschriften sind für graphologische Zwecke nicht zu verwenden.

Nichte E. G. Deine Schriftzüge lassen Ordnungssinn, guten Geschmack und Sparsamkeit erkennen. Besonders ausgeprägt ist bei Dir Lebhaftigkeit und Energie. Du bist an forsches, strammes Arbeiten gewöhnt, und in Deinem Hause dürfte nach dieser Richtung hin strenges Regiment herrschen. Als Frau eines Landwirtes, Försters oder dergleichen würdest Du Dich sicher am wohlsten fühlen und in einem derartigen Wirkungskreise am erfolgreichsten betätigen.

Neffe W. D. Du besitzest Intelligenz und große Vorsicht, Eigenschaften, die Du in Deinem Berufe als Kaufmann wirst besonders gut verwenden können. Allzuweit darfst Du aber Deine Vorsicht nicht treiben, da Du Dir alsdann manches Geschäft würdest entgehen lassen müssen, das ohne ein größeres oder geringeres Risiko keinen Gewinn einbringen kann. Auch an Selbstbewußtsein und Energie fehlt es Dir nicht.

Nr. 20. „Ergo bibamus". Sie sind ein humorvoller, leichtlebiger, manchmal etwas zu leichtsinniger Lebemann; in derber Weise treten Sie erst dann auf, wenn man Ihre Freiheit einsperrt. Geschickt, erfinderisch, hat Freude am Idealen. Manchmal sehr unpünktlich, vergeßlich, weil die Gedanken von der Tätigkeit abschweifen.

Marie-Luise. Sie sind nervös unruhig, aber nicht kränklich. Ihr ungemein ausgeprägter Ordnungssinn hat etwas schuld daran; Sie wollen sehr rasch wieder im gewohnten Geleise leben, wenn es einmal eine Veränderung gegeben hat, und die eigene Gesinnung teilt sich nur schwer andern mit. Sehr adrett und gewissenhaft; feinfühlig und treu.

„Wieder in der Schule."

Es ist immer sehr bedauerlich, wenn ein Kind infolge von Krankheit von der Schule wegbleiben muß, von Krankheit, der es in vielen Fällen hätte widerstehen können, wenn sein Körpersystem kräftiger gewesen wäre. Meistens ist auch nach überstandener Krankheit das Körpersystem schwach und bedarf neuer Kräftigung. Der Brief des Herrn M. Schultze berichtet, worin er für seinen Sohn eine Quelle neuer Kraft gefunden hat. Denn in erster Linie von allen Mitteln, mit denen man erfolgreich einen Verfall der allgemeinen Kräfte, Schwächezustände bei Rekonvaleszenten, zehrende Krankheiten usw. bekämpft, steht unzweifelhaft Lebertran. Scotts Emulsion ist bester Medizinal-Lebertran mit Kalk- und Natron-Hypophosphiten, der durch ein besonderes Verfahren so emulgiert ist, daß die Schwerverdaulichkeit, die den größten Nachteil des gewöhnlichen Lebertranes bildet, gehoben ist. Dadurch ist selbst in Fällen, wo die Verdauungsorgane geschwächt sind, die Möglichkeit geschaffen, dem System die heilkräftigen Nährstoffe des Lebertranes zuzuführen. Sehr wohlschmeckend und appetitanregend. Herr Schultze schreibt wie folgt:

Inowrazlaw, Alexanderstraße 10, den 19. Novbr. 1902.
Herren Scott & Bowne, Ltd., Frankfurt a. M.

Anfang März d. J. erkrankte mein jetzt 13jähriger Sohn Friedrich heftig. Es wurde chronischer Darmkatarrh festgestellt und der Zustand des Kindes als ein sehr bedenklicher bezeichnet. Die angewandten Medikamente erzielten keinen Erfolg, im Gegenteil, der Knabe wurde immer schwächer und magerte in erschreckender Weise ab. Als wir nun sahen, daß alle Bemühungen vergebens waren, fügten wir uns schon ins Unvermeidliche und machten meinem ältesten Sohne, der z. Zt. in Mannheim war, von dem hoffnungslosen Zustande seines Bruders Mitteilung. Dieser schickte nun in größter Eile eine Flasche Scotts Emulsion, und nach Verbrauch dieser einen Flasche trat bereits eine sichtliche Besserung ein. Der Appetit nahm in wunderbarer Weise zu, und nach weiterem Gebrauch hoben sich seine Kräfte derart, daß er das Bett verlassen konnte. Jetzt ist das Kind dank Ihrem vorzüglichen Präparate völlig wiederhergestellt und besucht die Schule wieder. Wir haben Scotts Emulsion in Freundeskreisen empfohlen und dieselbe wurde schon viel mit Erfolg angewandt.

Hochachtungsvoll
(gez.) Otto Schultze.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen an Apotheken und Großhandlungen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit lachsfarbigem Umschlag, der unsere Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken) trägt. Scott & Bowne, Ltd., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Sind lange gewandert, und mühsam vom Deich
In den Kahn des Schiffers streben sie gleich.
Sind Kinder der Sonne, müde vom Leben,
Und folgen dem Tod in sein nächtiges Reich."

Wiard Uwe Ummen, still harrt er und lauscht.
Uebers schmale Brett, da flutet's herein
Wie Spinnengeweb im Mondenschein,
Und das Segel tief erschrocken rauscht.
„Wiard Uwe Ummen!" — Horch, rief's nicht vom Lande?

„Uwe Ummen, eile, die weinende Braut
Wird jetzt einem andern angetraut."
Da reißt er das Auge vom gaukelnden Strande
Und lacht verwegen und fühlt doch, ihm graut.

Tief sank der Kahn; die Woge schwoll. —
„Sind alle an Bord?" Da flüstert's: „Halt ein!"
Und herüber schlüpft es wie zitternder Schein.
„Nun fahre, Fährmann, dreitausend sind voll." —
Da kam mit leisen Schlägen gezogen
Ein Vogel, der düstre Schwingen trug,
Der setzte sich stumm auf des Schiffleins Bug;
Da lenkt' es vom Lande in kühnem Bogen,
Und das Herz dem stillen Fergen schlug.

Nach den Inseln gleitet nun ruhig der Kahn.
Ein ernster Engel darüber schwebt,
Sein Kleid aus tiefem Blau gewebt,
Mit dem Sternenmantel angetan.
Zuckende bleiche Strahlen wallen
Um seine Locken, und kreuz und quer
Hinter fliehenden Wolken schießen sie her,
Und aus unsichtbarer Krone fallen
Leuchtende Steine und sinken ins Meer.

Näher den Inseln gleitet der Kahn.
Still war's drinnen, — nun flüstert es sacht,
Und seltsame Weisen durchzittern die Nacht,
Als drüben die weißen Dünen nahn.
„Woher wir kamen, wir wußten es nimmer,
Wohin wir fahren, wer wird's uns vertraun?
Werden wir wieder Hütten baun
Und uns freun an des Lichtes belebendem Schimmer,
Oder schwinden wir hin in Nacht und Graun?"

Da wird dem Schiffer im Herzen so weh,
Und leise legt sich — kalt oder warm? —
Um seinen Nacken ein weicher Arm
Und dicht ihm zur Seite leuchtet's wie Schnee.
„Hat uns die Liebe ins Leben gerufen,
Sagt, wer führt uns mit Zürnen hinaus?
Winkt uns der Hölle verheißener Graus,
Oder schreiten auf goldenen Stufen
Aufwärts wir alle ins himmlische Haus?"

Nun zaudert der Kahn, es knirscht der Kiel,
Und sacht vom Bug da löst es sich los
Und wächst am Ufer riesengroß.
„Heraus, ihr Schatten, hier seid ihr am Ziel."
Tönt Name auf Name fragend vom Strande,
Gibt Antwort vom Bord ein Hier! Da weicht
Die Menge allmählich, der Kahn wird leicht,
Und wieder flimmert's von Lichtern am Lande,
Und bange flüstert's: „Das Ziel erreicht?"

Der Fährmann erhebt sich; da hält's ihn umfaßt,
Und Lipp' an Lippe hat es so wild
Den Durst in trunkenem Kuß gestillt
Und flüstert Worte in bebender Hast.
Da mahnt es von drüben: „Nun endet das Plaudern!
Die letzte vernahm nicht das rufende Wort.
Du, Ferge, zurück ins Leben! Mach fort!" —
Da läßt es ihn langsam, da scheidet's mit Zaudern,
Und leise die Wellen aufschluchzen am Bord. —

Schon reckt der junge Sommertag
Im Osten sein flammend Haupt empor,
Und jugendfrisch durchs Morgentor
Hinschreitend, ruft er die Möven wach.
Die ziehn um ein Schiff neugierige Kreise:
Steuerlos heimwärts treibt das Boot,
Und darinnen ein Herz in bitterer Not.
Wiard Uwe Ummen, da murmelt er leise:
„Nun weiß ich, Almut Reimers ist tot."

Georg Ruseler.

Landesbibliothek Oldenburg

Was hat ein normaler Menschenmagen in 70 Jahren zu verdauen?

Vor kurzem ging eine Notiz durch die Blätter, daß ein englischer Statistiker sich das Vergnügen gemacht habe, auszurechnen, was ein Mann von mittlerer Größe und mittlerem Appetit, aber bei gutem Magen, in 70 Lebensjahren alles in sich aufnehmen kann. Es kamen dabei ganz respektable Summen zustande. Wir haben, um unseren Lesern diese trockenen Zahlen zu veranschaulichen, zu einer bildlichen Darstellung gegriffen. Der Fleischkonsum beläuft sich auf insgesamt 18 000 Kilogramm, und zwar 102 Schweine, 68 Schafe, 68 Kälber, 170 Rinder und 240 Gänse, Enten, Hühner und Rebhühner. Was Brot anbelangt, Kuchen, Semmeln und anderes, so hat der kleine Mensch, den wir in den richtigen Proportionen auf dem Kopfe des Ochsen darstellen, davon nicht weniger als 25000 Kilogramm zu verzehren. Der Gemüsevorrat, also Kartoffeln, Erbsen, Bohnen, Rüben aller Art, dazu auch Obst, müßte 40 000 Kilogramm umfassen. Von Eiern werden 4000 Dutzend verzehrt. Dazu gebraucht der kleine Mann zum Herunterspülen im Durchschnitt 500 Hektoliter Stoff. Und wenn man nun fragt, wie teuer sich diese Magenfrage für den Normalmenschen stellt, so ergibt sich die respektable Summe von 35 000 Mark, also ein anständiges Kapital, das zinsenlos sich in Wohlgefallen auflöst.

Oldenburgisches aus dem Jahre 1703.

Durch den langanhaltenden Regen in diesem Sommer hat gewiß mancher Landmann nicht unerheblichen Schaden an Getreide usw. erlitten; doch wenn wir uns zwei Jahrhunderte, also in das Jahr 1703 — Juni Juli — zurückversetzen, da sehen wir, daß der ebenfalls durch Regen verursachte Schaden an Getreide und Futter, vornehmlich in den sog. vier Marschvogteien (Moorriem, Oldenbrok, Strückhausen und Hammelwarden), Vogtei Wüstenland, Hausvogtei Delmenhorst, Vogteien Stuhr, Schwei, Jade und Burhave, Stedinger-Land und Land Würden ein ganz bedeutender gewesen ist.

Aus allen Teilen dieses Landes klagten die Eingesessenen ihrem Landesherrn, dem König Friedrich IV. von Dänemark, ihre Not und baten um Erlassung der schuldigen Abgiften und herrschaftlichen Gefälle. Um unseren Lesern ein Bild von der damaligen traurigen Lage unserer Vorfahren zu geben, teilen wir einen Auszug aus dem Gesuche der Eingesessenen des Stedingerlandes vom 25. Juli 1703 mit:

„Wofern nicht die augenscheinliche Not unseres Landes für uns das Wort zu reden schiene, würden wir uns schämen, Ew. Königl. Maj. hohe Gnade, die uns doch allezeit erfreuet, abermahls wieder zu implorieren (anrufen). Allein der Schade und das Elend, worinnen sich unser Stedinger-Land befindet, ist all zu groß und schwer, daß wir nicht umgang können, Ew. Königl. Maj. allerunterthänigst unsere Not vorstellig zu machen, wie nehmlich nach continürlichen (anhaltend) schweren Regen-Güssen unser Land dermaßen unter Wasser leyder gesetzt worden, wodurch unser Korn- Heu und Weide-Land also überschwemmt worden, daß wir armen Leute nunmehr kein Brot-Korn für uns und die unsrigen, für unser Vieh keinen Haber, Graß noch Heu finden können; Wißen also nicht, wo wir unser Vieh laßen sollen, daß wir daßelbe zu unsern Unterhalt conserviren möchten, und da wir es in das zu nichte gewordene Graß gleich treiben, ist zu befürchten, daß es sich krank freßen werde. Und weil auch unsere Mohre mit Wasser angefüllet, werden wir auch an Feuerung künftigen Winter großen Mangel haben, daß also allenthalben großer Jammer und Elend allbereit vorhanden und noch mehr zu besorgen. Wenn denn hieraus genugsam erhellet, daß wir unglückliche Stedinger Leute einen unbeschreiblichen Schaden darbey nehmen und in nicht geringe Armuth geraten, die wir in so kurzen Jahren nacheinander vielerley Unglück, als theure Zeit, die große Land-Plage der Mäuse, die feindliche Invasion, große Wetter-Schaden und nun auch leyder! Die erbärmliche und höchstverderbliche Ueberschwemmung unseres meisten Landes beleget haben; Zu geschweigen, der vielen Ausgaben, da wir die in vorigen schweren Zeiten gemachten Schulden nun haben bezahlen, auch an Sielen und Teichen große Unkosten anwenden müßen.

Also nehmen wir in solchen unsern großen Jammer unsere Zuflucht nechst Gott zu Ew. Königl. Maj. und bitten allerunterthänigst uns einen zulänglichen Nachlaß derer herrschaftl. Gefälle wiederfahren zu laßen."

In ganz ähnlicher Weise sind die Gesuche der Eingesessenen der anfangs erwähnten Vogteien gehalten.

Auf diese Klagen hin verfügte der König am 14. September 1703 an die Regierung in Oldenburg:

„Es ist hiemit Unser allergnädigster Befehl an Euch, daß Ihr forderſamst des Unseren Unterthanen würcklich betroffenen wahren Schadens halber, an Getreyde, Gräſung und Futter, Euch genau und gründlich informiret, und darauf nach proportion der Abgifte, die Uns von denenselben dieses Jahr zukommen, Euer allerunterthänigstes Bedenken, was ihnen sämptlich und einem jedem insonderheit an remission (Erlassung) zu verstatten, verfasset, auch zu Unserer allergnädigsten approbation übersendet."

Die Regierung gab hierauf am 17. Oktober den „Landbedienten" auf, daß sie aus jeder Dorfschaft ein paar der „ehrlichſten" und „gewiſſenhaftigſten" Männer ohne Zeitverlust vor sich fordern und denſelben ankündigen sollten „daß sie derjenigen Unterthanen, deren Saht, Wiese und Weidelandt durch den stetigen Regen im verwichenen Sommer unter Wasser gesetzet worden, des dieserhalb würcklich betroffenen wahren Schadens halber an Getreyde, Grasung und Futter sich so genau als möglich erkundigen, sothanen Schaden an Eidesstadt, und solchergestalt wie sie selbigen allemahl auf Erfordern würcklich mit einem Eide bekräftigen könnten, taxiren, folglich den Beambten jedes Orthes einhändigen, diese aber sofort nach dessen Erhaltung der Regierung einschicken sollten."

Erst am 3. Juni 1704 konnte die Regierung über das Ergebnis der Schätzung Bericht erstatten. Hiernach belief sich der Gesamtschaden auf rund 77 100 Rtlr., für damalige Zeit eine ganz bedeutende Summe. Dieser Schaden verteilte sich wie folgt auf die einzelnen Vogteien: Oldenbrok und Moorriem 14,081 Reichstaler, Oldenburg 1199, Wüstenland 2117, Abbehausergroden 315, Stedingerland 19,007, Schwei 16,797, Hammelwarden 1719, Strückhausen 2716, Land Würden 2637, Delmenhorst 2012, Stuhr 2775, Rodenkirchen 560, Rastede 899, Jade 4740 und Burhave 5488 Rtlr.

„Wegen Erlassung der Abgifte" heißt es in dem Bericht, „daß der 8te oder 10te Theil von dem taxirten Schaden vorzuschlagen wehre, und wan solches allergnädigst approbiret würde, daß so dan die speciale repartition (Verteilung) in hieſiger Kammer gemachet, zu fernerer approbation nach Hofe gesandt, und den Bittſtellern an den diesjährigen Abgiften guht gethan werden könnte und wehre bei der specialen repartition zu observiren (beobachten), daß die Jahder, Schweier, Stedinger, Waddenſer, einige in der Burhaver Vogtei und die Eingesessenen des Landes Würden vor anderen am meiſten Schaden gelitten."

Ob nun dieser Vorschlag zu gunsten der armen Geschädigten ausgefallen ist, hat sich leider nicht ermitteln laſſen" da Nachrichten hierüber nicht vorhanden sind.

Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

(Von einem landwirtschaftlichen Sachverständigen.)

[Nachdruck verboten.]

Aus dem Lande, 11. Sept.

So sehr die ersten Tage des September die Freude der Landwirte über eingetretenen Witterungswechsel erhöhten und die Arbeit mächtig fördern halfen, so entgegengesetzt hat sich seit Sonntag hier im Nordwesten die Witterung verhalten. Man kann im ganzen Lande nichts als Klagen hören über den furchtbaren Schaden, den die letzte Woche der Landwirtschaft durch die wolkenbruchartigen, andauernden Regengüsse zugefügt hat. Viel schönes Heu des zweiten Schnitts ist vernichtet, die Weiden überschwemmt, die Erde übervoll von Wasser. Unter solchen Umständen ist es der schwerere Boden, der neben dem leichten, schlecht entwässerten Boden am meisten leidet. Die Hauptsache ist aber trotz alledem Ruhe. Gar zu leicht kommt der Landwirt bei aller Ungeduld und Sorge um die noch zu bewältigenden Arbeiten darauf, mit Gewalt etwas zu erzwingen, und so verdirbt er sich den Ertrag für die Zukunft. Es muß mit allen Bestellungsarbeiten so lange gewartet werden, bis der Boden wieder einigermaßen normal mit Wasser gesättigt ist, also muß zunächst das überflüſſige Wasser abziehen und dann an die Bearbeitung gedacht werden. Gerade zu solchen Zeiten sieht man auf drainiertem Boden die Nützlichkeit der Drainage, wo sie am Platze ist, erst recht ein. Auf der Geest ist der Hafer, wenn man von dem spät gesäten absieht, zumeist gut unter Dach gebracht. Der noch stehende Hafer hat schwer von Regen und Sturm gelitten. Man kann an den einzelnen Sorten Studien machen, wie die Körner in der Reife am Halme fest sitzen und dem Winde mehr oder weniger trotzen, denn nach dem abgewehten Korn singen doch nur die Vögel oder wenn Roggen nach Hafer gesät wird, nimmt der aufgegangene Hafer dem Roggen das Brot zunächst vor dem Munde weg, und das vergißt er so leicht nicht, wie auch das spätere Aussehen zeigt.

Wir möchten gern noch diesen oder jenen Leſer, der größeren Ackerbau betreibt, für die Anschaffung einer Drillmaſchine gewinnen. Wenn jemand das Drillen erst kennt und einen sorgfältig gearbeitzten Acker hat, so wird er die Drillmaſchine nicht mehr missen wollen. Wer allerdings sich mit viel Quecken herumplagt und polterhaft arbeitet, bei dem wird die Drillmaſchine auch nicht den höheren Ertrag bringen.

Gerade die sorgfältige Ackerbestellung ist für den Roggen ebenso notwendig, als für Sommerfrüchte. Wir sahen im letzten Jahre zwei nebeneinander liegende Roggenfelder von zwei Beſitzern, die völlig gleichen Boden, aber verschiedene Bearbeitung erfahren hatten. Der Mann mit dem schlechten Roggenfelde düngt reichlich so gut, als sein Nachbar, hat aber immer Angſt, daß er zu spät kommt und läßt seine Pferde und Leute auch dann arbeiten, wenn man wegen schlechten Wetters zu Hause etwas Besseres machen kann. Daher ist der Roggenacker auch so heillos verqueckt. Also die Düngung macht's nicht allein, die Bearbeitung ist ebenso viel wert.

Zur Zeit werden die Kleedreschen zu Roggen gepflügt. Für diese ist die Witterung gut, da sich der Boden setzen kann. Ebenso ist es der Fall, wo Lupinen untergepflügt werden. So lange aber die Pferde auf dem Lande nicht gut fertig werden können, soll man auch dem Lande mit Arbeiten nicht kommen, weil man dann alle Luft aus dem Lande heraustreibt, und damit auch die günstigen Ackerbakterien abtötet.

Sehr schlimm sind die Leute daran, die gerade Kalk zum Düngen erhielten und in Haufen auf dem Felde gelagert hatten. Wir können nur raten, wenn der Kalk breiig geworden ist, denſelben nicht zu verwenden, sondern mit ungelöschtem Kalk zu versetzen, damit er wieder pulverig wird. Der breiige Kalk ist reiner Mörtel im Lande und kein Verbesserungs-, sondern ein Verschlechterungsmittel. Kürzliche Besichtigungen haben uns überzeugt, daß es für alle Fälle besser ist, bei Serradella- oder Wickenaussaat nur große Saatquantitäten zu nehmen; viel größer, als man durchweg in der Praxis annimmt. Das, was man für Samen mehr ausgibt, wird überreichlich durch den Erfolg aufgewogen.

Die Niederschlagsmengen im August sind weit höher gewesen, als im normalen Vorjahre, und übertreffen die Jahre 1899—1901 um das Doppelte. Der Wind muß erst wieder über Norden herum, dann wird's besseres Wetter, worauf wir baldigst hoffen und dies unseren Landwirten von Herzen wünschen.

Bei der Grumternte vergesse man nicht das Einsalzen des Heus, etwa 20 Pfund auf ein Fuder von 15 Zentnern. Wenn der zweite Schnitt auch noch so gut gewonnen wird, etwas stäubt das Heu doch, und daher verfüttert man den zweiten Schnitt gewöhnlich auch zuerst, um auch den Uebergang zur Trockenfütterung leichter zu gestalten.

Das Jungvieh hat entsetzlich von dem Regenwetter zu leiden. Für Kühe sind Decken schon sehr angebracht.

Da die Kartoffeln stark zu faulen beginnen, so ist auch eine Abnahme der Ferkel schwieriger.

Hoffen wir auf baldige Besserung!

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 13. Septbr.:
1. Hauptgottesdienst **8½** Uhr: Paſtor Wilkens.
2. Hauptgottesdienst **10½** Uhr: Paſtor Bultmann.

Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der ersten Pastorei Amalienstraße 4, und zwar nur an Werktagen von 10—1 Uhr.

Elisabethstift.

Sonntag, den 13. Septbr., vorm. **10½** Uhr: Gottesdienst. Paſtor Thien.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 13. Septbr.: **Kein** Gottesdienst.

Osternburger Kirche.

Am Sonntag, den 13. Septbr.:
Gottesdienst 10 Uhr: Aſſiſtenzprediger Stöver.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Thorade.

Kirche zu Ohmstede.

Am Sonntag, den 13. Septbr.:
9½ Uhr: Gottesdienst, danach Kinderlehre.

Kirche zu Eversten.

Am Sonntag, den 13. Septbr., **10** Uhr: Gottesdienst.

Kirche zu Osen.

Am Sonntag, den 13. Septbr.:
9½ Uhr: Gottesdienst; danach Kinderlehre.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9½ u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr

Ev. Männer- und Jünglingsverein.

Sonntag, den 13. Septbr., abends 8 Uhr: Versammlung Mühlenstraße 17. Gäste willkommen.

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Meidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19.
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg

Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1903	19,269,204 Mk.	73 Pfg
Im Monat Aug. 1903 sind:		
neue Einlagen gemacht	215,345 „	04 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	163,036 „	82 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1903 sind	19,321,512 „	95 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Capitalien und Kassenbestände 2c.)	20,719,753 „	69 „

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung.
Kufekes Kindermehl
Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

Landesbibliothek Oldenburg

Nr. 5 Spezialmarke, gross und mild, Stück 5 Pfg.

Carl Lüdecke,

Cigarren-Import.

Concordia Sumatra — Brasil, mittelkräftig, — Stück 6 Pfg. —

Gaststrasse Nr. 2.

Für nur 2.50 Mk.

versende ich einen gut gehenden **Wecker** mit nachtleuchtendem Zifferblatt.
Neuheit!
Nur 4.00 Mk.
kostet ein elegant ausgestatteter, patentamtlich geschützter **Kronenwecker** mit nachtleuchtendem Zifferblatt, **sehr laut** und **lange weckend!** Nur **4.00 Mk.** kostet **1 Repetierwecker,** eleg. ausgest., 5mal **hintereinander weckend.**

Nur **8.30 Mk.** kostet eine echt silberne **Cylinder-Rem.,** mit doppelt. Goldrand, genau reguliert u. abgezogen. Nur **10.— Mk.** kostet eine echt silberne **Damen-Cylind.-Rem.,** mit breitem Tuchet-Rand. **2jähr. schriftl. Garantie.**

Wer wirkl. viel Geld beim Einkauf solid. Ware sparen will, versäume nicht, mein. neuesten, reich illustr. **Prachт-Katalog** über sämtl. Uhren, Ketten, Gold- u. Silberwaren m. üb. 1600 Abbildg. gratis u. frko. zu verlangen.

Uhrmacher, Exporteure und **Wiederverkäufer** verlangen meinen neuesten **Engros-Katalog. Vorteilhafte und billigste Bezugsquelle in Uhren, Fournituren, Werkzeugen, Ketten** und **Goldwaren.**

Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung. **Porto und Verpackung extra. — Umtausch gestattet.**

Hugo Pincus, Schweizeruhrenfabrikate.
Hannover 55.

Deutsche erstklassige Solidarja-Fahrräder auf Wunsch **Teilzahlung**
Anzahlg. 20, 30, 50 Mk.
Abzahl. 8-15 M. monatl.
Enorm billige Preise
Preisl. gratis u. franko
J. Jendrosch & Co.
Berlin NW., Siemensstr. 86

J. D. Freese,
Hoftischlermstr., Mühlenstr. 4.
Ständiges Lager kompletter Zimmer-Einrichtungen und einzelner Möbel von den einfachsten bis zu den feinsten. Metallbettstellen.

Wollen Sie billig und gut bedient werden, so bestehen Sie Ihre
Weine nicht
anders als von der Weingroßhandlung **Theo Krudewig, Coblenz** am Rhein und Mosel.
Rhein- u. Moselweine von 60 Pf. per Liter an,
Rotweine . . . . von 90 pf. per Liter an,
in Gebinden von 25 Liter an.
Preislisten und Proben gratis und franko.

Bettnässen. Sofortige Befreiung garantiert. Prospekt, Zeugnisse 2c. frei durch **Herm. Marburg, Frankfurt a. M.,** Allerheiligenstr. 76.

Täglich Anerkennungen für vorzügl. Ausführung.
Für 3 Mark
fertige nach jed. einges. Photographie eine photograph. Vergrösserung in „Brustbild Lebensgrösse"
40×50 cm
Aehnlichkeit u. Haltbark. garant. Lieferzeit 8 Tage, Photographie erfolgt unbeschädigt zurück. Betrag wird zuzügl. 50 Pf. Porto per Nachnahme erhoben.
L. Kruse,
Berlin, Holsteiner Ufer 1.

Sana-Seife

(verbess. Karbolteerschwefelseife) v. E. Vier & Co., Radebeul-Dresden, beste Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten, Ausschläge,** w. **Mitesser, Blüten, Finnen, Hautröte** 2c. a 50 ₰ bei **L. Fasch,** Flora-Drogerie, **G. Potthast,** Langestraße.

Gänsefedern 60 Pfg.

pr. Pfd. (gröbere zum Reißen). Schlachtfedern, wie sie v. d. Gans fallen, mit allen Daunen **M. 1.50,** fällfertiger Gänserupf M. **2.00,** bessere daunige Waare M. **2.50, 3.00,** beste schneeweiße M. **3.50,** russische Daunen M. **3.50,** weiße böhm. Daunen M. **5.00,** gerissene **Federn** M. **1.50, 2.00, 2.50. Prima gerissene** M. **3.00, 3.50.** Versand gegen Nachnahme.
Gustav Lustig, Prinzenstraße 46a. Berlin S.,
Erste Bettfedernfabrik m. electrischem Betriebe. Viele Anerkennungsschreiben.

Magerkeit

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, **preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900 und Hamburg 1901;** in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben.** Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. Postanweisung oder Nachnahme exkl. Porto.
Hygien. Institut D. Franz Steiner & Co.
Berlin 63, Königgrätzerstr. 78.

Special-Gummiwaren-Haus
Sämtl. Gummiwaren
Pollei & Co.,
Berlin C., Rosenthalerstr. 44.*

Halte stets großes Lager in **Oefen, Sparherden, Waschkesseln, Fenstern** 2c. zu sehr billigen Preisen.
C. Classen,
Eisengießerei. — Nadorst.

Buch über die Ehe

v. **Dr. Retau** (39 Abbild.) für ℳ 1.50 franko. Katalog über interessante Bücher gratis. **R. Oschmann, Konstanz D 128**

Beinschäden, Flechten

und andere
Haut-Krankheiten
behandelt
Fr. Berwald jr.,
Oldenburg,
Ofenerstr. 34.

Hilfe gegen Blutstockung. — **Ad. Lehmann, Halle (S.)** Sternstr. 5a. Rückporto erb

---

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir v. jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrer in, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Brauchen Sie Geld

a. Wechsel, Kaut., Hypoth., Schuldschein, Möbel 2c. schreiben Sie sofort an **K. Schünemann, München 173.**

Feinste Tafeltrauben

vers. 10 Pfd.-Kiste frko. geg. Nachn. von ℳ 3.— **Gg. Zotz,** Weingutsbes., **Freinsheim** bei Dürkheim (Pfalz).

Technikum Lemgo i. L.
Bau-, Landbauschule. Höh. und mittl. Maschin.-Bausch., Ziegelerschule. Diplom-Abgangs-Meisterprüf. Beginn Ende Oktober.
Satzungen kostenfrei.

Gebrauchte Säcke

für Getreide, Kohlen, Dünger 2c. billig.
D. H. Schröder, Bremen,
Geeren 68. Fernsprecher 697.

Sehr billig zu verkaufen älteres **Sofa** und **Tisch.**
Philosophenweg 3, oben.

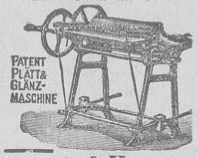
Feinstes Pökelfleisch, a Pfund 45 Pfg. **H. Bode,** Heiligengeiststraße 16. Fernsprecher 571.

Ibsen-Tabak

mit dem Globus
vorzüglicher milder Rauchtabak, in 1/1, 1/2 und 1/4 Pfd. a 1.00 Mk., fast in sämtl. bess. Geschäften käuflich.

Jede
Plättanstalt

verlange Preisliste unserer **Plätt-, Glänz- u. Rundemaschine.** Patente in vielen Staaten. 1500 Stück im Betriebe.



Runisch & Hammer, Forst, Lausitz.
Spezialfabrik für Wäscherei-, Plätterei-Maschinen für Hand- und Kraftbetrieb.

Bade-Einrichtungen,

Klosettanlagen, Wasserleitungen, Gasleitungen, — Kanalisationsanschlüsse, Zentralheizungen.
D. H. Hornung, Kurwickstr. 10.

Ledertreibriemen,

Binderiemen, Riemenwachs, Gummiplatte, Mannlochringe, Stoffbüchsenpackung, Asbestpackung, Wasserstandsgläser.
D. H. Hornung, Kurwickstr. 10.

Röhrenbrunnen,

Erdbohrungen, Feuerspritzen, Pumpen in Kupfer u. Eisen, Viehtränken.
D. H. Hornung, Kurwickstr. 10.

Küchengeschirre,

Vierapparate, Hähne und Ventile für Dampf und Wasser, Rohguß in jeder Legierung.
D. H. Hornung, Kurwickstr. 10.

Gartenschläuche,

Bierschläuche, Weinschläuche, Hanfschläuche, Schlauchrollen und Strahlrohre.
D. H. Hornung, Kurwickstr. 10.

Wringmaschinen

werden repariert und deren Walzen in 1 Stunde neu überzogen.
D. H. Hornung, Kurwickstr. 10

Große Posten
Ramsch- und Muster-blumen

haben sich bei uns angesammelt und bieten wir eine günstige Gelegenheit für Kranzbindegesch. und Blumenhausierer. Ein Karton voll für 8 ℳ oder 100 Dtzd. einzeln 8 ℳ v. Nachn.
Manufaktur künstl. Blumen
Hermann Hesse, Dresden.

C. Traut

Osternburg.
Lager von
Weil- u. Borussia-Rädern.
Gebrauchte Damen- und Herren-Räder, gut erhalten.
Eigne Reparaturwerkstätte.

‚Wer reiche Heirat'

wünscht, wende sich vertr. an **Reform, F. Gombert, Berlin S. 14.** Sof. erh. Sie 600 r. Part. u. Bild z. Ausw.

Eine größere Landfläche

(10—50 ha) mit oder ohne Behausung auf längere Jahre zu pachten eventl. zu kaufen gesucht; durchlässiger, lehmiger Sandboden bevorzugt.
Gefl. Offerten mit Preisforderung unter **S. 574** an die Exped. d. Bl.

Reiche Heirat! 2 Schwestern, 24 u. 22, Verm. je 450,000 ℳ, wünschen s. m. charaktero. Herren, wenn a. ohne Verm., z. verh. Bew. erf. näh. u. erhalt. Bild d. Bureau „Reform", Berlin S. 14.

Gelegenheitskauf.

Große Betten m. kl. unbed. Fehlern, Ober-, Unterbett u. Kissen zus. 11½ Mk. **Prachtv. Hotelbetten** 17½ Mk. **Rote Ausstattungsbetten** 22½ Mk. Nichtpass. zahle Betrag retour. Preisl. gratis.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Hilfe gegen **Blutstockung.**
Erwig, Hamburg,
Bartholomäusstr. 57.

Mehrere gut erhaltene
gebrauchte Fahrräder.
Donnerschweerstr. 55 b.

Sächs. Musikinstrumenten-Manufaktur
Schuster & C9
Markneukirchen № 2).
Fabrikation u. direkter Versand.
Illustrirte Hauptcataloge postfrei.

Ein Triumph der deutschen Industrie!
„Phonola"
◀ *Klavier-Kunstspiel-Apparat.* ▶

Das Instrument wird bereitwillig und ohne Kaufzwang vorgeführt.

Illustrierter Katalog gratis und franko.

Alleinvertretung u. Lager für Bremen, Oldenburg und Ostfriesland:
Hermann Rabus,
Pianofortebauer,
Bremen,
Fedelhören 71.
Fernsprecher Nr. 3117.

Die noch vorrät **Kinderwagen** und **Sportwagen** zu ganz **herabgesetzten** Preisen, einige zu Einkaufspreisen. Ebenfalls billigst: **Reisekörbe, Verandamöbel, Waschkörbe** und **Lehnstühle.**
Fr. Lehmann, Korbmacher, **Gaststr. 10.**
Größtes Geschäft d. Br. im Großhzgt

M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Linienstrasse 130.
Berühmt durch langjährige Lieferungen für Hof-, Reichsmilitär-, Militär-, Krieger-, Turner-, Schützen-, Sänger- und Beamten-Vereine, Schützen-Gilden, Innungen etc.
Fabrikmarke „KRONE"
Schützenscheiben, Schützenfahnen, Schützenbänder, Schützenmedaillen, Schützenketten, Schützenschärpen, Schützenhüte, Schützenmützen, Schützenkokarden, Schützenabzeichen, Schützenbecher, Schützenpokale, Schützenschilde, Schützenkränze, Schützenschleifen, Schützenbänder, Schützenfahnen, Schützenbänder, Schützenmedaillen, Schützenketten, Schützenschärpen, Schützenhüte, Schützenmützen, Schützenkokarden, Schützenabzeichen, Schützenbecher, Schützenpokale, Schützenschilde, Schützenkränze, Schützenschleifen, Schützenbänder, Schützenfahnen.
Preisliste für 45, 48, 50 Mk. 4 Musik-Automaten, Walzer- und Polka-Musik, Preisliste 5 Mk. Gesamte

4. Beilage

zu № 214 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 12. September 1903

Die Wacht am Rhein.

Roman von **Clara Viebig.**

[Nachdruck verboten.]

47) (Fortsetzung.)

Josefine hat sich getäuscht. Nur der Tritt einer nägelbeschlagenen Sohle klappt auf dem Pflaster. Vom Markte her nähert sich ein einzelner Mann. Er kommt auf sie zu, an dem großen Bollerwagen vorbei, der, umgestürzt, die Straßenmündung nach dem Markte sperrt.

Gott sei Dank, da ist jemand! Der wird ihr sagen, wo sie gehen soll. Er scheint sich nicht zu fürchten. So ruhig kommt er daher.

Sie springt auf ihn zu. Nun sieht sie's im matten Sternenlicht, er ist schon alt, hat weiße Haare, trägt eine Kriegsdenkmünze auf der Brust und unter jedem Arm ein großes Brot.

„Is et sicher langs dem Markte? Kann mer da jehn?“

„Ja, eja, jeht nur als janz ruhig da langs!“

Und als er ihr angstvolles Gesicht sieht, schüttelt er beruhigend lächelnd den Kopf.

„Och ene, so leicht lasse mir uns nit bang mache! Ich komm von der Rhing, von mingem Kahn, ich muß noch nach der Pfannschoppenstraß', mein Frau und mein Enkel lauern als auf dat Brot. Ich han kein Angst. Ne, ene, wenn mer ihne nix duht, duhn ei'm de Preußen auch nix; ich bin ene alte Soldat, ich —“

Ein leichter Knall, ein leichter Pulvergeruch — kurz springt der alte Mann in die Höhe. Zu Boden stürzt er, mit dem Kopfe zuvorderst. Er fällt aufs Gesicht; links fliegt ein Brot, rechts eins.

Jesus Maria, sie schießen aus dem Rathaus! Da, über dem dunklen Markte — da — hinter den dunklen Fenstern, da sind sie drin! Josefines Blut erstarrt: Die Preußen, die Preußen, die schießen auf wehrlose Bürger? Pfui!

Wie ins Herz getroffen, sinkt sie bei dem alten Mann nieder. Ihre Hände tasten über sein weißes Haar, über seinen altersgekrümmten Rücken. Klebrig rinnt es ihr da über die Finger — Blut! Er ist tot!

Der Atem stockt ihr, sie will schreien und kann nicht; mit beiden Händen nach dem sich krampfenden Herzen fahrend, stürzt sie fort und fort.

Die Glocken wimmern und wimmern. Aus den Rathausfenstern fallen noch mehr Schüsse. — Mit wehenden Haaren und flatternden Fetzen, wie ein Schatten, fliegt sie dort vorbei.

*

Die Glocken hatten zu läuten aufgehört beim Grauen des kommenden Morgens. Das Pelotonfeuer war verstummt, die Barrikaden in der Kommunikation und Flingerstraße waren genommen, Kanonen auf der Allee angefahren, am Stadtbrückchen hielt ein Pikett Ulanen die Wacht; auch über den Friedrichsplatz schwenkten Berittene. Auf die Gartenmauer des Präsidialgebäudes waren Schützen postiert, Rathaus, Theater und manch andere Gebäude vom Militär besetzt. Und doch fielen noch Schüsse in der Altestadt.

Sie fielen vereinzelt; aber schauerlicher tönten sie, wie eine ganze, wildknatternde Salve, Ohren und Herzen der Bürger mit Grausen füllend: das waren bedächtige, wohlgezielte Schüsse!

Die Ein- und Ausmündungen der Gäßchen waren besetzt; an den Ecken lauerten die Soldaten, hinter irgend einer Deckung auf den Knieen liegend, Gesicht und Hände von Pulver geschwärzt. Jetzt gabs keinen Pardon. Lange genug hatte man Beleidigungen einstecken müssen, doch waren sie undergessen; lange genug hatte zurückgedrängter Groll geschwelt, wie eine glimmende Kohle unter der Asche — jetzt war sie aufgeloht, vom Sturmwind der Nacht entfacht. Jetzt gabs kein Löschen mehr.

Flammendes Blut war den Soldaten zu Kopfe gestiegen und hatte ihre Herzen kalt zurückgelassen, kalt wie Eis.

„Zurück — halt, wer da?“ Die Hand war rascher als die Antwort, los ging schon der Schuß.

Die Rheinnebel wälzten sich über die Ratingerstraße und brauten um die Barrikade, drauf hoch eine rote Fahne wehte; noch war sie nicht gestürzt, noch flaggte sie im Frühwind.

Still wars in der alten Straße; die ziegelgedeckten Giebelhäuser hatten ihre Läden geschlossen, nur hier und dort öffnete sich behutsam ein Rißchen, kaum groß genug, um einen angstvollen Blick hinausspähen zu lassen.

Langsam kam jetzt eine Patrouille vom Ratinger Tor her, die Straße herunter. Vorsichtig gingen die Soldaten; sie schlichen. Auf der benachbarten Ritterstraße hallten Schüsse, aus dem Mühlengäßchen gellte plötzlich ein Schrei. Die Soldaten packten ihre Gewehre fester, rechts, links flogen spähend die Augen des vordersten; Feldwebel Rinke wars, er führte die Patrouille an.

Eben hatte er sich von Leutnant von Clermont getrennt, dem die Meldung geworden, daß, nachdem man kaum die Barrikade auf der Mühlenstraße zerstört, in der benachbarten Ratingerstraße mit Zauberschnelle eine neue entstanden sei. Dahin, dahin! Nicht umsonst hatten sie beide zur Zeit die Stadt abpatrouilliert, sie kannten das Gewirr der Gassen und Gäßchen.

„Führen Sie Ihre Leute von oben heran, Feldwebel,“ hatte hastig der junge Offizier geraunt, „ich packe die Bande vom Montierungsdepot her im Rücken! Keiner entwischt uns.“

Mit Augen, die fast aus den Höhlen dringen, späht der Feldwebel jetzt in die Dämmerung. Verdammt, daß man nicht besser sehen kann? Wo stecken denn die Schufte? Sein Herz schlägt hart; seine lange Gestalt duckend wie zum Sprung, tappt er voran.

Dunkel ragt etwas vor ihm auf; ists ein Bollwerk, eine Verschanzung? Hei, der Feind dahinter! Ein gellendes Pfeifen empfängt die Soldaten.

Hurra, da ist die Festung! Auf zum Sturm! Ein lautes Kommando schreit er heraus, und dann ein jauchzendes Hurra! Mit gewaltigem Anlauf stürmt er

Fässer sind aufgetürmt, Bierfässer, Weinfässer, Bretter darüber gelegt und umgestürzte Karren; Stroh, Sand und Steine dazwischengestopft.

Keuchend schafft sich Rinke Bahn. Die Pistole hat er in den Gurt gesteckt, mit mächtigen Griffen reißt er das Bollwerk auseinander. Wie ein Wütender, achtlos des Hagels von Steinen und Glasscherben, der auf ihn niedersaust, tollkühn, dringt er vorwärts. Wie in der Schlacht, hei, wie in der Schlacht!

Hier ein Stoß, da ein Tritt — er strebt nach der Fahne, die frech dort oben flattert.

Schwarze Gestalten, — es sind ihrer nicht viele — geben Fersengeld.

„Hurra!“ Jetzt stehen schon einige Soldaten oben, sie feuern hinter den Fliehenden drein. Und „Hurra!“ tönt es von hinten, vom Depot her. Gleich angstvollen Bestien rennen die Umstellten hin und her.

Mit einem wilden Lachen langt Rinke nach der — halt, wer duckt sich da? Er schwingt sich vollends hinauf; einer will entwischen. „Steh, Halunke, steh!“

Pardon wird nicht gegeben. Mit eiserner Faust packt der Feldwebel zu. Blitzschnell entwindet sich ihm eine schlanke Gestalt, will fliehen, sieht keinen Ausweg, rafft einen Stein auf und setzt sich verzweifelt zur Wehr.

Ohne Besinnen reißt der Soldat die Pistole heraus und schlägt an — Mann gegen Mann — da zeigt ihm ein Feuerstrom, der vorüberfährt, ein pulvergeschwärztes und angstverzerrtes Jungengesicht — Wilhelm!

„Verfluchter Bengel!“ knirscht er zwischen den Zähnen; er hat ihn gesehen, er hat ihn erkannt. Und der Sohn hebt mit beiden Händen, zum Niederschmettern bereit, den Pflasterstein.

Knall, wieder ein Feuerstrom! Der Feldwebel zuckt zusammen — können die Kerls denn nicht das Kommando zum schießen abwarten? Dicht nebenan stürzt ein Aufrührer, fällt hintenüber und reckt im jähen Tod die Fäuste empor. Grausenvoll stiert sein Auge. Und er ist auch noch so jung!

In Rinkes Hand beginnt die Pistole zu schwanken; jetzt hat er keine Festigkeit zum Zielen mehr, er läßt die Waffe sinken. Vater und Sohn starren sich an; nur Sekunden, und doch Ewigkeiten.

„Halunke!“ zischt der Vater endlich und hebt wieder langsam, zögernd die Pistole.

„Vater!“ schreit entsetzt der Sohn auf, läßt den Stein fallen und verbirgt das Gesicht.

„Halunke!“ Die bebende Hand will nicht gehorchen.

Da — ein Stein kommt angeschwirrt, von unsichtbarer Hand geschleudert — gut gezielt. Der Feldwebel taumelt; vor die Stirn getroffen, kollert er hinterrücks von der Barrikade.

Und der Sohn steht mit stierem Blick. Hat er geworfen, den Vater getroffen? Nein — ja — nein! Er weiß es selber nicht, er ist ganz betäubt.

„Halt — der da, der hat geschossen! Packt die Kanaille!“

Ein Offizier mit blankem Degen springt auf Wilhelm zu. Da rafft der Junge sich auf, die Betäubung weicht — rette sich, wer kann — in Lebensgier, in Freiheitsgier setzt er herab aufs Pflaster. Dort, dort ist der „Bunte Vogel“ und Hilfe und Rettung!

Die Tür gibt nach — er hinein — Riegel zu — die Treppe hinauf, in den Taubenschlag, aufs Dach

(Fortsetzung folgt.)

Spiel- und Rätselecke.

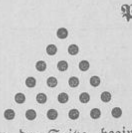
Bilderrätsel.

Scherzrätsel.

Vom Anfang nimm den Anfang,
Dann einen Teil von Posen.
Das Dritte, leicht zu finden, —
Du siehst es bei den Rosen.

Der Schluß liegt nur im Willen,
Nie in der Tat, wem's glückt,
Das Ganze zu erraten,
Wird nicht hineingeflickt.

Pyramide.



Konsonant.
Maß.
Stadt in der Ukraine.
Vogel.
Stolz des Kriegers.
rheinische Stadt.

Von der Spitze beginnend ist jede weitere Reihe durch Hinzufügung eines Buchstabens unter beliebiger Stellung der übrigen Buchstaben zu bilden.

Ergänzungsrätsel.

S..e.h. d.. P.a.t.s.. f..t ..d
.i.m..st.. G.u.s.e u.s..e. D..ein.
f..d ..ch. .e. .w.h...s ..rt.

Homogramm.

biblischer Prophet.
Empfindung.
Verkehrsmittel.

Die Buchstaben AA, BB, EEEEEE II, KK LLLLL, SS sind nach dem Muster obiger Figur derart zu ordnen, daß die drei so erhaltenen Reihen gleichlautend mit den drei senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung bilden.

Zahlenrätsel.

1 2 3 4 5 6 2 Geschoß.

1 2 3 1 5	Gebäck	4 5 1 5 3	Vorname
2 4 5 3	Kunstwerk	5 4 2 6 5	griech. Gedichtform
3 5 6 5	Gedankenausdruck	6 2 1 1 5 3	im Ei

2 6 5 3 deutscher Fluß.

Auflösung der Rätsel in Nr. 208 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Kopenhagen.
Des Gleichklangs: Lager.
Des Füllrätsels:

E I M E R
A N K E R
N E G E R
H E G E L
N A D E L

Des Arithmogriphs: Gabel, Arie, Beil, Rabe, Igel, Elbe, Leier. — Gabriel.

Des Kapselrätsels: Nach der Arbeit ist gut ruhen.

Der Gleichung: Sommer (a Somali, b Ali, c Meisen, d Eisen, e Erde).

Vexierbild.

Jetzt heißt's Strafe zahlen, dort kommt ein Polizist.

Zu haben in allen Zigarren-Handlungen.

Was gibts zum Nachtisch?

Wenn Sie eine angenehme Abwechslung kalter Desserts wünschen, verlangen Sie unter genauer Adressenangabe von Brown & Polson, Berlin C 2, deren „Sommer-Speisen“, „B“-Büchlein.

Es lehrt, wie einfach natürliche Frucht-Flammeris mit jedem Obst herzustellen sind, sowie Milch- und Eierspeisen als Beigabe zu gekochten Früchten schmackhaft zu bereiten. Für solche Flammeris ist die beste Grundlage das

Mondamin

(gesetzlich gützt)
in Paketen à 60, 30, 15 Pfg. überall erhältlich.

Ueberall zu haben
Sarg's **Kalodont**
unentbehrliche Zahn-Crême
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Landesbibliothek Oldenburg

MAGGI's Suppen- u. Speisen-WÜRZE hilft sparen,

denn sie gibt den einfachsten Wassersuppen, schwacher Bouillon, allen Saucen, Fleischspeisen, Gemüsen ꝛc. sofort kräftigen Wohlgeschmack.
Sehr ausgiebig! **Nicht überwürzen!**

Man verlange **ausdrücklich MAGGI's Würze!**

F. A. Eckhardt, Hofkunstfärberei. Chemische Wäsche.

Oldenburg. Innerer Damm Nr. 1. Heiligengeiststraße 7.

Bekanntmachung.

Zur Entgegennahme von Bestellungen auf **Kleierde** aus den Schlafdeichen bei Ellenserdamm wird ein Vertreter der Verwaltung des Landeskulturfonds anwesend sein:

Am **Montag**, den **21. d. M.**, vorm. 9—11 Uhr, in Beekens Gastwirtschaft beim Bahnhof Hahn; nachmittags 4—6 Uhr in Backhaus' Gastwirtschaft in Jaderberg.

Am **Dienstag**, den **22. d. M.**, vorm. 9—11 Uhr, im „Schütting" in Varel; nachm. 3—4½ in Böries' Gasthaus in Altjührden.

Am **Mittwoch**, den **23. d. M.**, vorm. 9—11 Uhr, in Janßens Gasthaus (früher Hasselbach) in Bockhorn; nachm. 2—4 Uhr in Hemkens Gasthaus in Zetel; nachm. 5—6½ Uhr in Möhmkings Hotel in Neuenburg.

Am **Donnerstag**, den **24. d. M.**, vorm. 10—12 Uhr, in Tammens Gastwirtschaft in Siebetshaus; nachm. 4—5 Uhr in Warntjens Gasthaus in Heidmühle.

Am **Freitag**, den **25. d. M.**, vorm. 9—11 Uhr, in Göfseljohanns' Gasthaus „Zum Grafen Anton Günther" in Rastede; nachm. 2—5 Uhr in Bremers Gasthaus in Loyerberg.

Am **Sonnabend**, den **26. d. M.**, nachm. 3—6 Uhr, in Klövers Gasthaus in Etzhorn.

In den Terminen wird jede gewünschte Auskunft über Lieferungen von Kleierde mit oder ohne Nebenarbeiten erteilt werden.

Auch nimmt die Verwaltung schriftliche Anträge auf Lieferung von Kleierde für diesen Herbst und Winter von jetzt an wieder entgegen. Postkarte genügt.

Oldenburg, 8. Sept. 1903.

Verwaltung des Landeskulturfonds.

Immobilverkauf zu Bürgerfelde.

Bürgerfelde. Der Maurermeister **August Oetken** zu **Oldenburg** läßt seine in Bürgerfelde, am Scheidewege, belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause und

ca. 12½ Scheffels. Land,

am

Donnerstag, den 17. Sept. d. J.,
abends 7 Uhr,

in **H. Helms' Wirtshause** zu Nadorst zum öffentlich meistbietenden Verkauf aufsetzen.

Der Antritt kann am 1. Novbr. d. J., eventl. später, erfolgen.

Jede weitere Auskunft wird gerne erteilt.

B. Schwarting, Auktionator, **Eversten.**

Damen sind. reiche Heirat (a. ohne größ. Vermög.-berücks.) durch **Merkur, Berlin W. 8.**

Heirat m. pensionsberechtigter höherer Staatsbeamter, 33 J., m. gebildetem Frl. Ausführliche Offerten unt. **S. 840** an die Exped. d. Bl. Anonym verbet.

Immobilverkauf.

Als Vermögenspfleger der Witwe des Kapitäns Reiners hierf. werde ich folgende Grundstücke:

1. **die hierf. an der Lindenstraße unter Nr. 44 belegene Grundbesitzung, bestehend aus dem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause und Garten (Mietertrag 700 ℳ),**
2. **die hierf. an der Willersstraße unter Nr. 1 belegene Grundbesitzung, bestehend aus dem zu 2 Wohnungen eingerichteten fast neuen Hause nebst kleinem Garten (Mietertrag 700 ℳ)**

am

Dienstag, den 15. Sept. d. J.,
nachm. 5 Uhr,

im Restaurant des Herrn W. Diecks hierf., Donnerschweerstraße Nr. 68, zum erstenmale öffentlich meistbietend zum Verkaufe aufsetzen lassen. Antrittstermin 1. Novbr. d. Js. oder nach Vereinbarung.

Zu jeder gewünschten Auskunft bin ich gerne bereit, ebenfalls erteilt Herr Auktionator Köhler hierf. solche Auskünfte.

Wilh. Müller, Rechtsanw.,
kl. Kirchenstraße Nr. 9.

Verkauf einer Wiese.

Landmann Paul Jenn zu Petersfehn beabsichtigt seine im Donnerschweerfelde direkt an der Hunte, nahe am Siel belegene

Wiese „Dickenbrok",

groß reichlich 1½ Jück, mit Antritt zum 1. Mai n. J. öffentlich meistbietend **zu verkaufen**, und ist hierzu **2. Verkaufstermin** auf

Mittwoch, den 16. Septbr. d. J.,
nachmittags 6 Uhr,

im „Grünen Hof" zu Donnerschwee angesetzt.

Die Wiese liefert gutes gesundes Heu und ist sehr ertragreich.

E. Memmen, Auktionator.

Ettgrün-Verkauf

für Herrn **Gutsbesitzer Funch-Loy** wird fortgesetzt

Sonnabend, 19. Sept. cr.,
nachm. 4 Uhr,
in den **Schafjücken zu Loyermoor.**

Daselbst kommen noch zum Verkauf

25—30 Tagewerk.

Großenmeer. **E. Haake**, Aukt.

Großes Geflügel-Preiskegeln

am 12. u. 13. September

auf den Doppelbahnen bei:

F. Schmidt, Donnerschweerstr. 66, und G. Frohns, Osternburg, Bremerstr. 28.

Nur wertvolles Nutz- und Rasse-Geflügel wird verkegelt, welches auf beiden Bahnen ausgestellt ist.

Das Komitee.

Pferde-Verkauf.

Der Pferdehändler **Freels** aus **Wilhelmshaven** läßt am

Freitag, den 18. Sept. d. J.,
morgens 9 Uhr,

bei **A. Rüters** Wirtshause am Pferdemarktplatze hierselbst

einen groß. Transport hiesiger, russischer und dänischer Pferde, vorzüglicher Qualität,

öffentlich auf Zahlungsfrist versteigern.

W. Köhler, Aukt.

Düngerverpachtung

Der Dünger aus dem Stall der 2. Batterie soll vom 1. Oktober ab anderweit verpachtet werden.

Angebote, in welchen die Pachtsumme pro Pferd u. Tag in Pfennigen angegeben sein muß, sind bis zum 25. d. Mts. an das Geschäftszimmer des Zahlmeisters in Kaserne VII an der Zeughausstraße einzusenden oder dort zu Protokoll zu geben.

1. Abteilung
Ostfries. Feldart.-Regts. Nr. 62.

Möbellager D. E. Koch, Eversten.

Alle Arten Möbel in dauerhafter **selbstverfertigter** Arbeit zu äußerst niedrigen Preisen. Auf Wunsch Anfertigung nach Zeichnung in kürzester Zeit.

100 MARK Garantie wird geleistet, wenn man nicht geheilt wird oder keine bessere Gesundheit erzielt durch das schon in ganz Europa und selbst darüber hinaus rühmlichst bekannte **Haematon**, welches Herrn Apotheker Haitzema in Amsterdam vollständig von heftigem, veralteten Rheumatismus mit Versteifung und Verkrümmung der Gelenke befreit hat. Dieses den Leidenden zugleich kräftigende, unvergleichlich erfolgreiche Heilmittel entfernt die Urinsäure-Ablagerungen, welche die einzige Ursache aller Formen von **Gicht** und **Rheumatismus** bilden, aus dessen Körper, und ist folglich das einzige, welches, selbst in ganz veralteten Fällen, **vollständige Heilung** herbeiführt. Die schmeichelhaftesten Briefe von unzähligen dankbaren Geheilten aus allen Gegenden der Welt, darunter jene von fürstlichen Hoheiten, Professoren und Aerzten, sowie das Verdienst-Diplom und die **goldenen** und silbernen **Medaillen**, womit dasselbe auf den Pariser, Genfer und anderen hygienischen Ausstellungen und von der U. O. Umberto I. von Italien als das einzig richtige Heilmittel **prämiiert** wurde, liegen zur Ansicht bereit. Nur direkt auf Wunsch gegen Postnachnahme von besagtem Apotheker zu beziehen. Ganze Fl. Mk. 8.—, halbe Fl. Mk. 5.— samt Broschüre. Zusendung nach allen Ländern.

Kuranstalten u. Sanatorien

Hermsdorf i. d. Mark b. Berlin
Sanatorium für Zuckerkranke.
Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte frei.
Dirig. Arzt Dr. Hans Leber.

Baden-Baden: Dr. Emmerichs Heilanstalt für Nervenkranke. — Sämtliche neuzeitlich erprobten Heilfaktoren; gesamte Wasserbehandl. Separatabtlg.: Morphiumentziehungskuren gänzlich beschwerdefrei. Das ganze Jahr besucht. (Geisteskranke ausgeschl. offen.) (2 Aerzte.

Sophienbad in Reinbeck b. Hamburg. Sanatorium f. innere u. Nervenkranke. Rekonvalescenten und Erholungsbedürftige. Alle modernen Heilfaktoren. Das ganze Jahr besucht. Dr. Paul Hennings.

Aerztl. Familienheim Bückeburg. Dr. Koethe. Für Nervöse, chronisch Leidende, Erholungsbedürftige, Rekonvalescenten ꝛc. — Entwöhnungskuren von Alkohol und Morphium. — Kleine Anzahl Kranker. Vorz. Verpflegung b. mäßig. Pensionspreis. Herrliche Lage, unmittelbar am Walde.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.

Der Verband wird am Donnerstag, den 17. d. M., vormittags 11½ Uhr, in **Oldenburg** vor dem „Hotel zum Neuen Hause" **4 beste Stutenter** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen lassen.

Rodenkirchen, den 8. Sept. 1903.

Der Vorstand.
Ed. Lübben.

Zu vrk. **Kinderwag.** u. **Handwag. J. Lücke**, Donnerschwee, Bogenstr. 250.

Billigste Bezugsquelle aller Art Musikinstrum. u. Saiten.

Lederer & Kreinberg
Markneukirchen i/S. 548
„Ihre Instr. s. wirkl. preisw. u. Jedermann zu empfehlen."
Chr. Paroussel
Mus.-Direct.

Lette-Verein

unter dem Protektorat J. M. der Kaiserin und Königin

Berlin W., Viktoria-Luisenplatz 6.

Wintersemester 1903.

Beginn der neuen Kurse:

am 12. Oktober:

a) in der **Handelsschule** zur gründlichen Ausbildung für den kaufmännischen Beruf als Buchhalterin, Korrespondentin, Kontoristin ꝛc.;

am 2. Oktober:

b) ½jähriger Kursus zur Ausbildung v. **Bureaubeamtinnen** (Unterricht in Stenographie, Schreibmaschine, Rechnen, Schreiben, Korrespondenz, Bureau- und Rechtskunde);

am 5. Oktober:

c) in der **Gewerbeschule:** Neue Kurse für alle einfachen und feinen Handarbeiten, für Schneidern, Putz, Wäschenähen u. Zuschneiden, Kochen, Plätten, Frisieren, Servieren, Kunsthandarbeiten, Maschinenstricken, Ornamentzeichnen (Pflanzenzeichnen und Stilisieren);

d) Ausbildung in 6- und 12monatlichen Kursen in allen wirtschaftlichen Fächern zur **Hausbeamtin, Jungfer, Handarbeits- und Industrielehrerin**, und **Haushaltungsschullehrerin;**

e) Unentgeltliche Ausbildung zur **Kunststickerin** und **Schriftsetzerin;**

f) Kurse zur Erlernung der **Buchbinderei;**

am 14. Oktober:

g) Ausbildung in der **Photographie** mit allen dazu erforderlichen Fächern. (Kurse für Röntgenschwestern).

Spezialkurse für Amateure.

Für auswärtige Schülerinnen Pension im Hause.

Auskunft über sämtliche Institute schriftlich und mündlich durch das Verwaltungs-Bureau, geöffnet von 9—6 Uhr.

Prospekte gratis und franko.

Der Vorstand.

Gold- u. Silberwaren

Wecker-Uhren	v.	1,75 ℳ	an
Nickel-Rem.-Uhr, 30 St.-W.	v.	3,60 „	„
Echte silb. Remont.-Uhren	v.	6,90 „	„
Goldene Damen-Uhren . .	v.	14,90 „	„
Damen-Halsketten, Golddoublé, mit Schieber, 130 cm lang,	v.	3,50 „	„
Echt goldene Ringe . .	v.	1,50 „	„
Echt silberne Broschen .	v.	0,50 „	„

Julius Busse,
Berlin C. 19, Grünstr. 4. G.

Reich illustrierte Preisliste über:
Uhren aller Art, Silber- u. Goldwaren aller Art, optische u. photographische Apparate und sämtliche Utensilien, Musikwerke, Nickelwaren, imit. u. echt Bronze, Silberzinn u. Eisenguss, Britannia-Metall, Uhrenfournituren u. Werkzeuge gratis u. franko.

Versand gegen Nachnahme od. vorher. Einsend. des Betrages, Risiko ausgeschlossen, da bei Nichtgefallen Geld retour.

Uhren aller Art.

Optische Artikel

Kaffeeservice, vernick., 4teil.	v.	6,80 ℳ	an
Tafelaufsätze, versilbert . .	v.	2,90 „	„
Ia Britannia-Bestecke, garant. weiss bleibend Esslöffel od. Essgabel, pr. Dtzd.		3,80 ℳ	
Kaffeelöffel, pr. Dtzd.		2,15 „	
Photogr. Apparate	v.	2,75 ℳ	an
bis zu den vorzüglichsten.			
Operngläser mit Etui . . .	v.	4,75 „	„

Wirklich billige und anerkannt reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Uhrmacher und Händler.

Photogr. Apparate

Landesbibliothek Oldenburg

Achtung!!!

Bezugnehmend auf meine Annonce in Nr. 160 und 161 d. Bl. erlaube ich mir die Herren Baumeister ꝛc. auf die

besonderen Vorzüge der Kunststein-Mosaik-Platten

aufmerksam zu machen.

1. **Prachtvolles Aussehen** in allen Farbenzusammenstellungen Ausführung mit mehr als 20 Farbennuancen. Ein Verblassen sowie ein etwaiges Fleckigwerden ist ausgeschlossen.
2. **Große Härte und Dauerhaftigkeit,** die im Laufe der Jahre eher zu- als abnimmt.
3. **Vollkommen gleiche Größe der Platten untereinander,** wodurch der Gesamteindruck eines Pflasters sehr erhöht wird.
4. **Ganz gleiche Farben der einzelnen Platten** in demselben gleichen Muster, was bei den gebrannten Tonplatten fast unmöglich
5. **Vollkommen ebene Fläche.**
6. **Das gefährliche Ausgleiten im Winter ist auf meinem Reliefplattenpflaster ausgeschlossen.**
7. **Die Preise** sind in Anbetracht der großen Vorzüge und Vollkommenheit gegenüber anderen Platten entsprechend billig und richten sich dieselben nach dem einfachen oder reicheren Farbenmuster.

Für **Dauerhaftigkeit, Wetterbeständigkeit, Wasser ꝛc., Undurchlässigkeit** und **unvergängliche Haltbarkeit der** — selbst lebhaftesten — **Farben** wird Garantie übernommen.

Mit aller Hochachtung

E. H. Mangels,

Mühlen-Fachmann.

Dieser Ziegel wird tatsächlich in absolut dichtem Verbande u. gest. Form von keinem anderen System übertroffen und steht somit konkurrenzlos da. Man verlange Prospekt und Preisliste über Maschinen, Schlagtische zur Herstellung von Cement-Standardziegel, gratis u. franko sowie über Ausführungsarten von

H. Hesse, Cementwarenfabrik, Syke (Hannover).

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück.

Das ganze Jahr besucht.

Naturheilanstalt ✿ Anwendung aller physicalisch-diätetischen Heilmittel.

Gesamtes Wasserheilverfahren — Massage incl. elektrische und Thure Brandt'sche — Dampf-, Heissluftbäder — elektrische Lichtbäder, elektrische Behandlung — Gymnastik — Medicinalbäder — Inhalatorium — Diätkuren. Mässige Preise.

Man verlange Prospekte vom Anstaltsarzt Dr. Grosskopff.

Lehr-Institut für Damenschneiderei

Syst.: Chronszcz, Orig.-Weltschnitt. Ganze und halbe Kurse; auch können in einz. Stunden Damen zuschneiden und zur Anprobe einrichten. Schnittmuster u. Maß. Anmeld. erbeten.

Ag. Backhus.

Pferdemarkt Nr. 5.

Bäckerei-Verkauf.

Beabsichtige meine neue modern eingerichtete

Bäckerei

nebst flottem Geschäft

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen evtl. an einen tüchtigen Fachmann mit etwas Vermögen zu vermieten.

Fr. Neumann, Bäckermstr., **Wilhelmshaven,** Peterstraße Nr. 44.

Dr. Goldmanns Einjährigen-Institut,

Hamburg, Neuerwall 50,

beginnt **den 6. Oktober** sein neues **(68stes)** Semester u. wird **auch ferner** mit seinen **14 bewährten Lehrern** in **wissenschaftl. ernster Arbeit die Schüler fördern.** Sorgf. Beschäft. mit jed. einz. Schüler. **1083 Schüler bestand. seit 1870, 32 im Jahre 1902.**

Prosp. üb. Institut u. Pensionat.

Immobil-Verkauf.

Edewecht. Der Hausson **Gerhard Frerichs** zu Jeddeloh beabsichtigt seinen daselbst belegenen

Kamp Bauland,

groß 1 ha 94 ar 3 qm, unter der Hand zu verkaufen.

Der Kamp ist größtenteils kultiviert und liefert gute Erträge.

Der Antritt könnte event. sofort erfolgen.

Termin zum Verkaufsversuche ist angesetzt auf

Dienstag, den 14. Sept. d. Js.,

nachm. 5 Uhr, in Kreyes Gasthof zu Jeddeloh.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort erfolgen soll; auch nimmt Unterzeichneter schon vorher Gebote gern entgegen.

Meinrenken.

Tapeten-Ausverkauf. Um Platz f. neue Tap. z. gew., vk. vorh. Tap. b. z. 15. Okt. m. 20% R. **J. Rust,** Mott.str. 8.

Immobil-Verkauf

in

Eversten.

Eversten. Der Zimmermeister **Wilh. Mehrens, Eversten,** läßt

am Sonnabend, d. 19. Sept. d. J.,

abends 7 Uhr,

in **Willers'** Wirtshause, Bloherfelder Chaussee, die folgenden Immobilien zum Verkauf aufsetzen:

1. das an der Bloherfelder Chaussee belegene **Haus** zu 4 Wohnungen mit 2 Scheffelsaat Gartenland,
2. die daselbst an der Chaussee und am Nebenwege befindlichen beiden **Wohnhäuser** zu je 2 Wohnungen und 2 Scheffelsaat Land, auch kann hier noch mehr Land beigegeben werden,
3. das am Marschweg in unmittelbarer Nähe Oldenburgs belegene **Wohnhaus** zu 4 Wohnungen mit Garten,
4. **4 schöne Bauplätze** am Marschwege und an der Bloherfelder Chaussee.

Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstige und bedarf es bei den Kaufobjekten nur geringer Anzahlung.

B. Schwarting, Aukt.

Auktion.

Eversten. Der Schuhmachermeister **A. Kayser** hierselbst läßt wegen Auswanderung bei dem Wirt **Holze** hierselbst am

Mittwoch, den 16. d. M.,

nachm. 2 Uhr anfangd.,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

2 Sofas, 2 gr. Spiegel, 1 Vertikow, 3 Kommoden, 1 großer u. 1 kl. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Betten und Bettstellen, 1 Kinderbettstelle, 1 drei- und 1 vierrädr. Kinderwagen, 4 gr. u. 4 kl. Tische, 2 Waschtische, 12 Rohrstühle, 24 dito, 1 Lehnstuhl, 1 Regulator, 1 Küchenborte, 1 Waschkessel, 1 Schiebkarre, Gartengerät, sowie sämtliches Haus- und Küchengerät; ferner: 1 Ziege, 1 Fahrrad, 1 Scheibenbüchse, sämtliches Schuhmacherhandwerksgerät, als: 1 Schuhmachermaschine, 1 Nähmaschine, Leisten und Leder; letzteres kann auch unter der Hand verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

B. Schwarting, Aukt.

Günst. Kaufgelegenheit.

Ohmstede. Frau Ww. M. Lütje in Großbornhorst hat mich beauftragt, von ihren sub Artikel 456 der Gemeinde Ohmstede katastrierten Grundstücken folgende zur Flur 26 verzeichneten Teile:

1. Parz. 289/111 (Hochheide): Haus- u. Hofraum groß 9 ar 11 qm, mit
   a. Wohnhaus,
   b. Wohnhaus m. Scheune u. Garten, groß 34 ar 53 qm,
2. Parz. 110 (daselbst) Ackerland (jetzt Wiese) groß 72 ar 01 qm,

zusammen eine geschlossene kleinere

Landstelle

bildend, ev. auch auf Wunsch unter Zugabe eines größeren Moorplackens, unter der Hand zu verkaufen und lade ich Kaufliebhaber ein, etwaige Gebote zu passender Zeit, jedoch baldmöglichst, auf meinem Bureau im „Müggenkrug" abzugeben oder dort mit mir zu unterhandeln.

Der Antritt kann am 1. Mai n. Js. erfolgen und sind die Bedingungen, welche auch auf meinem Bureau eingesehen werden können, günstige; auf Wunsch gebe ich auch schriftlich unentgeltlich jede gewünschte Auskunft.

Bemerkt mag noch werden, daß die Ländereien sehr ertragfähig sind und daß auf der Stelle 1 Kuh gehalten werden kann.

Der Ankauf ist mit Recht jedem kleineren Landmann, der ev. noch Ländereien zuheuern könnte, oder Arbeiter ꝛc., der nebenbei Landwirtschaft betreiben will, zu empfehlen. **A. Parussel,** Rchtsltlr.

Herrn Theodor Kunst in Zwischenahn

habe ich eine **Niederlage** meiner

hellen und dunklen Tafelbiere

übertragen.

Lieferung in Fässern und Flaschen.

B. Haslinde, Dampfbierbrauerei, Ohmstede.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist

sparsamen Hausfrauen

unentbehrlich.

Konkurs-Ausverkauf.

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns

S. Seelenfreund

gehörende

Warenlager

soll möglichst bald

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

im Wege des Ausverkaufs veräußert werden.

Es sind außer anderem namentlich vorhanden:

Ein großer Posten Gardinen und Rouleaux, Batiste zu Kleidern und Schürzen, Festons in allen Breiten, Spitzen, Einsätze, Seidenband, Korsetts für Damen und Kinder, eine reiche Auswahl vorgezeichneter und gestickter Sachen, wie Paradehandtücher, Wandschoner, Servierdecken, Nachttaschen und dergl. mehr, ferner für Herren ein großer Posten Normal-Unterzeuge, Kragen, Manschetten, Shlipse, Strümpfe u. Socken und eine Menge sonstiger Artikel.

Der Ausverkauf findet im Laden

Gaststraße Nr. 4 statt.

Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt Schwartz.

Der berühmte Schwimmer Montague Holbein

(siehe Bildnis in der gestrigen Nr.) benutzt zu seinem Training täglich den

Sandow-Apparat

In **Oldenburg** nur echt zu haben bei

B. Fortmann & Co.

Langestr. 21. Fernspr. 523.

Kleider- und Küchenschränke, Wasch- und Küchentische, Nachtschränke, Spiegel empf. billigst **Ernst Duvendack,** Heiligengeiststr. 25.

Wüsting-Wraggenort. Gerh. Hespe hierselbst beabsichtigt:

1. die olim **Rodiekſche Besitzung** im sog. Hahnenkamp, stückweise, und das Gebäude zum Abbruch, eventl. im ganzen,
2. die **Kleiweide (Marschland) in Gellnerhörne,** groß ca. 5 Jück,
3. das vor seinem Hause und in nächster Nähe des Bahnhofs belegene **Areal, groß ca. 3 Sch.-S.,** ganz vorzüglich zu einem oder mehreren Bauplätzen geeignet,

aus der Hand zu verkaufen.

Kaufgeneigte wollen sich am

Dienstag, den 15. Septbr. d. J.,

abends 6 Uhr,

in **Claußens Wirtshause** einfinden.

H. Claußen.

Hilfe ✱ g. Blutst. **Timmermann, Hamburg,** Fichtestr. 33

Landesbibliothek Oldenburg

Casino Trier.

Wir geben von unseren Beständen anerkannt vorzüglicher

„Saar- und Mosel-Weine“

jetzt auch nach auswärts ab und stehen Preislisten gern zur Verfügung.

Weinkellerei der Casino-Gesellschaft.

Dorschlebermehl,

gesundes leicht verdauliches **Kraftfutter** für Schweine, Pferde und Geflügel, 48,56 % Protein (Eiweiß), hoher Phosphat- und Salzgehalt. Beste Erfolge, spez. bei Knochenkrankheiten! Zu haben bei: **C. Neynaber**-Elsfleth, **G. Bode**-Ded sdorf, **Joh. Mehrens**-Oldenburg, **Emil Klöver**-Ellhorn, **J. G. Hashagen**-Zwischenahn, **F. L. Wallrichs**-Westerstede, **H. Wulff**-Strückhausen, **H. A. Cordes**-Schwei, **G. Frerichs**-Norderschwei, **H. Bruns**-Westerburg. **Fr. Arnken**-Wardenburg, **G. Wohlers**-Delmenhorst, **H. Engelbart**-Ganderkesee, **Wilh. Köster**-Ovelgönne, **Th. Renken**-Friesch enmoor, **Joh. Tanne**-Lone b. g.

Oskar Neynaber & Co., Geestemünde u. Lorstedt.

Brautleute

wollen bei der Anschaffung ihrer

Möbel und Haushaltungsgegenstände

die Geschäftsanzeigen des

„Kirchlichen Anzeiger“

für Stadt und Land Oldenburg

beachten.

E. H. Mangels, Mühlen-Fachmann,

Oldenburg i. Gr., Lindenstraße 30.

Vertreter der Firma **C. Mosqua** in **Hildesheim.**

Größte Mühlensteinfabrik Deutschlands.

Mühlensteinlager, bestehend aus französischem, Naxos-Schmirgel, künstlichen und harten Natur-Kopfsandsteinen, **am Bahnhof mit Geleisanschluß.**

Muster-Ausstellung in Kunststein-, Mosaik-, Fußboden-, Trottoir- und Wandplatten, sowie **Mühlen-Bedarfsartikel.**

Donnerschweerstraße 66 (Auskunft: Schmidts Restauration).

Lieferung von sämtlichen Müllerei-Maschinen und Bedarfs-Artikeln.

Vermittelung von Mühlenverkäufen, Verpachtungen 2c.

Vermittelung für die Vorbecker Maschinenfabrik und Gießerei. Fabrik für Backöfen und Bäckerei-Maschinen.

Nachweis von gebrauchten Müllerei- und Holzbearbeitungs-Maschinen.

Oldenburgische Landesbank

mit Filialen in Brake, Eutin, Varel, Vechta und Wilhelmshaven.

Feuerfestes Tag und Nacht bewachtes Gewölbe.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren jeder Art **(offene Depots)** unter verantwortlicher Kontrolle usw.

Aufbewahrung von Wertgegenständen jeder Art in verschlossenen Paketen, kleinen u. großen Kisten, Koffern usw.

Vermietung von Stahlfächern sogen. Safes unter Mitverschluß des Mieters.

Volle Haftung für die Sorgfalt und Treue unserer — zur strengsten Verschwiegenheit verpflichteten — Beamten.

Die näheren Bedingungen sind an unseren Schaltern, sowie bei unseren Filialen und Agenturen erhältlich und werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Die Direktion.

Merkel. tom Dieck.

Die schönste Plättwäsche

erhält man durch Anwendung der

Amerikanischen

Brillant-Glanzstärke

von

Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.

Nur echt mit Schutzmarke „Globus“. Ueberall vorrätig.

---

1. Oldenburgische uniformierte Knaben-Kapelle

(Streich- u. Blasorchester)

empfiehlt sich an Wochentagen zu **Konzert und Ballmusik.** Näheres

J. D. Huntemann, Kapellmeister

Delmenhorst.

Eyersten.

Bilder werden sauber u. billig eingerahmt.

L. H. Meyer, Hauptstr. 48.

Zu verk. 2 Drehbänke, Schmiedezeuge, L. Bohren, tl. Bohren, Schleifstein, Schraubzwinge, Firmenschild, Schrank, Bett, Tisch und Spiegel, gr Bohnenfaß. **Mottenstraße 6.**

Georg Schöbel, Leipzig 47

L. Ciliax.

Papier en gros.

Geschäft 3 Couverts mit Aufdruck v. 2,10 ℳ 1000 St. an.

Schreibmaschinen.

L. Ciliax, Oldenburg i. Gr. Anfertigung sämmtlicher Metall- und Kautschuk-Stempel

Schreibmaschinen, nur bewährte Systeme mit gleich sichtbarer Schrift. — Blickensderfer von ℳ 175.— an bis ℳ 525.— für Underwood, Oliver ℳ 440.

Schreibmaschinen-Zubehör.

Cyclostyle, bester amerik. Vervielfältiger, Folio ℳ 33,—.

Schapirograph, Folio ℳ 17,—.

Schreibtische neuester Konstruktion und andere moderne **Kontor-Möbel** billigst.

Lieferung sämtlicher **Bureau-** und **Kontor-Einrichtungen.**

Geld- u. Bücherschränke, feuer- und diebessicher, aus der Fabrik von **S. J. Arnheim,** Berlin, zu Originalpreisen.

Kassetten, feuerfest u. diebessicher.

Kopierpressen und **Kopiermaschinen.**

Selbstthätige **Laden-Kontroll-** und **Registrierkassen,** beste Systeme, zu jed. Preise. Muster auf Lager.

L. Ciliax,

Oldenburg.

Filiale

Schüttingstraße 4.

„Trilby“

Mástu-Trilby

3½, 4, 5, 7 und 10 cm breite, **ganz neue** Verlängerungsborden **laufen nicht mehr ein** und geben, durch **dauernd feste Appretur,** dem Rocksaum ein **stets glattes Aussehen.** Jede Farbe lieferbar.

„Mástu“-Schutzborden
„Mástu“-Krageneinlagen
„Mástu“-Rockgaze
„Mástu“-Watturleinen
„Mástu“-Rockhalter

laufen niemals ein.

übertreffen Alles und sind in täglich wachsender Nachfrage.

Mástu-Fabrikate nur echt mit Stempel **„Mástu“,** wo nicht erhältlich, geschieht Verkaufsstellen-Angabe durch

Mann & Stumpe, Barmen.

Damen finden jed. best. Aufn. bei Frau **Lejeune,** Hebamme 1. Kl., **Welkenraedt** bei Herbesthal, Kirchstr. 30 (Belgien).

Rastede. Zu verk. **12 Ferkel,** 6 Wochen alt.

Friedr. Kuck, Schmiedemeister.

Zu verkaufen ein 2räderiger **Handwagen.** **Bahnhofsplatz 5.**

Die Beleidigung, die ich gegen **Johann Schnider** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.

Frau **Speckmann.**

Handwerker-Spar- u. Darlehnskasse zu Oldenburg,

e. G. m. b. H.

Am **15. September d. J.** gelangt der

Check-Verkehr

zur Einführung. Wir vergüten auf Check-Konto 1 % unter Reichsbankdiskont, mindestens 2 %, höchstens 3 %, z. Zt. 3 %,

ferner für Einlagen auf halbjährliche Kündigung den jeweiligen Reichsbankdiskont, mindestens 3 %, höchstens 4 %, z. Zt. 4 %.

Zinsfuß für Darlehen z. Zt. 4½ %.

Die Einrichtung des Check-Verkehrs kann auch von Nichtmitgliedern unter gleichen Bedingungen benutzt werden.

Handwerker-Spar- u. Darlehnskasse zu Oldenburg, e. G. m. b. H.

Ernst Gy. L. Neubert.

KRONE-GLÜHKÖRPER,

hervorragend vorzügliches Fabrikat, brennt in den Strassen Berlins, in Hamburg, Hannover und in den meisten **Grossstädten** des In- und Auslandes. Unerreicht in **Leuchtkraft, Leuchtdauer und Festigkeit,** für Plätze, wo noch nicht vertreten, Uebertragung des Alleinverkaufs unter kulanten Bedingungen.

„Krone“ Gasglühlichtgesellschaft m. b. H., Berlin SO.,

Köpenickerstrasse 56 57.

Ich will

jeden Raucher von der Preiswürdigkeit meiner billigen u. beliebten Fabrikate überzeugen, daher offeriere ich als Probe:

1.	100 Universal Nr 73	0,90	ℳ
2.	100 Havanillos Nr 13B	1,00	„
3.	100 Adres in Holzkistchen mit hoch-	1,30	„
4.	100 Reklamo feiner Ausstattung	1,60	„
5.	100 Zig Krakowski Nr. 5	1,80	„
6.	100 versch. gute Fabrikate in 8 Sorten .	2,10	„

Summa inkl. Porto 8,70 ℳ

Damit jeder die **Probe recht** billig erhalte, versende diese 600 Zigarren etc. fast ohne Verdienst für **nur 7 Mk. franko** per Nachnahme und füge ein schönes Liederbuch zum Andenken **gratis** bei. Garantie: Rücknahme oder Umtausch. Bitte gefälligst bald zu bestellen bei

P. Pokora, Zigarrenfabr., **Neustadt,** Westpr., Nr. 448 E.

Baumaterialien:

Thonfliesen	**Glas. Tonröhren**	**Schwemmsteine**
Mosaikplatten	**Vichtröge aus**	**Gossensteine**
Glas. Wandfliesen	**Sandstein u. glas**	**Abläufer**
(Meissner Fabr.)	**Steinzeug**	**Schlusssteine usw.**
Bremer Fluren	**Holl. Dachpfannen**	**Stufen u. Schwellen**
Backofenplatten	**Dachfalzziegel**	**Schleifsteine**
Chamottesteine	**Verblendsteine**	**Marmorwaren**

Bernhard Högl, Oldenburg Gaststrasse.

Bildhauerei. ✱ Steinmetzgeschäft. ✱ Baumaterialien.

Professor Dr. Backhaus' Kindermilch.

Alleinvertretung für Oldenburg:

Georg Müller, Hoflieferant. Telephon Nr. 5.

Willstein's Honig-Essig.

Hochfeiner Salat-Essig.

Feinster Tafel- u. Einmache-Essig.

Erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen.

Rob. Hartung,

Bremen,

Pelzerstraße 12/13. Pelzerstraße 12/13.

Specialfabrik mit Kraftbetrieb

für **Geldschrankbau,**

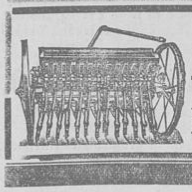
bewährte Konstruktion.

Kassetten, Kopierpressen.

Lieferant hiesiger u. auswärtiger Firmen, Behörden, Sparkassen, Gemeinde-Verwalt., Kirchen, Industrieller u. vieler Private.

Beste Referenzen. — Permanentes Lager.

Telephon Nr. 3977. Illustr. Kataloge stehen gratis zur Verfügung.



Drillmaschinen von unerreichter Einfachheit im Bau.

Nur **ein** Säerad für **alle** Getreidearten.

— Normal-Stahl-Pflüge, —

2- u. mehrscharig. Erstklassiges Fabrikat.

Ph. Mayfarth & Co., Osnabrück, Bierstr. 35.

Unterricht

in einfacher, doppelt italienischer, amerikanischer

Buchführung erteilt,

Neueinrichtung, Revision von Büchern, Aufstellung von Bilanzen

übernimmt diskret

P. Radomsky, Jakobistr. 6, part.,

gerichtlicher Bücherrevisor.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß; für den lokalen Teil: W. v. Busch; für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg